

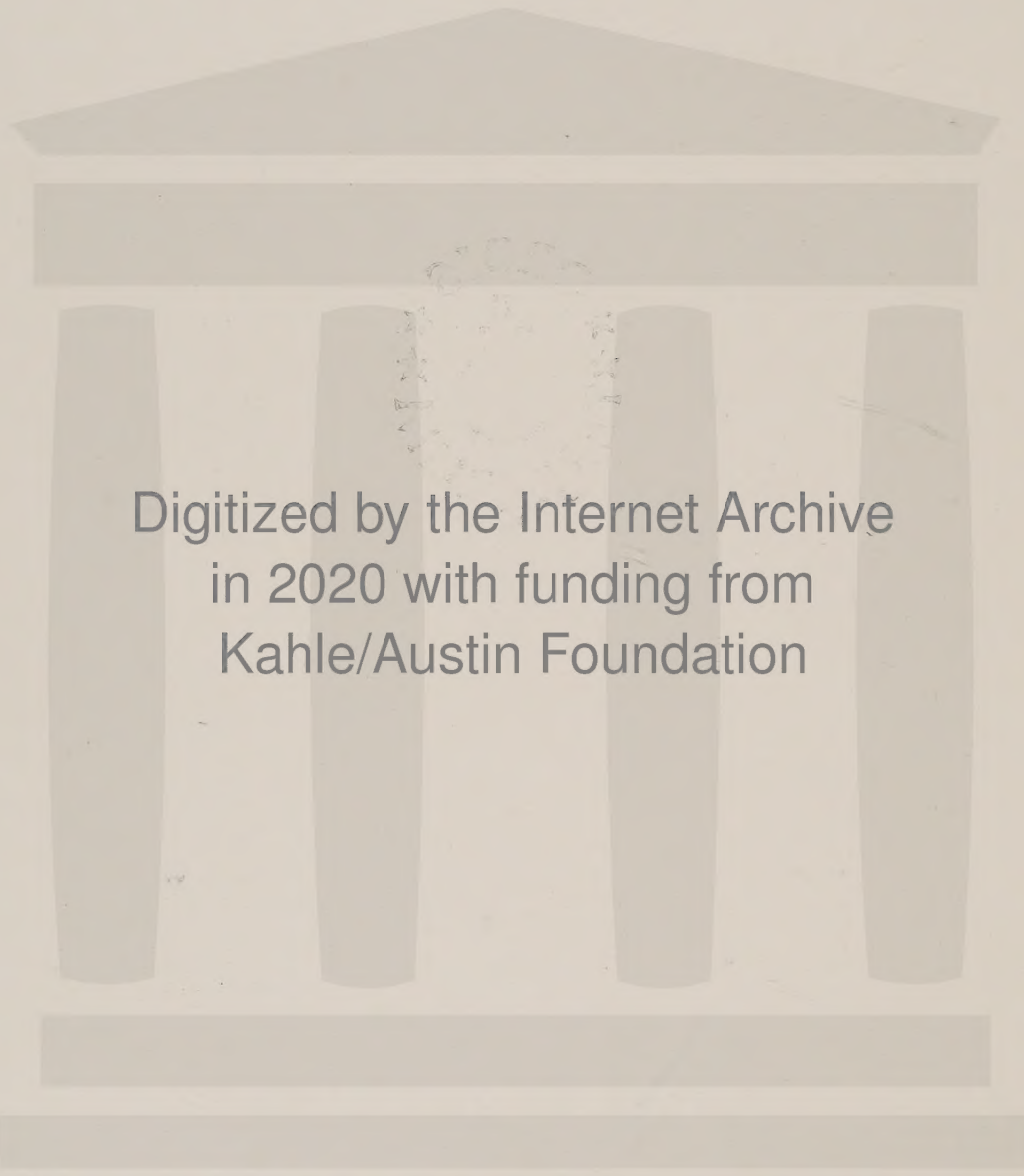
ENGLAND





Leta Stetter
PERSONAL RESEARCH





Digitized by the Internet Archive
in 2020 with funding from
Kahle/Austin Foundation

E. O. HOPPÉ
E N G L A N D

BAUKUNST UND LANDSCHAFT

MIT EINER EINLEITUNG

VON

CHARLES F. G. MASTERMAN

VERLAG ERNST WASMUTH A.G. / BERLIN

DIE ORIGINALAUFNAHMEN ZU DIESEM WERK WURDEN VON E. O. HOPPÉ HERGESTELLT. DIE ÜBERTRAGUNG DER EINLEITUNG AUS DEM ENGLISCHEN DURCH J. V. H. / DEN DRUCK DES BILDERTEILES BESORGTE DIE ROTOPHOT A. G., DEN TEXT DRUCKTEN GEBR. MANN, DEN EINBAND FERTIGTE DIE LEIPZIGER BUCHBINDEREI A. G., BERLIN, AN. / DEN EINBAND DER LEINENAUSGABE ZEICHNETE PROF. EHMCKE, MÜNCHEN, DER HALBLEDERAUSGABE LUCIAN ZABEL, BERLIN

1.—20. TAUSEND

JEGliche REPRODUKTION VERBOTEN — ALLE RECHTE VORBEHALTEN
COPYRIGHT BY ERNST WASMUTH A. G. BERLIN 1926

Made in Germany

EINLEITUNG

Der wundervollen Bilderreihe, in welcher dieses Buch — nach Auswahl und Technik in geradezu genialer Weise — die Schönheit und Herrlichkeit meines Vaterlandes wiedergibt, einige einleitende Worte vorausschicken zu dürfen, ist mir eine Ehre und stolze Freude. Ich weiß von keiner ähnlichen Sammlung, die in gleichem Maße dem Ausländer, der gern wissen möchte, wie es in England aussieht, dem Engländer, der das Land seiner Väter verlassen hat und zu fremden Ländern und Menschen ausgewandert ist, und endlich auch denjenigen unter uns, die nie über die Gestade unserer Inseln hinausgekommen sind, jenes ganz eigenartige Gefühl wehmütiger, um nicht zu sagen schmerzlicher Freude gäbe, das durch alles wahrhaft Schöne, insbesondere aber durch die leidenschaftliche Liebe in uns erweckt wird, die wir bei dem Gedanken an Heimat und Vaterland empfinden. Ein Werk wie dieses ist von internationaler Bedeutsamkeit und muß auch ganz international dankbar begrüßt werden.

Meine Worte sollen hinleiten auf Bilder, welche Landschaften wiedergeben und Werke von Menschenhand.

Sie eröffneten Perspektiven auf die englische Geschichte eines ganzen Jahrtausends. Aber in wesentlichen Punkten ist das Bild dem Worttext überlegen. Dem, der hierüber näheres zu hören wünscht, möchte ich die Lektüre zweier Bücher empfehlen, die kürzlich erschienen sind. Das eine ist das „England“-Buch von Sr. Ehrwürden Dr. Inge, Dekan der Paulskirche, das andere die „Englische Geschichte“ George Macaulay Trevellyans. Die Freude an den Bildern des vorliegenden Buches wird noch beträchtlich wachsen, wenn man jene beiden Schriften bzw. Studien gelesen hat, und wiederum können diese nur an Interesse gewinnen, wenn man sie an Hand so zauberhafter Bilder liest.

*

Ein bedeutender französischer Schriftsteller, der vor vielen Jahren englische Verhältnisse studierte, hat unser Land durch eine scharf markierte und fast genau gerade Linie in zwei Hälften geteilt, die er „das grüne“ und „das schwarze“ England taufte. Natürlich ging diese Verallgemeinerung zu weit. Es fanden sich grüne Stellen in seinem „schwarzen“ und schwarze Stellen in seinem „grünen“ England. Doch im großen und ganzen kann man sich schon daran halten, daß es auf ein und derselben Insel zwei völlig voneinander verschiedene Lande gibt. Das England, das seine Existenz der industriellen Revolution zu verdanken hat und von allen Teilen des ganzen Vereinigten Königreichs dem Auge des Beschauers den größten Reichtum und Einfluß sowie die meiste Energie zeigt, ist ein England, das zu

einer Zeit entstand, als man Schönheit alles dessen, was man schuf, nicht nur als irrelevant betrachtete, vielmehr nicht einmal, was von Schönheiten früherer Zeiten noch übrig war, der Erhaltung und Pflege für wert hielt. Dies ist das neue England, welches London heißt und Groß-London, das mit neun Millionen Einwohnern um die Mündung der Themse herumwuchert; das England des „schwarzen“ Landes und der mittenglischen Grafschaften; das England, welches, wie ein großer, schwarzer Streifen, sich quer durch Yorkshire und Lancashire hindurchzieht, in Schottland, zusammengeballt in Glasgow, der Zweiten Stadt des Reiches, und an der Clyde-Mündung, sich findet. Betrachten wir Manchester, zum Beispiel wie es 1845 von Engels, dem Freunde von Karl Marx, geschildert, der Anklage vor der Welt erhob, damit nur niemand in eine Stadt zöge, wo ähnlich höllische Zustände herrschten. Mit den kümmerlichen Kellerwohnungen und unhygienischen Verhältnissen hat die Energie der Einwohnerschaft bis auf geringe Reste aufgeräumt. Aber die Häßlichkeit ist geblieben. Im ganzen Zentrum dieser Riesenstadt ist Grund und Boden besetzt von übergroßen Lagerhäusern, die an engen Straßen entlang in die Wolken hineinragen, und da, wo gute und wahrhaft künstlerische Architektur hätte entstehen können und sollen, da zeigt sich in wirklich trauriger Scheußlichkeit, wie wenig man vor hundert Jahren, als gleichzeitig mit den neuen Kohlenflözen und der neuen Technik der Kampf um den neuen Reichtum anhub, sich um vornehmen Stil und die Schönheit der Stadt gekümmert hat. Auf dem Kontinent setzte die industrielle Entwicklung erst später ein. Die Großstädte Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind nicht zu derartig elenden, entsetzlichen Gebilden geworden, wie sie die industriellen Distrikte Englands trotz mutigen Eintretens unserer heutigen Generation für die Idee des Schönen noch immer aufweisen. Aber wenn auch die Großstädte 80% unserer Bevölkerung aufgesogen, den Reichtum der Nation in sich konzentriert haben und die Politik des Landes entscheidend bestimmten, zugleich die Landbevölkerung ständig im Abnehmen ist, so läßt sich doch die Bodenfläche, die de facto von den Städten mit Beschlag belegt ist, als verhältnismäßig unbeträchtlich bezeichnen. Noch gibt es ein „Grünes England“; und gerade dies „Grüne England“ wird hier gezeigt: Ein Land, das von feindlichen Truppen seit bald tausend Jahren verschont blieb! Ein Land, überreich an Naturschönheiten und meist wohlerhaltenen Meisterwerken von Menschenhand! Wir sehen Bilder von Strömen mit wunderbar ruhigen Wassern, von grünen, welligen Hügeln; von Schulen und Universitäten, die seit dem Mittelalter in ungestörter Ruhe sich haben entwickeln können; von Denkmälern des normannischen Stiles, der Gotik und der Renaissance, deren Wogen, von fremden Küsten herkommend, eine nach der anderen über England hingegangen sind; „ein weißes Kleid von Kirchen“, die, eine Erbschaft aus dem Mittelalter, die ihresgleichen nicht hat, in fast jedem, auch dem kleinsten Dorfe sich finden: von alten Fachwerkhäusern, stolzen Schlössern und hoch sich türmenden Kathedralen. Hier kommt das England Shakespeares zum Vorschein, das England der Zeiten, in denen es mit Frankreich eins war, das England endlich der großen Landhäuser aus der Zeit, als man

Kriege nicht mehr zu befürchten hatte und sein Adel und seine Condottieri-Kaufleute sich, ohne Wall und Graben zu Schirm und Schutz, Häuser bauen konnten und ihre Bauten sich ausbreiten lassen durften wie sonst nur unter südlicher Sonne. Inwieweit dieses England gegenüber den neuen Verkehrsmitteln — vermöge deren jetzt die Städter sich in der Lage sehen, ihren Wohnsitz auf dem Lande zu nehmen und dort, mitten im Herzen der alten Kultur, im neuzeitlichen Stile zu bauen — sich wird halten können, darüber kann man kein bestimmtes Urteil abgeben. Hoppé hat sich an die Periode vor Beginn dieses — zur Freude des einen, dem andern zum Leide jetzt einsetzenden — Prozesses beschränkt. Er hatte es nicht nötig, noch besonders auf die Suche zu gehen nach schönen Stellen, die der Allgemeinheit nicht zugänglich sind, oder von Baulichkeiten, wie sie sich irgendwo abseits von der großen Straße der fieberhaft hastigen Entwicklung des 20. Jahrhunderts finden. Er hat ganz einfach eine Wanderung durch unser Land gemacht und dabei viele Plätze, die historisch und weltbekannt sind, in seine Sammlung aufgenommen, ebenso Landschaften, Seestücke und Bilder von alten Häusern und Kirchen, zu denen er manche Seitenstücke hätte finden können. Hier sehen wir jenes England und, in begrenzterem Umfange, jenes wallisische, schottische und irische Land, an dessen Anblick schon so viele, nun dahingegangene Generationen unserer Vorfahren ihre Freude gehabt haben.

★

Jahrhundertlang haben die britischen Inseln an alleräußerster Grenze der Zivilisation gelegen, von dieser Zivilisation, deren Wiege am Mittelländischen Meer stand, und ihrer Tendenz, sich nach Norden auszubreiten, geschieden durch die „salzige, trennende Flut“! Selbst zu Shakespeares Zeiten, als die Welt bereits umorientiert war und die Entdeckung des neuen Erdteils jenseits des Ozeans unser Land mitten in das Zentrum der neuen Handelsstraßen rückte — selbst damals konnte noch dieser unser größter Dichter von dem Inselreich sprechen als „allerentlegenster Ecke der Welt“. Volkscharakter, Klima, öffentliche und private Bauweise sind von dieser Meerbarriere bis in tiefste Tiefen hinein beeinflusst worden. Unser Land war eine Art Ultima Thule, abseits und unberührt von der stetigen Entwicklung geordneter und zivilisierter Verhältnisse in anderen Ländern. Ja es ist eigentlich, abgesehen von dem Druck der Völkerscharen aus dem Osten und einfacher Eroberungslust der südlichen Reiche, gar nicht recht ersichtlich, warum man diese Gegend der Welt nicht schließlich ganz einfach, ebenso wie Island oder Grönland, links liegen und ihren eigenen und besonderen Entwicklungsgang nehmen ließ. Man ist nie ganz dahintergekommen, weswegen eigentlich Cäsar den Gefahren des Kanals trotzte, um in ein Land einzufallen, das er gleich darauf wieder geräumt hat. Und ebenso dunkel ist es, warum ein Jahrhundert darauf die Römer sich darangemacht haben mögen, Britannien zu besetzen, das doch im großen und ganzen an Quellen natürlichen Reichtums so arm war und, verglichen mit ihrer warmen, sonnigen Heimat, so

unerfreulichen Aufenthalt bot. Klagen über das Klima werden bei allen, Eroberern wie Besuchern, laut, bei letzteren bis in Jahrhunderte hinein, die gar nicht lange hinter uns liegen; sie sind auch heutzutage noch nicht verstummt. Noch immer lassen die vorherrschenden südwestlichen Winde einen Überfluß an Regen, erst über Irland und anschließend über Westengland, niedergehen. Allerdings haben wir mit das schönste Weideland der Welt dieser Tatsache zu verdanken, daneben aber auch ein feuchtwarmes, enervierendes Klima für den größten Teil des Jahres. In alter Zeit fiel diese Unannehmlichkeit noch mehr ins Gewicht, denn damals bestand das Land überwiegend aus Sümpfen und Wäldern: nur Saumpfade und die verfallenden Reste römischer Straßen ermöglichten Handel und Wandel. „Der Nebel“ ist Ursache der Klagen fast aller Besucher vom Kontinent — von den Pilgern des Mittelalters bis zu den Briefen des Gesandten der Republik Venedig im 16. Jahrhundert und noch weiter bis zu den Besuchern, die, wiederum 100 Jahre später, aus Frankreich oder Deutschland zu uns kamen. Dieser Nebel hat nichts zu tun mit der Entdeckung der Kohle noch mit der industriellen Umwälzung, die den Himmel Londons und einiger großer Industriestädte schwärzt und die Hauptstadt gar für Tage und Wochen mit einer schwefelgelben Wolkenschicht peinigt. Dieser Nebel war ausschließlich Naturprodukt, nämlich das Zusammenprallen warmer, mit Feuchtigkeit geladener Winde mit arktischen Luftströmungen, das ganze Landstriche ständig in Dunst und eine Art von dichtem Schleier hüllte. Dichte, feuchte Dämpfe über Sümpfen und Mooren, den Brutstätten der Malaria, werden in den Lebensbeschreibungen der Heiligen und den sonstigen authentischen Quellen alter Zeit wieder und wieder erwähnt.

Man flüchtete sich vor ihnen auf das kahle, sandige Hochland und an die Küste. Hier zu bleiben wäre jedoch allzu gefährlich gewesen, nicht um der Ungunst des Klimas willen, sondern wegen der Raubzüge feindlicher Völkerschaften. Zu der Zeit, als diese Raubzüge begannen, bot das Meer keinen Schutz. Es ist ein eigenartiger Gedanke, daß England, dessen Söhne jetzt als ein Geschlecht von Seefahrern gelten, lange Jahrhunderte hindurch dagelegen hat wie ein harpunierter Walfisch oder ein Riesenweichtier, ohne irgend brauchbare Schiffe zu seinem Schutze zu besitzen. Eine Welle von Eindringlingen nach der anderen ergoß sich über seine Gestade, flußaufwärts gelangend, soweit das Wasser nur schiffbar war. Die Kelten, die die alten Iberer vernichteten, die Römer, die die Kelten besiegten und bis auf geringe Reste nach Westen abdrängten, die Jüten und Sachsen, die die Kelten vernichteten, die Skandinavier, die wiederum fast die Sachsen überwältigt hätten und zum mindesten das leicht zugängliche Tiefland im Osten mit Menschen ihrer Rasse und ihres Blutes besiedelten, endlich die Normannen, die allerdings unserem Lande, das nun einmal vorherrschend germanisch ist und bleibt, keinen großen Zuwachs an Menschen brachten, dafür aber die Bevölkerung eines unterworfenen Gebietes mit starker Hand beherrschten und einem Volke, das erst langsam dabei war, sich aus der Sklaverei wieder zu erheben, Gesetze, Architektur, Zivilisation und Ordnung brachten, die ihrerseits wiederum

sämtlich von Rom überkommen waren — sie alle sind geschichtlich mit dem Meere verbunden. Seit jener Zeit jedoch sind weitere Rassenmischungen nicht erfolgt. Und mag England bei der gewaltigen Expansion des 16. Jahrhunderts, in dessen Verlauf Spanien, Portugal, Frankreich und Holland ganze Kontinente und große Territorien kolonisierten, auch ganz weit zurückgeblieben sein — so hat es doch, schrittweise und durch eine erstaunliche Reihe von Wechselfällen hindurch — dank dem Schutz vor den Verwüstungen und furchtbaren Kämpfen, die der Kontinent über sich ergehen lassen mußte, dank diesem Schutz, den ihm das Meer gewährte, ein Reich aufzubauen verstanden, das jetzt ein Fünftel der bewohnbaren Welt umfaßt.

Die Folge ist gewesen, daß kaum eine einzige englische, an der Küste gelegene Stadt von Bedeutung seit länger als etwas über 100 Jahren existiert. Selbst die historischen Hafenstädte, von denen die Freibeuter ausliefen, um die spanische Schifffahrt zu beunruhigen, sind gegenwärtig meist nur noch von lokaler Bedeutung. London, in Vergangenheit und Gegenwart stets die Hauptstadt, entstand ganz landeinwärts an den oberen Windungen eines Flusses. Canterbury und York, unsere beiden Erzbischofssitze, Oxford und Cambridge, unsere beiden großen Universitäten, und eigentlich alle unsere großen Kathedralen befinden sich im Innern des Landes. Wer im Mittelalter zu Schiff um die englischen Küsten herumgefahren wäre, der würde, außer einigen Fischerdörfern und den trotzigen Türmen und drohenden Zinnen großer Schlösser, die vor Piratenraubzügen und feindlichen Einfällen die Wache hielten, nicht viel zu sehen bekommen haben. Nur da, wo es unbedingt erforderlich war, die Verbindung zum Kontinent aufrechtzuerhalten, fanden sich wirkliche Ansiedlungen, wie z. B. die „Cinque Ports“¹ an der Küste von Kent und Surrey. Und hier war jedes Städtchen, das Kauf- und Handelsleute in seinen Mauern barg, noch mit sorgfältig ausgebauten Befestigungen versehen, so daß man bis auf den heutigen Tag in einige dieser malerischsten Städte Englands, von denen das Meer sich vollständig zurückgezogen hat und die für künftige Jahrhunderte in tiefsten Dornröschenschlaf gefallen sind, wie bei Rye und Winchelsea, von den Mooren her, durch große Torbogen seinen Einzug hält; auch die ganze Atmosphäre, mit all den befestigten Kirchen, ist die eines ständigen „Auf-Wache-Seins“. Allerdings war Dunwich in Suffolk ein bedeutender Hafen, in dem die große englische Flotte von ganzen drei Fahrzeugen meist vor Anker lag, Ausgangspunkt der Schiffe, die, um Fischfang oder Handel zu treiben, nach den Gewässern der Hansa, Skandinaviens und sogar Islands ausliefen. Aber all dieses liegt nun tief im Schoße der brausenden Nordseewogen begraben, ohne daß auch nur die Spuren eines einzigen Wracks noch zu finden wären. Allerdings sah, wer im Mittelalter die Küste von Kent besuchte, „gewaltige Berge von Kalk, der wahrlich des Brennens nicht mehr bedurfte“, und konnte beim Anblick des Schlosses von Dover, „des so stark befestigten und umwehrten, daß in der ganzen Christenheit nichts ihm ähnliches

¹ Hastings, Sandwich, Dover, Romney, Hythe, später noch Winchelsea und Rye, die noch heute formell dem „Lord Warden of the Cinque Ports“ unterstehen.

geschaffen werden konnte“, sich diese Stärke nur damit erklären, daß „böse Geister daran gebaut haben“. Immerhin ist es für das Zentrum eines Inselreiches mit seemännischer Tradition, die zum mindesten bis auf die Zeit der Armada zurückgeht, mit ständigem Handelsverkehr zwischen seinen östlichen Grafschaften und dem Norden Europas, ein merkwürdiges Phänomen, wenn man auf der Karte den Lauf seiner Gestade verfolgt und sieht, wie wenig an der Küste von den glorreichen historischen Städten „Alt-Englands“ noch übrig ist.

Zum Teil liegt das an der Gestaltung des Landes. Alle östlichen und südlichen Küsten sind flach und versandet und bieten keinen natürlichen Schutz vor feindlichen Einfällen, und gerade über die östlichen Küstenstriche ergossen sich eine nach der andern jene Flutwellen der Römer, Sachsen, Dänen und Normannen, sei es, um nur zu plündern, zu brennen und zu zerstören, sei es, um für die Dauer Annexionen vorzunehmen und Ansiedlungen zu gründen. Die großen Gebirgsketten erheben sich, dem Atlantischen Ozean zugekehrt, im Norden und Westen und konnten infolgedessen bis zur Entdeckung Amerikas und des in ihrem Gefolge sich mehr und mehr entwickelnden Handels und Verkehrs wenig mehr als Lagerplätze oder Zufluchtsstätten bieten, wohin die Ureinwohner sich in Sicherheit bringen mochten. Lägen die Berge an der Ostseite — die ganze englische Geschichte würde eine andere Entwicklung genommen haben, gerade wie die Geschichte des Kontinents durch die sich aneinander schließenden großen Tiefebene, die von Moskau bis Paris ohne natürlichen Schutz sich hinziehen, andererseits durch die Reihe der Alpenberge bestimmt ist. Derselbe Einfluß der Geographie auf den Gang der Geschichte, die Entwicklung der Architektur und das Leben im allgemeinen zeigt sich in Irland, wo die Erhebungen ringsum an der Küste liegen und das ganze Innere des Landes eine reiche, flache, fruchtbare Ebene bildet, so daß, als jene Bergkette einmal durchbrochen war, die dänischen und später englischen Eindringlinge und Unterdrücker sogenannter „Rebellionen“ mit der Abdrängung ihrer Gegner in rauhes, felsiges Gebiet leichte Arbeit hatten — mochten diese dann dort sterben und verderben.



Nach den Einwirkungen der See mag man das Klima in Betracht ziehen und damit einen neuen Gesichtspunkt gewinnen, um das für die Engländer, so wie sie vom Meer umschlossen auf ihrer Insel leben, Charakteristische leicht beurteilen zu lernen. Nur wenige Menschen machen sich klar, wie durchgreifend diese Grenzgestaltung durch das Meer unser Gemeinwesen und unseren Volkscharakter bestimmt, in wie umfassender Weise das Meer unsere Geschichte und Sprache beeindruckt hat und noch jetzt unsere Aussichten für die Zukunft beeinflusst. Es hat mit dazu beigetragen, uns zu einem Produkt der Verschmelzung vieler Völkerschaften zu machen. Verglichen mit anderen Inseln, die die Gestade der großen Kontinente umsäumen, hat England eine beträchtliche Ausdehnung. Dafür aber, daß es nicht nur die Keimzelle eines gewaltigen Reiches ist und von allen übrigen Teilen dieses Reiches — von den unzähligen Millionen, die Indien bevölkern,

abgesehen — die weitaus größte Volkszahl aufweist, ist es klein. Doch wie klein es auch sein mag, es hat dennoch eine erstaunlich reiche Gliederung aufzuweisen von Dialekten und Stilen und die verschiedenartigsten Landschaften. So fällt es einem Schotten, der nach London kommt, schwer, sich verständlich zu machen, und die breiten Vokale und aufgelösten Diphthonge der lokalen Mundart in den mittenglischen Grafschaften kommen den Ohren eines Londoners eigenartig fremd vor. Wer als Ausländer seine Sprachkenntnisse einem englischen Universitätsprofessor zu verdanken hat, wird an seinem Wissen ganz irre ob der eigentümlichen Aussprache, mit der ein freundlicher Erz-Londoner „cockney“ ihm Weg und Steg weist. Statt daß wir im ganzen Land wenigstens in der Schule einheitlich vorgingen, gibt es in Wales und Schottland Stellen, wo wahrhaftig gar kein Englisch gesprochen oder auch nur verstanden wird.

Dieselbe Vielgestaltigkeit findet sich in dem Landschaftsbild: Ein kurzer Ausflug von London bringt uns in die Sandsteingegend und die Fichtenwälder Surreys (Bild 16), zu den welligen Hügeln von Sussex (Bild 25) und den nun meliorierten Moorgegenden bei Romney und Rye. An der Südküste kommen wir hintereinander zu den grünen ebenen Flächen von Essex (Bild 195), den großen weißen Klippen Dovers, den Flugsandufern bei der Insel Wight, dem rosigroten Sandstein Devonshires und endlich zu den Granitfelsen und dunkelfarbigen Seen von Cornwall (Bild 71). Die Isle of Wight enthält schon für sich allein verschiedenartigste Gestaltungen und Steinbildungen genug, um ein tiefeschürfendes und ernstliches geologisches Studium zu rechtfertigen (Bild 42). Und selbst nach einer solchen Reise werden wir noch immer nichts wissen von den Heideflächen und Hochmooren Yorkshires, den kahlen Felsbildungen des Schottischen Hochlandes (Bild 265—272), dem fast südlichen Klima im Westen, wo die Fuchsien in sechs Fuß hohen Hecken blühen und manchmal die Orangen und Zitronen draußen reifen!

Aber auf der anderen Seite macht sich doch der Einfluß der „in ihrer heiligen Aufgabe nimmer ruhenden Gewässer“ bemerkbar. Sie festigten die Einheit, die schon zur Sachsenzeit die Eroberung des Südens der Insel durch König Eduard, dem Erben Alfreds des Großen, errichtet hatte. Mögen spätere Fürsten mit lokalen Schwierigkeiten und Unruhen zu tun bekommen haben — die Notwendigkeit, sich gegen die Raubzüge fremder Völkerschaften zusammenzuschließen, und die praktische Unmöglichkeit, daß ein eigenbrötlerisch gesinnter Teil des Landes sich einem auswärtigen Reiche angeschlossen hätte, diese beiden Zentripetalkräfte übten eine unwiderstehliche Wirkung aus. Dieselben Kräfte traten in Erscheinung nach der brutalen Überwältigung von Wales durch Eduard I.; hat doch dieses Land, allen Verschiedenheiten der Sprache, Kultur und allgemeinen Tendenzen zum Trotz, nie auch nur den Versuch gemacht, eine ernstliche Erhebung zu organisieren. Keiner einzigen fremden Macht ist es möglich gewesen, sich in die — manchmal nicht ganz einheitlichen Interessen ihr benachbarter Grenzprovinzen einzumischen und sie zu den ihrigen zu machen, ein Vorgang, der so oft die Quelle von Kriegen gewesen ist zwischen Völkern, die eine gemeinsame Landgrenze haben.

In unserem Falle gab es ganz einfach keinen Nachbarn, der das hätte tun können. An den Bildern (siehe Nr. 112), die Hoppé von den Berglandschaften des Snowden aufgenommen hat, sehen wir, wie gänzlich unmöglich es war, dieses wilde Gebirgsvolk vollständig zu unterwerfen. Und ebenso — an den Abbildungen der großen Schlösser von Carnarvon (Nr. 102) und Conway (Nr. 100), die erbaut worden sind, um den Weg nach Irland zu sichern und auch, um die Bergbewohner an Streifzügen in die fruchtbare und reiche Ebene oder Aufwiegelung der Landbevölkerung zu hindern — wie man es allseits verstanden hat, die Walliser in ihrer zum Teil bewußten Unabhängigkeit doch mittels der Bollwerke, die den Zugang zu diesem wilden, schönen Lande offenhielten, unschädlich zu machen. Die Verbindung Englands mit Schottland kam ausschließlich aus dynastischen Gründen zustande. Dennoch ist diese Verbindung von zwei Jahrhunderten nur ein einziges Mal ernstlich gefährdet gewesen. Wäre Karl Eduard Stuart, „der junge Prätendent“, wie man ihn nannte, während des Aufstandes im Jahre 1745 in Schottland verblieben, und hätte er hier, wo er beliebt und geehrt war, seine Stellung gefestigt, statt sich südwärts nach England zu wenden, wo er wenig oder gar keinen Anhang besaß, so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß er den schottischen Königsthron für sich erobert und behalten haben würde und die Hannoversche Dynastie sich auf London hätte beschränken müssen; dies mit all seinen unausdenkbaren Konsequenzen für das Britische Weltreich und unsere ganze Literatur, Wirtschaft und Politik! Niemals haben wir etwas erleben müssen wie den Dreißig- oder den Hundertjährigen Krieg, die wiederholten Einfälle in Italien oder wie die Französische Revolution. Mittelpunkte des bürgerlichen Lebens, Stätten, an denen alle Ortseinwohner getauft und getraut worden sind, umgeben von den Gräbern, „in denen die wahrhaften Ahnen den ewigen Schlaf schlafen“ — so stehen friedlich und ruhevoll die Kirchen in allen unseren Dörfern. Und seit den Tagen des Mittelalters haben nur zweimal verheerende Stürme unser Land heimgesucht. Das erste Einsetzen der Reformation vernichtete unter König Heinrich VIII. und seinem Sohn die großen Abteien und Klöster, plünderte die historischen Wallfahrtsstätten, zerschloß eine große Anzahl Glasmalereien und Heiligenbilder und beraubte in Stadt und Land die Kirchen eines großen Teils ihrer Schätze. Es ist bemerkenswert, daß die zwei bedeutendsten Heiligenschreine, zu denen jahraus, jahrein riesige Menschengarden nicht nur aus England, sondern aus der ganzen zivilisierten Welt gepilgert kamen, der Schrein eines Sachsenkönigs, der in einer Abtei aufgebahrt wurde, die in Westminster stand, und der Schrein eines einfachen Mannes aus dem Volke in der Kathedrale von Canterbury waren (Nr. 210—212). Und mag auch die Pracht des Goldes und der Juwelen, die die Freude des staunenden Besuchers aus Deutschland, Italien, Böhmen und noch fernerer Ländern war, nun dahin sein — noch immer bildet das Grabmal Eduards des Bekenners in der großen Westminster-Abtei (Bild 8) den Mittelpunkt jenes Stückchens von „heiligem Lande“, wo die sterblichen Überreste unserer größten Dichter, Staatsmänner und Könige versammelt sind. An der Stelle des zerstörten Heiligenschreins von Thomas Becket

steht noch immer die gewaltige Kathedrale, die die Mutterkirche Englands ist; und in Chaucers Canterbury-Geschichten ist der Geist dieser Stätte unzerstörbarer Bestandteil unserer Literatur geworden. Im späteren Bürgerkrieg hat dann ein zweiter Ansturm protestantischer und republikanischer Bilderstürmerei die Fresken in den Kirchen abgekratzt, ja sogar einige große Gotteshäuser dem Erdboden gleichgemacht. Das war auch die Zeit, in der die wunderbaren Kronjuwelen von Westminster verloren gingen. Aber bald darauf wandten die Könige sich wieder einer vorsichtigen und maßvollen Regierungsweise zu, wurde der Gottesdienst in den leeren Kirchen wieder aufgenommen und konnte nun derjenige, der mit den politischen Verhältnissen genau vertraut war, erkennen, daß der Schwerpunkt späteren Lebens nicht nur in der Sphäre der Krone lag.

Ein großes Zerstörungswerk haben wir zu beklagen: England ist ein Land voller Traditionen. Von den Türmen von Windsor Castle aus sieht man die Stätte, wo Eduard der Bekenner, bevor noch 1066 die Normannen kamen, Hof gehalten hat. London aber, die Hauptstadt, ist neueren Datums. Das London des Mittelalters ist 1666 in Flammen aufgegangen. Eine ganze Woche lang hat der Brand gedauert, er ist ausgebrochen durch die Unachtsamkeit eines Dienstmädchens, die zu müde war, um vor dem Zubettgehen noch das Feuer im Backofen ihrer Herrschaft auszulöschen. Die primitiven Vorrichtungen der damaligen Zeit — in der man, wenn es einmal brannte, Wasser zum Löschen aus der Themse holen mußte — versagten natürlich gleich zu Anfang, und dann gab es kein Mittel mehr, das lodernde Flammenmeer, das eine Straße nach der anderen, ein Haus nach dem andern, die nach einem sehr heißen Sommer ausgetrocknet waren, zu überwältigen. Menschenleben sind nur wenige zu beklagen gewesen, die Stadt aber ist in wenigen Tagen völlig ein Raub der Flammen geworden. Dieses „Große Feuer“ entsetzte, wie das Erdbeben von Lissabon, die ganze Welt. Das ist der Grund, daß wir von Shakespeares England wohl, besonders in Warwickshire und Worstershire (Nr. 127 und 136—138), etwas, von Shakespeares London, mit der „Mermaid“-Taverne, wo er mit seinen Freunden pokulierte, und Sheepshead, wo Falstaff sein Wesen trieb, nichts finden können. Wahrscheinlich sind auch die beiden ersten Ausgaben seiner Dichtungen diesem Feuer zum Opfer gefallen; brachten doch die Buchhändler ihre Lager in der großen gotischen Kathedrale, von der die City damals dominiert wurde, in Sicherheit, und auch von dieser blieb kein Stein auf dem andern. Was sonst noch an Dokumenten, Bildern, Schnitzereien und Silberzeug in den Kirchen, die bis zu ihren römischen Fundamenten niederbrannten, in Gildehäusern, Palästen, Klöstern und Häusern des Adels und reicher Kaufleute untergegangen ist, das läßt sich nicht einmal schätzungsweise sagen. An Gebäuden der Londoner City, die Shakespeare noch mit eigenen Augen gesehen hat, sind nur der Tower (Nr. 3), damals eine düstere Festung, die den Schrecken der Bastille wenig nachgab, und ein paar Fachwerkhäuser in Holborn und der Fleet Street erhalten. Westminster und der Palast von Saint James lagen zu jener Zeit weit draußen vor den Mauern der Stadt. Trotzdem ist die Erbschaft aus unserer Frühzeit bedeutend. Niemals haben wir eine Zeit systematischer Zerstörung, wie

sie einstmal's Deutschland fast für immer vernichtet hätte, eine Reihe von Kriegen, wie die französischen Hugenottenkriege mit ihren entsetzlichen Folgeerscheinungen, oder Leiden, wie sie Italien von fremden Flotten und Heeren immer wieder zu erdulden hatte, über uns ergehen lassen müssen. Diese ruhige Sicherheit hat sich nicht nur unserer Architektur, sie hat sich auch unserem ganzen Volkscharakter mitgeteilt; sie findet sich wieder in unserem geruhsamen Wesen, unserem Sinn für Toleranz, unserer Lebensfreude und der Gewohnheit, draußen in frischer Luft zu leben, und endlich wohl auch in jenem Spleen, den der Fremde manchmal arrogant und auch oft komisch findet.

*

Wenn wir die englische Geschichte an Hand der überkommenen Denkmäler betrachten, stellen wir zunächst fest, daß von ihrem frühesten Abschnitt nur wenige Spuren aufzufinden sind. Die Funde aus der älteren Steinzeit sind mager. Der britische Höhlenbewohner zeichnete sich nicht, wie jener in Südfrankreich, durch künstlerische Begabung aus. Dagegen ist aus der jüngeren Steinzeit viel erhalten geblieben. Die Funde in Irland zeigen einen ungewöhnlich hohen Grad handwerklichen Könnens. Naturgemäß wissen wir nicht, wie die Menschen jener Zeit in die Länder gekommen; wir können nur aus Resten von Werkzeugen und Spuren von Wohn- und Grabstätten aus dieser Periode, die bei Ausschachtungen für Siedlungen späterer Zeit öfters gefunden werden, auf ihre Existenz schließen. Wahrscheinlich wurde von ihnen bereits London gegründet, wie die Römer sich meist dort niederließen, wo Siedlungen jener frühen Bevölkerung waren. England gibt nicht den Stoff für eine lückenlose Geschichte des Menschengeschlechts, wie es manche wärmere und trockenere Lande, zum Beispiel das Niltal, tun. Es sind nur wenige Überbleibsel von Wohnstätten, von Gräbern mit ihren zusammengekauerten Mumien, Pfeilspitzen, Urnen usw., die uns einen Einblick in die prähistorischen Jahrhunderte vermitteln.

Aus der Bronzezeit ist die Reihe der Stonehenge-Monoliten (Nr. 33) auf uns gekommen, ferner jene von Aberystwyth (Nr. 107), wie die gigantischen Überreste in Avebury und die Befestigungsanlagen von Maiden-Castle in der Nähe von Dorchester; ferner vereinzelte Dolmen in Wales und einige wenige Menhirs — Denkmäler, die nicht mit jenen zu vergleichen sind, die in der Bretagne gefunden wurden. Aber all diese überkommenen Dokumente bleiben prähistorisch wie überall; keine schriftliche Kunde von dieser Frühzeit ist uns erhalten.

Großbritannien wurde weder so lange noch mit so starken Kräften von den Römern besetzt gehalten wie andere europäische Länder. Tatsächlich wurde die römische Okkupation erst nach Christi Geburt voll wirksam, sie endete bereits um 410. Was ihr folgte, war eine Periode, von der wir nichts Näheres wissen und die sich fast über zwei Jahrhunderte erstreckt. Wir wissen nur, daß die römischen Siedlungen und Städte vor ihrer endgültigen Räumung verbrannt wurden. Die auf die römische Besetzung folgende Zeit ist im wesentlichen eine Agrar-Periode, in ihr verfielen die Städte. So ist es verständlich, daß England keine Römerbauten

wie die Porta Nigra und die Basilika in Trier besitzt, keine Bauten, die sich mit den Tempeln und Amphitheatern Südfrankreichs vergleichen lassen. Fundamente aus der Römerzeit werden in London zwar oft bei Ausschachtungen gefunden. Solche Fundamente kann man zum Beispiel in der Crypta der St.-Mary-le-Bow-Kirche sehen. Daneben finden sich Pflasterreste von Höfen und Landhäusern auf der Insel Wight und bei Bignor und Sussex, wie über ganz England zerstreut Gedenksteine, Münzen, Urnen und Waffen, sowie Skelette aus jener Zeit gefunden werden. Hierdurch wird jedoch nicht die Behauptung der römischen Geschichtsschreiber bewiesen, daß die Römer unter Hadrian auch die nördlichste Küste der Inseln erreichten.

Das imposanteste Wahrzeichen der römischen Besetzung ist der Römerwall (Nr. 234); ursprünglich aus Torf unter dem Kaiser Hadrian erbaut, wurde er von Severus in Stein ausgeführt. Er läuft, von South Shields bis zum Solway Firth, noch heutigentags quer über Berge und Täler. Ursprünglich zum Schutze gegen Überfälle der Pikten und Skoten errichtet, ist er heute ein Denkmal für die Größe und Macht des römischen Weltreiches jener Tage. Zu Bath in Somerset sind römische Bäder erhalten, die bis vor kurzem benutzt werden konnten. Es war besonderer Schick im 18. Jahrhundert, die gleichen Bäder zu wählen, in denen römische Edle und Heerführer gebadet, um ihren Rheumatismus zu heilen.

Die Christianisierung Englands erfolgte in mehreren Abschnitten. Sicherlich gab es schon Christen in der römischen Periode, wenn auch kein Beweis hierfür gefunden werden kann. Unzweifelhaft ist die christliche Tradition in Wales und Irland älter als im Süden und Osten von England. Als Augustinus 597 nach England kam — und hiermit endet der erste, völlig dunkle Abschnitt der englischen Geschichte —, da bestand ganz gewiß schon eine frühchristliche Kirche im Lande, deren Vertreter mit den neuen Evangelisten über die Fragen des Dogmas disputieren konnten. In Canterbury und Glastonbury finden sich Spuren aus dieser Zeit, sonst ist von ihr nichts erhalten geblieben. Sie lebt nur in den Sagen der englischen Literatur fort, in den Sagen vom heiligen Grale in Glastonbury, von Arthur und seinen Rittern, die im Westen des Landes einen letzten, verzweifelten Kampf gegen die Heiden von Avalon, weit draußen im Meer, führten, von dem sie eines Tages zurückkehren würden, um die berühmte Tafelrunde und den Christenglauben wieder aufzurichten.

Erst mit dem spätromanischen Stile, den die normannischen Eroberer in England einführten, ändert sich das Bild: hier sind Denkmäler, die zu den schönsten ihrer Art in Europa zählen, erhalten. Wir nennen zunächst die große Kathedrale zu Durham (Nr. 223 f.), „halb Gottes Haus, halb Festung gegen Schottland“, die trotzig auf einem Hügel steht und die scheinbar die Zeit nicht berühren kann. Das reinste Beispiel ist die kleine Kapelle im Tower, denn die wenigsten jener normannischen Kathedralen sind wirklich völlig normannisch. Meist haben sie wohl einen typischen Chor, ein typisches Fenstergeschoß, aber gotische Dächer und Kreuzgänge, durch die im 13. Jahrhundert die ursprünglich normannischen Bauwerke ergänzt wurden. Diese und die Ruinen in Chichester, Norwich und Ely sind

Beweis für die gewaltige Macht jener Nachkommen der alten Wikinger, die sich durch ihre Werke an den Küsten des Kanals oder im fernen Mittelländischen Meer ein Denkmal gesetzt.

Die Gotik kam nach England fast gleichzeitig mit dem plötzlichen, glänzenden Aufblühen des gotischen Stiles in der Ile de France. Wohl verbreitete sich die Gotik über den Rhein und abgeschwächt bis nach Italien, drang nach Spanien zugleich mit den Kreuzzügen gegen die Mauren, wohl wurden gotische Gebäude im südlichen Schottland und selbst in Irland errichtet, aber das Zentrum der Gotik bleibt Paris und London. Die St. Michel in London und Paris sind Dokument der Einheit der Architektur des 15. Jahrhunderts diesseits und jenseits des Kanals. Diese Wunderwerke der Baukunst sind zu jener Zeit entstanden, als Frankreich und England sozusagen ein Königreich waren.

Die Westminsterabtei (wir meinen das zweite Bauwerk dieses Namens, das erste war im normannischen Stil erbaut) soll dem Erbauer der Notre Dame Wesentliches danken, wie sie im übrigen an St. Denis erinnert. Es ist bekannt, daß die Kathedrale in Lincoln für St. Hugh of Lincoln, der ein französischer Bischof war, errichtet wurde. Trotzdem bleiben viele Merkmale besonderer Eigenart in der Entwicklung der englischen Gotik erkennbar. Wie überall beeinflußt das gerade verfügbare Material die Form, die Bauweise, die gesamte Wirkung. Es sei der silbrige Portland-Stein der Westminster-Abtei, der rosigrote Sandstein der Kathedralen von Chester und Worcester (Bild 125), das gelblichgraue St. Albans und der eigenartig gesprenkelte Flintstein der großen Kirchen in Norfolk erwähnt. Die Feuchtigkeit des englischen Klimas ist der Entwicklung von Schnitzereiverzierungen an Glockentürmen, wie sie die Münster zu Ulm und Freiburg i. B. zeigen, nicht günstig gewesen. Dagegen finden sich viele Beispiele im gotischen Stil mit hohen, schiefergedeckten, zugespitzten Türmen, wobei wir auf Somerset verweisen. Gegiebelte Glockentürme aus alter Zeit sind nicht erhalten. Die geringe Anzahl von drei runden „Kreuzritter“-Kirchen, deren Stil von der Grabeskirche in Jerusalem bestimmt ist, nämlich die „Grabeskirche“ in Northampton, die „Tempelkirche“ in London und die „Runde Kirche“ in Cambridge, läßt erkennen, daß die Kreuzzüge für England nur geringe Bedeutung hatten.

Zu der Zeit, als die Gotik in den „Perpendicularstil“ überging, die Dächer höher und höher gen Himmel strebten und gemalte Glasfenster das Mauerwerk zu durchbrechen begannen, entstand die Kirche von Kings College zu Cambridge, die Kapelle Heinrichs VII. in Westminster mit den Gräbern vieler Könige, die St.-Georgs-Kirche in Windsor und die Kapelle Heinrichs VI., die den Kern des späteren Eton bildet, der ersten von allen unseren Schulen. Doch besitzen wir in England in der Gotik nicht solche Wunderwerke wie den Chor und die Kreuzgänge von Beauvais oder das gewaltigste der drei heiligen Wunderwerke von Rouen.

Die Architektur der englischen Renaissance wird durch zwei große Namen beherrscht: Inigo Jones und Christopher Wren. Auf Wrens Fruchtbarkeit und Pläne gehen die meisten Londoner Kirchen zurück, die nach dem großen Brande wieder

aufgebaut werden mußten. Es heißt, daß von seinen Kirchtürmen niemals einer dem andern geglichen habe. Sein Meisterstück war die St.-Pauls-Kathedrale (Bild 2), die er der Peterskirche aus der Erinnerung nachgebaut hat. Inigo Jones hatte weniger Gelegenheit, sich hervorzutun. Aber was von dem Whitehall-Palaste, von wo aus Karl I. den Gang zum Schafott antrat, und dem schönen Greenwicher Schlosse übrig ist, zeugt für sein Genie.

Nach dem großen Brande hat London die strenge Vorschrift der alten City übernommen, daß künftig nur aus Stein oder Ziegeln gebaut werden dürfe. Bauten wie die aus dem alten London — rote Ziegel, überhängende obere Stockwerke und verschiedenfarbig bemaltes Fachwerk — finden sich noch in Sussex und Kent (zum Beispiel in Alfriston, Bild 21) sowie in vielen kleineren Städten, insbesondere jenen, die eine Kathedrale haben. Eine andere Form der alten Bauweise, nämlich an der Straßenseite rote Ziegelsteine, im übrigen Verwendung von Latten mit Kalk beworfen, gibt es in Essex und an der Ostküste (Bild 181), aber sozusagen nur geduldet und meist stark restauriert. Alt-London bestand größtenteils aus noch wenig wetterfesten Häusern. Eine besondere Art von schwarz und weiß gestreiften Häusern sind in Kent und Sussex, dem Hopfenlande (Hopfenfelder sind in England dasselbe wie anderwärts Weinberge), zu sehen, und Karel Kapek fand in Chester zu seiner Verwunderung Häuser, die ganz und gar, sowohl Dach wie Mauern, mit Ziegelsteinen gedeckt waren, was den Eindruck des Schuppenkleides eines Fisches machte. Ein weiterer „Cottage“-Typ ist aus Ziegelsteinen gebaut und dann mit Latten überdeckt. Diese letzteren sind in den Küstenstädten meist geteert, sonst cremefarben, einfach weiß oder auch mehrfarbig angestrichen. In Somerset ist der vorhandene Baustein grobkörnig und hart, hier sind denn auch alle Schnitzereien in Holz ausgeführt: das Maßwerk der gotischen Fenster, die Tonnengewölbe in den Kirchen (bekannt als „waggon roof“) und ebenso die gitterartig durchbrochenen Lettner. Ein weiterer Häusertyp dieser Gegend, „Cob“ genannt, zeigt die Mauern aus gestampfter Erde, wie es sie überall in der Welt gegeben hat; hier sind sie weiß getüncht, zweistöckig und bis zu 200 Jahren alt (Bild 64). Bei diesen einfachen Bauten auf dem Lande findet man keine sehr steilen Dächer. Das Wetterproblem, mit dem man zu tun hat, ist weniger der Schnee als der Regen. Strohdächer — wo sie noch erlaubt — sind meist gewölbt, damit sie zu der Linie des Ganzen besser stimmen, sie ähneln dann einem dicken Tuche, das man über Giebel und Dachgeschoß gelegt hat (Bild 64).

An der Küste — man bedenke, daß in ganz England es keinen einzigen Punkt gibt, der mehr als 70 Meilen von ihr entfernt ist — zog sich eine Reihe mittelalterlicher Schlösser entlang. Von ihnen sind viele, zum Beispiel Bodiam oder Pevensey, nur noch Ruinen. Andere sind aber auch, wie Arundel und Walmer, zu neuzeitlichen Wohnhäusern ausgebaut worden oder werden, wie in Dover und Edinburgh, als Kasernen verwandt. Verschiedene englische Monarchen haben von Zeit zu Zeit versucht, die Macht der Schlösser des Feudaladels zu brechen. So hat noch Oliver Cromwell alles getan, was er konnte, um die Reste dieser Macht zu

beseitigen, denn ersah in ihnen gefährliche Zentren der Aufstandsbewegung seiner Gegner. Doch hat er, dank der massiven Bauweise des Mittelalters und der schwachen Explosivstoffe seiner Zeit, einsehen müssen, daß sein Vorhaben nicht so einfach durchzuführen war, wie er angenommen hatte. Natürlicherweise zeigen die Schlösser an der walliser (Bild 100 und 202) und der Grenze gegen Schottland — wo selbst in Friedenszeiten die ständigen Scharmützel und Viehdiebstähle im großen und das Straßenräuberunwesen nie ganz aufhörten — mehr ihren ursprünglichen „Burgcharakter“ als in anderen Teilen des Landes. In Schottland selbst haben viele Schlösser, teils wegen der Armut des Landes, das die Kosten einer Restaurierung nicht aufbringen konnte, teils deswegen, weil die Fehden unter den einzelnen „clans“ — ein Widerspiel der Thronstreitigkeiten und bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts in ihnen sich immer wieder entfachend — ihr mittelalterliches Aussehen unverändert erhalten. Mögen jüngere Geschlechter einiges angebaut oder Licht- und Heizungsanlagen der modernen Zeit eingebaut haben — von Glamis Castle (Bild 253) sehen noch heute die festen Wälle und Bastionen, die kleinen Fenster und hohen Zinnen, die für die Sicherheit der früheren Einwohner so notwendig waren, drohend auf die umliegenden Hügel herunter. Dieser „Festungs“-Typus des schottischen „Herrenhauses“ ist so markant und so fertig ausgebildet, daß er noch heutzutage bei dem Bau von Jagdhäuschen oder Landvillen oft kopiert wird; natürlich meistens recht ungeschickt und mit der unerwünschten Folgeerscheinung, daß ganz überflüssigerweise Licht und Sonne der Zutritt verwehrt wird.

Mit dem Niedergang des Feudaladels nach den Rosen-Kriegen und der Festigung der Macht in den Händen der Tudor-Könige und -Königinnen begann ein friedlicheres Zeitalter; von dem „Festungs“-Stil kam man mehr und mehr ab. Den Typus des Tudor-Hauses, das mit seinen zwei Höfen, wenn man es mit einiger Phantasie so will, ein E bildet, in dieser Form ein Kompliment für die Königin Elisabeth, findet man in Hatfield, Compton Wynyates in Warwickshire, in dem älteren Teile von Hampton Court und am Fulham Palace. Spuren der Gotik haben sich erhalten in dem Stil der Fenster, der Toreinfahrten und der Tore selber, aber eine Mode, die man für italienisch hielt, fügte hier noch äußere Verzierungen hinzu, ebenso die klassische Bogenwölbung und Nischenbildung. Im Laufe des 17. Jahrhunderts drang der französische Einfluß durch, mehr und mehr wurden sie im Stil der französischen Schlösser errichtet (Wrest Park ist von Le Notre entworfen worden), ein ungemein einfacher Stil, mit großen Fenstern, die sorgfältig in genauer Symmetrie eingefügt sind, wurde herrschend. Ohne rechten Grund ist dieser ganze Stil, dessen Schönheit allein auf der Proportion und auf nichts anderem beruht, mit den Namen der Königin Anna und den ersten welfischen Königen verbunden worden; während Wren gerade diesen Stil zur höchsten Vollendung gebracht hat: das Hospital in Chelsea, unter Karl II. als ein Heim für Kriegsveteranen gebaut, ist das vielleicht beste Beispiel; noch einige andere finden sich um die St.-Pauls-Kirche herum.

★

Zwei bemerkenswerte Züge geben England heutzutage sein besonderes Gepräge, es damit von dem übrigen Europa unterscheidend. Zum ersten, daß es ein Land des Großgrundbesitzes und kein Bauernland ist. Die Große Revolution hat ihren Weg nicht bis zu uns über den Kanal genommen. Mit der Einfriedigung der Gemeindeländereien und dem steten Wachsen der Großstädte ist die Bauernschaft dahingeschwunden. Nacheinander sind Klassen von reichen Leuten entstanden, die nach dem Ansehen und dem Einfluß verlangten, die mit dem Besitz großer Ländereien verbunden waren — sind doch mit solchen Gütern in vielen Fällen auch Parlamentssitze verbunden —, so die „Pflanzer“ mit ihrem Reichtum von den westindischen Zuckerinseln, die „Nabobs“ mit ihren Schätzen, die sie der Ausbeutung Indiens zu verdanken hatten, später dann die kosmopolitischen Reichen, zumeist Juden, die an Südafrikas Gold und Diamanten zu Millionären geworden waren. Endlich zogen während der ganzen Expansionszeit unseres Handels zahllose Kaufherren und Fabrikbesitzer von der Stadt aufs Land, bauten sich dort stattliche Häuser und kauften gewaltige Latifundien zusammen. So unterscheidet sich der ganze Charakter des Landes scharf von dem, sagen wir, Frankreichs oder Süddeutschlands. In einigen Gegenden ist die Bevölkerung so spärlich geworden, daß das Land ganz und gar einer riesigen Einöde gleicht. In anderen brüsten sich Eigentümer uralter Schlösser und prächtiger Herrenhäuser damit, daß es zwanzig oder dreißig Meilen in der Runde keinen einzigen Morgen Landes gibt, der nicht ihnen gehört. Die Wälder sollen nur noch das Auge des Menschen erfreuen, vielleicht dem Reitsport dienen, in diametralem Gegensatz zu den Wäldern der Länder, wo man Forstwirtschaft treibt, um Bauholz und Brennstoff zu gewinnen. Endlose Parks, in deren Mitte historische Häuser liegen; Tiergärten mit zahmem Damwild und pittoresk-einsamen Rieseneichen; meilenlange Alleen, die auf die Herrenhäuser zu führen — von ihnen allen wird fruchtbares Land dem Pfluge vorenthalten, der in des Bauern Hand den Boden durchfurchen und zur Aufnahme gesegneter Saat bereitmachen würde.

Zum anderen ist zu bedenken, daß bei uns auf dem Lande „das Grün“ mehr und mehr „das Gold“ überwuchert. Von Jahr zu Jahr werden mehr und mehr Kornfelder zu Wiesen; oder, um genauer zu sein, man läßt den Boden weit und breit brachliegen, und nicht etwa richtiges Weideland daraus werden, sondern Disteln und Unkraut darauf wachsen, soviel es mag. Der Krieg hat hierin eine künstliche Änderung eintreten lassen, da die Regierung zwangsweise das Wiesenland umpflügen und Weizen und anderes Brotgetreide anbauen ließ, um die Volksernährung aus heimischem Anbau zu sichern. Doch hat nach dem Krieg die natürliche Entwicklung weiter ihren Gang genommen. Landwirtschaftliche Sachverständige des Kontinents haben auf der Reise von London nach Manchester kurz vor der Ankunft an ihrem Reiseziel gefragt, „wo denn nun der Ackerbau beginne“. Der Überfluß an Weizen, für den England in vorgeschichtlicher Zeit berühmt war und der, zusammen mit dem Zinn und dem Mineralvorkommen, die ersten Fremden an unsere Küsten lockte, nimmt ständig ab. In der Hauptsache liegt das daran, daß die Landarbeiter nicht weiterhin Landarbeit tun wollen, sondern es

vorziehen, in Scharen in die Industriestädte und Kohlenbergwerke zu gehen oder auszuwandern. In vielen Fällen, besonders in der unmittelbaren Umgebung jener Städte, wird die Schönheit der Dörfer künstlich aufrechterhalten durch Geld von jenen, die aus dem Boden keinerlei Nutzen ziehen. Doch anderswo, zum Beispiel in den östlichen Grafschaften, wie besonders Norfolk, das in früherer Zeit so reich geblüht hat — wo Tal und Hügel das Landschaftsbild nicht verschönen, da ist das platte Land besät mit verfallenden Dörfern und großen, stets leerstehenden Kirchen, die dem Walten von Wind und Wetter preisgegeben sind: ganz nach René Bazins berühmtem Buche „La terre qui meurt“.

*

Lebhafte Meinungskämpfe haben sich an die Frage geknüpft, was für Spuren von den verschiedenen Invasionen und Einwanderungen — der Iberer, Kelten, Römer, Jüten, Angeln, Sachsen, Dänen und Skandinavier, denen unser Land in den ersten Tagen seiner Geschichte ausgesetzt gewesen ist — in unserem Nationaltypus sich erhalten haben. Von einer jeden Beimischung kann man noch heute an Orts- und Familiennamen, einzelnen Worten und dann und wann an uralten, zäh festgehaltenen Sitten und Gebräuchen einiges erkennen. Doch wie sich das alles, quantitativ und zeitlich genommen, verteilt — das ist eine Sache sehr hitziger Dispute in der gelehrten Welt, wir können diese Frage hier nicht in angemessener Weise behandeln. Von Wales abgesehen, das nach Sprache und Bevölkerung rein keltisch ist, auch von einem aussterbenden Typus in Cornwall und anderen westlichen Grafschaften, hat der, männliche wie weibliche, englische Durchschnittstypus blaue Augen und blondes Haar.

Bevor die neue Mode aufkam, das Haar kurz zu tragen, waren die englischen Frauen für ihre Lockenpracht nicht minder berühmt als für ihreschneeweiße Haut. Auf die Komponenten der englischen Sprache einzugehen, müssen wir uns versagen; sie sind allzu zahlreich. Generationen von Seefahrern haben den „Slang“ der ganzen Welt mit nach Hause gebracht und alle unsere Kriege den Sprachschatz bereichert. Auf ein Charakteristikum, die Fülle einsilbiger Wörter, die oft ganz ausschließlich ganze Verszeilen und Sätze beherrschen, hat schon der Dekan Inge hingewiesen. Der Brauch moderner deutscher Schriftsteller, mehrere Worte zusammenzuballen, bringt uns Engländer in peinliche Verlegenheit. Carlyle hatte das auch ein wenig an sich; doch die überwiegende Mehrzahl unserer Gebildeten würde sich für nichts in der Welt trennen mögen von der musikalischen Gewalt etwa einiger Stellen aus der Begräbnisliturgie der Hochkirche und der gewaltigen Folge aus lauter einzelnen Silben, wie sie Shakespeare von Leben und Tod gibt: „We bring our years to an end as it were a tale that is told“ („Wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz“) (Englische Begräbnisliturgie), „I live by bread like you, feel want, taste grief, need friends“ („Wie ihr leb' ich von Brot, ich fühle Mangel, ich schmecke Kummer und bedarf der Freunde“) (Richard II., 3. Akt, 2. Szene), und „We are such stuff as dreams are made of, and our little life is

rounded with a sleep“ („Wir sind solcher Zeug, wie der zu Träumen, und dies kleine Leben umfaßt ein Schlaf“) (Der Sturm, 4. Akt).

Im großen und ganzen darf man die Behauptung wagen, daß die Engländer ihrer Herkunft und ihrem Temperament nach zu einer nördlichen oder nordischen Rasse gehören, keinesfalls zu den lateinischen Rassen. Zwar haben die Normannen die ganze Kultur des Westens und mit dieser die römische Kirche zu uns gebracht. Doch haben sie nur erobert, auf unseren Nationaltypus nicht mehr Einfluß ausgeübt, als etwa der englische „Raj“ auf die Inder. In allen individuell charakteristischen Dingen ist der Engländer dem Franzosen, Italiener oder Spanier antipathisch und oft völlig unverständlich, er hat gar keine Verwandtschaft mit slawischen Völkern. Von allen deutschen Stämmen steht er den Niedersachsen am nächsten. Unser Inselvolk ist ein Zweig jener Völkerfamilie, die von Norden her nach Europa kam, es ist von jenen Stämmen, die wegen der rings um das Mittelmeer herrschenden Übervölkerung nordwärts wanderten, gänzlich verschieden.

*

Kaum eine Gegend der Welt ist in der Literatur mit mehr Begeisterung beschrieben und besungen worden als „dies kleine England-Land“. Nicht nur aus einer Art von heilig-glühend patriotischem Empfinden für das ganze Land und Landschaftsbild, sondern meist aus der Begeisterung für einzelne lokal begrenzte Teile heraus, die Schriftsteller von nationaler und internationaler Bedeutung entdeckt und beschrieben haben. Kaum eine Grafschaft gibt es, die sich nicht einer Feder rühmen könnte, die in Poesie oder Prosa ihren Zauber gepriesen hat.

Beginnen wir mit „dem Garten Englands“ aus den Büchern von H. G. Wells: Kent, mit seinem Obst, seinen Hopfen- und Kornfeldern, dem Blütenmeer auf den Bäumen im Frühling und seinem himmlischen Frieden zur Ernte- und Herbsteszeit. Rudyard Kipling und Hilaire Beloe wetteifern, um Sussex und „dies Hügel-land an der See längs der südlichen Küste“ in den Himmel zu heben. Fast jede Stadt und jedes Dorf in Dorset ist, unter leicht erkennbaren Pseudonymen, von Thomas Hardy, unserem größten lebenden Schriftsteller, beschrieben worden. Von Devonshire, der historischen Heimat der ersten englischen Seehelden, handeln viele Bücher, wie die von Eden Philpotts und Blackmore, die auch den Charakter der verarmten, gerade in unserer Zeit in vielen Dingen von den glücklicheren Großstädtern so scharf geschiedenen Bauernschaft liebevoll behandeln. Dann Cornwall, die Felsenhalbinsel, wo man sich nirgends vor der „hellen, dunklen, tönenden See“ retten kann und wie durch Zauberei bis nach „Lands End“ und dem Anfang des viertausend Meilen breiten Atlantischen Ozeans sich gezogen fühlt! Besonders diese Gegend scheint auf die jüngere Generation unserer Schriftsteller eine unwiderstehliche Wirkung auszuüben, wie sie auch eine eigene Malerschule hervorgebracht hat. Die Helden und Heldinnen jener Autoren werden entweder in Cornwall geboren und gehen dann später in die große Stadt, ohne der Heimat je zu vergessen und stets gegen das Ende ihres

Lebens dorthin zurückzukehren, oder die Erzählung handelt von dem Städter, der sich, auf der Flucht vor traurigen Erlebnissen in der Großstadt, in dies merkwürdige Land der wilden Granitfelsen flüchtet, zu seinen derben, einfachen Menschen, dies Land, dessen Küsten seit unvordenklichen Zeiten mit den Trümmern großer und kleiner Schiffe besät waren, dessen romantische Klippen der Ozean unablässig mit seinen donnernden Wogen peitscht. Tennyson besingt die Hügel Lincolnshire, Swinburne die Gärten Norfolks, wo die Salzflut die Behausungen des Menschen unausgesetzt unterspült und ganze Ortschaften und Kathedralen in ihrem Schoße begraben liegen. Das Seengebiet Westmorelands und Cumberlands hat Wordsworth in seinen Versen verewigt und damit die Gegend beschrieben, die ihm 50 Jahre lang Heimat gewesen ist. Auch Shakespeare zeugt, in fast jedem seiner Stücke und unter welchem Namen auch immer, für die friedevolle Ruhe und Schönheit der Wälder rings um Stratford, von wo aus er in das Getriebe Londons untertauchen mußte, um später dann wieder nach der Heimat zurückzukehren und dort zu sterben. Doch selbst Shakespeare, der im innersten England groß geworden ist und, soweit wir wissen, niemals das Meer befahren hat, auch ihm ist der Gedanke an die See stets gegenwärtig. Sei es wie im „Sturm“, wo die Rede ist von ihren wilden Launen und ihrer Gleichgültigkeit gegenüber allen menschlichen Geschicken, oder wie in den Worten von der „triumphierenden See“, die England „eingeschlossen hält“, die „ihm als Mauer dient und Festungsgraben, zu Schutz und Schirm vor wen'ger von der Natur beschenkten Landen“, und von dem England, das noch immer und für alle Zukunft „die Angriffe von Gott Neptun zurückschlägt“. Er wurde in England geboren und erzogen und ist dort auch sein Leben lang geblieben. Sein London ist, wie wir bereits sagten, in Flammen aufgegangen, eine übervolle, halb aus Holz erbaute Stadt, nach Bildern und Plänen jener Zeit für unser Auge einer Provinzstadt nur allzu ähnlich. Doch sein England (worunter wir höchstwahrscheinlich „sein“ Schottland, Frankreich, Rom, Verona, Venedig, Illyrien, den „Wald bei Athen“ und die „Küste Böhmens“ subsumieren dürfen), sein England lebt noch in vielen hundert Dörfern mit ihren schwarzen und weißen Häuserchen, in alten Herrenhäusern, vielen Elisabethanischen „Mansions“ aus dunkelroten Ziegeln oder auch grauen Steinen, ja sogar in einer ganzen Reihe von Bauten, die er noch selber in seinen Stücken erwähnt. Den Tower insbesondere, der selbst nach seiner Zeit die Stätte so bedeutsamer, ja tragischer Ereignisse gewesen ist, muß er genau gekannt haben. Der Palast des Erzbischofs von York, die Jerusalem-Kammer zu Westminster, die Klippen bei Dover und Milford Haven — sie alle sind noch die gleichen, die sie damals waren, und die Jahrhunderte haben ihnen nichts anhaben können. Von den hierher gehörigen Erzählern ist Sir Walter Scott der bedeutendste. Die „Walter-Scott-Gegenden“ an der englisch-schottischen Grenze beim Loch Katrine und weiter nördlich Loch Lamond, sie sind heute noch fast unverändert wie zu seiner Zeit. Jeder Edinburgher zeigt dem Fremden die Schauplätze seiner Romane, als ob sie streng historisch seien; denn die Armut des Landes hat die Bauspekulation den Gefilden seiner Phantasie ferngehalten. Das Schottland Walter Scotts.

mit seinen Felsschluchten, Bergseen, seinen Ruinen von Schlössern und Abteien, seinen romantischen Bergen und Hochmooren, bleibt auch den Augen des flüchtigen Besuchers nicht verborgen — mag er sich dann seine Gedanken über das mittelalterliche Dämmerlicht machen, das über dem Lande liegt, und seine düstere Pracht.

★

Der verfügbare Raum verbietet uns, auf die Mehrzahl der Bilder und auf ihren Zusammenhang mit geschichtlichen Begebenheiten und historischen Persönlichkeiten näher einzugehen. Wir können es uns jedoch nicht versagen, wenigstens auf einige besonders hinzuweisen.

Der Londoner Tower (Bild 3) gehört zu den ältesten historischen Baulichkeiten in England. Der innere Teil der Festung erhebt sich auf Fundamenten aus der Römerzeit, er ist in normannischem Stil erbaut. Hier läßt Shakespeare mehrere Szenen von „Richard III.“ spielen. Hier ist Anna Boleyn, die liebreizende zweite Gemahlin Heinrichs VIII., derentwegen er sich mit dem Papst entzweite und die Reformation einführte, auf Befehl ihres erzürnten Gemahls und auf Anschuldigungen hin, deren Berechtigung nachzuprüfen uns heute nicht mehr möglich ist, dem Henker überantwortet worden. Hier hat Anna Boleyns Tochter, die gestrenge spätere Königin Elisabeth, während der Regierung Maria Tudors, ihrer älteren Schwester, im Gefängnis schmachten müssen, um später dann mehrere von ihren eigenen Feinden hier sterben zu lassen, unter ihnen Jane Grey, die „Neun-Tage-Königin“. Hier ist Sir Walter Raleigh, der Seefahrer, zwanzig Jahre lang in festem Gewahrsam gehalten worden, und hier hat er seine Weltgeschichte geschrieben. Hier hielt der Katholik den Protestanten, der Protestant den Katholiken eingekerkert. Hier haben so manche Rädelsführer von Aufständen gegen die Welfenkönige ihr Leben lassen müssen. Altertümlich-malerisch, wie der Tower aussieht, „über London Wache haltend“ in unserer Zeit, wie er das in vergangenen Jahrhunderten ständiger Unruhen getan hat, ist er ein Wahrzeichen und Denkmal aller tragischen Ereignisse unserer Geschichte. Auf dem kleinen Eiland von Westminster (Bild 8) (die Wasserläufe sind unterirdisch noch vorhanden) steht die Westminster-Abtei, die Krönungskirche und der Begräbnisplatz der Könige, ein Pantheon von Englands Größe. Hier liegen Newton und Darwin begraben, in allernächster Nähe Livingstone und wiederum nur wenige Schritte weiter der „unbekannte Soldat“, dessen Grab zugleich ein Ehrenmal aller, die im Großen Krieg für England ihr Leben gegeben haben, ist. Hier ruht auch Maria Stuart, unfern ihrer großen Feindin Elisabeth. Hier ruhen Gladstone und die beiden Pitts. Zwischen Abtei und Themse steht das Parlament auf der Stelle, wo sich früher ein Palast erhob — ein moderner Versuch im Stil imitierter Gotik. Nahebei liegt Westminster Hall, 800 Jahre alt — einst eine Bankethalle unserer Könige, einer der schönsten gotischen Profanbauten in der ganzen Welt. Hier wurde Karl I. der Prozeß gemacht, in dem er sich weigerte, sich zu verteidigen; in neuerer Zeit ist hier Gladstone aufgebahrt worden.

Das große Gebäude auf der rechten Seite der Abbildung von Hyde Park Corner (Bild 11) ist Apsley House, ein Geschenk der Nation an den großen Herzog von Wellington aus Dankbarkeit für seinen Sieg bei Waterloo.

Die Seaford-Klippen (Bild 22) bilden einen Teil der „Weißen Klippen Englands“, die im Liede so berühmt sind, Arundel (Bild 24, 25 und 26), Sitz der Herzöge von Norfolk, eines der wenigen mittelalterlichen Schlösser, die noch bewohnt werden und unverändert erhalten sind. Winchester (Bild 31), dessen Kathedrale hier gezeigt wird, ist einstmals die Hauptstadt Englands gewesen.

Stonehenge (Bild 33), mit das schönste, was uns aus der Bronzezeit erhalten geblieben ist, liegt inmitten einer großen Ebene, deren Riesenfläche die gewaltigen Monolithen fast zwerghaft klein erscheinen läßt. Die Insel Wight (Bild 42) ist seit den Zeiten der Römer Erholungsort ganz Englands, es ist die Heimat Tennysons, des poeta laureatus, und Swinburnes, auch Königin Viktoria pflegte hier in Osborne Hof zu halten, wo sie auch starb. Die Universität Oxford ist berühmt für ihre Colleges und die Männer, die in ihnen studiert haben. Gladstone war im Christchurch, Asquith, Lord Grey und Lord Curzon waren im Balliol, Kardinal Newman gab im Oriel den Anstoß zur Oxford-Bewegung. In Oxford lebten Samuel Johnson, John Wesley, Shelley und Matthew Arnold, der die Gegend rings um Oxford immer wieder besungen.

Oriel ist das älteste der Colleges, es wurde vor 800 Jahren gegründet. Mit der Schönheit Oxfords, seiner Tradition hoher Gelehrsamkeit, der Bedeutung der Männer, die dort erzogen worden sind, kann nur noch Cambridge rivalisieren; die beiden Universitäten, schon im Mittelalter in ganz Europa hochberühmt, sind nicht nur in England, sondern in der ganzen englischsprechenden Welt etwas völlig Einzigartiges. Cambridge repräsentiert eine besondere Richtung. Im Bürgerkrieg ist Oxford royalistisch, Cambridge puritanisch gewesen. In Oxford stand die Wiege der anglikanischen Bewegung, in Cambridge fanden die exakten Wissenschaften ihre Stätte. In Trinity College (Bild 165) haben Sir Isaac Newton, Byron, Tennyson, Arthur Balfour, Campbell, Bannermann, Baldwin — drei Premierminister allein aus unserem Jahrhundert — studiert! Hier befindet sich auch Christs College — gegründet vor über 400 Jahren von Lady Margaret, Mutter Heinrichs VII. —, wo ich habe wirken dürfen, mit seiner Toreinfahrt (Bild 159) und den Erinnerungen an John Milton und Charles Darwin.

Einen Steinwurf entfernt liegt das Sidney Sussex College mit einem berühmten Bilde Oliver Cromwells, ferner St. Johns College (Bild 161), wo der junge Wordsworth über Natur und Geisteswelt grübelte. Am Ende der Trinity-Straße (Bild 166) liegt die einzig-schöne von Heinrich VI. gestiftete „King's College Chapel“ mit ihrem hohen Dach im Perpendicularstil und ihren Glasmalereien — „von himmlischer, nicht Erden-Heimat träumten die Meister dieses Baues“. In Queen's College wiederum ist Erasmus zu Gast gewesen. William Pitt war im Pembroke. Kaum eines unter ihnen, das nicht Namen von historischer Bedeutung aufzuweisen hätte! Die Wettkämpfe zwischen den Studenten der beiden Universitäten, insbesondere alljährlich die Ruderregatta auf der Themse, gehören

zum besten, was an Sport bei uns geboten wird, und sie werden von ganz England, von alt und jung, hoch und gering, mit lebhaftester Anteilnahme verfolgt.

Die Kathedrale von Ely (Bild 178) mit ihrem großartigen Mittelschiff normanischen Stils liegt auf einem kleinen Hügel mitten im englischen Sumpfgebiet, es ist eines der ältesten Bauwerke von ganz England. Die umliegenden Moore waren der Schauplatz des letzten Widerstandes, den die Sachsen unter Herwarth den Normannen entgensetzten. Noch früher war es ein Lieblingsaufenthalt von Knut dem Großen, dem dänischen Beherrscher Englands.

Devonshire ist die Heimat der Freibeuter, die des Columbus Spuren folgend, auf ihren kleinen Nußschalen von Schiffen die Welt umsegelten und die Armada vernichten halfen. Von Plymouth (Bild 69) sind die puritanischen Gründer der amerikanischen Kolonien mit der „Mayflower“ nach Neu-England ausgesegelt; und in dem neuzeitlichen College zu Dartmouth (Bild 70) werden die Seekadetten, die späteren Seeoffiziere, in die Anfangsgründe ihres Berufes eingeweiht.

Die Abtei von Glastonbury (Bild 76), seinerzeit eines der größten Klöster in ganz England, ist unser ältestes Gotteshaus. Eine alte Legende weiß zu berichten, daß Joseph von Arimathia hierherkam und den heiligen Nagel vom Kreuze Christi mitbrachte. Ausgrabungen förderten hier immer wieder interessante Dinge zu Tage, und viele Leute hoffen, daß an dieser Stelle dermaleinst auch der Heilige Gral gefunden werden wird.

Worcester (Bild 125) hat einstens eine Belagerung aushalten müssen, der hier errungene Sieg Oliver Cromwells gab ihm für die wenigen Jahre, die er noch zu leben hatte, die Macht im Staate, auch die historisch so denkwürdige Flucht des späteren Königs Karl II. ging von hier aus. In einem vergoldeten Grabmal vor dem Altar liegt hier in der rosafarbenen Kathedrale der aus Shakespeares Tragödie bekannte König Johann begraben. Court Farm und Broadway zeigen noch den Stil der Zeit Shakespeares.

Stratford-on-Avon (Bild 133) birgt das „Allerheiligste“ aller Länder englischer Sprache, zwar haben Restaurierungsversuche und Profitgier hier schrecklich gehaust, dennoch wird niemand unbewegten Herzens vor Shakespeares Grab und Haus treten können. Kenilworth (Bild 139) wird bei den Lesern Walter Scotts Erinnerungen wecken, und Hatfield (Bild 147) läßt uns an die Königin Elisabeth und ihre berühmten Minister, die beiden Cecils, denken.

★

Schottland ist stets, schon seit den allerersten Tagen seiner ereignisreichen Geschichte, in zwei Teile zerfallen, in „Lowlands“ und „Highlands“, Unterland und Oberland. Im Unterland, dem verhältnismäßig ebenen und fruchtbaren Gebiet an der Grenze nach Süden, mit seinen großen Abteien, Schlössern und Kirchen, findet man beste schottische Architektur. Dies schöne, reiche „Unterland“ war Überfällen von zwei Seiten ausgesetzt — seitens der Engländer von dem „Border“, der Grenze, her (diese Grenzkämpfe sind in zahllosen

Balladen besungen worden) und auf der anderen Seite von den „Highlanders“, die die Berge im Norden bevölkerten und keineswegs die natürliche Grenze des Forth-Flusses respektieren wollten. Die Heimat dieser Highlanders mit ihren Felsenbergen, nebligen Seen und Tälern, den Farbtönen ihrer Heideflächen und dem düsteren Dunkel der Tannenwälder birgt einzigartige Schönheiten. Aber Schottlands Geschichte, seine Altertümer und seine Literatur, gehören vornehmlich dem „Unterland“ an sowie einigen wenigen Städten an der Küste. Sir Walter Scott stammte aus Berwickshire nahe der englischen Grenze und Burns aus dem englischsprechenden Süden. Ramsay Macdonald, der ehemalige Labour-Premier, gehört zu den wenigen Schotten von Berühmtheit, die Highlanders sind: seine Wiege stand in Lossiemouth am Moray Firth. Eins aber haben die Highlanders den andern voraus: ihre Musik. Ein Schotte aus Berwick, Kind einer englischen Mutter womöglich, ist stets bereit, mit seinem englischen Nachbarn, der wenige Meilen von ihm entfernt wohnt, einen tüchtigen Streit vom Zaun zu brechen, wenn jenem der Klang des schottischen Dudelsacks mißfällt.

Nach der Thronentsagung Maria Stuarts durchdrang die Reformation die gesamte Landesverwaltung in Schottland. Nur im äußersten Norden konnte sich der Katholizismus halten; dort, meist nur unter armer, unzivilisierter Bevölkerung, auf die der wohlhabende Teil des Landes mit Feindseligkeit herabsah, blieb er herrschend. Die schönsten Kirchen und Klöster lagen im Süden, im Machtbereich von Edinburgh; diese großen Abteien, Klöster und Kirchen, deren es an sich nie so viele wie in England gab, haben unter der leidenschaftlichen Bekämpfung des Katholizismus, wie sie der Reformator John Knox gebot („wenn ihr diese Wölfe loswerden wollt, müßt ihr sie völlig ausrotten“), erheblich viel stärker zu leiden gehabt als jene in England. Melrose und Rosslyn sind Ruinen, in zahllosen Dörfern finden sich Trümmer von zerstörten Spitzbogen und geborstene Säulen.

Besser erging es den Schlössern, sie waren viel länger als in England eine Notwendigkeit. Die „clan“-Fehden und die Thronstreitigkeiten des 18. Jahrhunderts zwangen die großen Feudalherren, ihre Festungen gut instand zu halten. So wie sie von ihnen auf steiler Höhe, tief in einem Talkessel oder am Rande brausender Gebirgsströme errichtet wurden, sind sie von fast raffinierter Romantik.

Edinburgh behauptet, eine der schönsten Städte der ganzen Welt zu sein. Seine Bauten sind älter als jene Londons, seine Lage an dem Berge, der der „Sitz König Arthurs“ genannt wird, ist von gewaltiger Wirkung. Viele der ältesten Straßen sind erhalten — zu viele vielleicht für die Gesundheit der Einwohner. Daneben steht — ein Wahrzeichen der schottischen Geschichte, ihrer Fehden, tragischen Begebenheiten und Staatsprozesse — das Schloß, ähnlich wie der Tower in London. Edinburgh selbst ist Sitz einer berühmten ärztlichen Hochschule sowie einer Universität, die immer noch ein Zentrum geistigen Lebens ist, trotz der Vereinigung Schottlands mit England, trotz des Zuges nach dem Süden und in die Dominions, dem so viele große Schotten gefolgt sind. Eng mit der Tragödie Maria Stuarts ist der Palast von Holyrood verknüpft. Hier wurde in ihrer Gegenwart Rizzio von ihrem Gatten Darnley ermordet. Noch heute wird das Zimmer, in dem der Mord

geschah, gezeigt. Unweit hiervon ist Darnley selbst — man erzählt, einer Explosion, wahrscheinlich aber der Rache Maria Stuarts zum Opfer gefallen.

Lange Zeit hat das Bergland im Nordwesten seine Eigenart bewahrt, die es erst heute zu verlieren beginnt, einmal durch die vielen Fremden, die hier auf der Jagd und beim Fischfang ihre Gesundheit, mit der sie in der Großstadt Raubbau trieben, wieder herstellen wollen, dann aber vor allem durch die Auswanderung der Bevölkerung in die Städte und nach Amerika, die einen solchen Umfang angenommen, daß das ganze Land bald, verlassen und verödet, den stürmischen Hebriden ähneln wird, wo nur noch alte Leute, Irrsinnige und der Tod hausen.

★

Vielleicht hätten von Irland mehr Bilder gezeigt werden sollen. Hier hatte das Christentum zuerst eine Stätte gefunden. Hierfür zeugen Ruinen von Abteien, Kirchen und Schlössern aus einer Zeit, in der in England ausschließlich mit Holz gebaut wurde. Irland hat jahrhundertlang unter den schrecklichsten Verwüstungen und Raubzügen durch die englischen Eroberer zu leiden gehabt. Diese bauten nur wenig, sie begnügten sich meist damit, zu brennen und zu plündern. Mit englischen Dörfern verglichen, sind die irischen erschreckend häßlich. Die neuen Kirchen in Irland entstanden im letzten Jahrhundert, erst seit die katholische Kirche ungehindert sich hat betätigen dürfen. Sie wurden in einem Stile erbaut, der schlimmste, schablonenmäßige Gotik-Imitation, noch dazu nach neu-europäischen, nicht etwa altenglischen Mustern ist! Nur in entlegenen Tälern oder fern in den Bergen finden sich, überwachsen von Brennesseln oder Efeu, Reste von Gewölben, Ruinen eines Turmes oder eine verfallene Mauer als Zeichen einer einst bedeutenden und blühenden Kultur. Allem Wüten der menschlichen Torheit hat allein das Landschaftsbild getrotzt. Die Iren, die Freunde und Kenner Irlands bestreiten Japan das Recht, Anspruch zu erheben, die schönste Insel der Welt zu sein; sie wollen der „Grünen Insel“ die Krone reichen. Diese Schönheit ist fast ausschließlich eine Schönheit der Farbe, die der Wiedergabe im Lichtbild sich entzieht. Ich habe in Roscommon erstaunliche Töne von Blau gesehen, vom Dubliner Phoenix-Park aus die Wicklow-Hügel in der unbeschreiblichen Zartheit ihrer Farben, an der Westküste die Sonnenuntergänge mit ihren purpurnen, grünen und goldenen Schleiern bewundert. Daneben, und eigentlich im besonderen, ist es durch seine regenfeuchten Winde ein Land des Perlengrau par excellence. Ich zitiere H. W. Nevinson: „Niemals bin ich auf meinen Reisen in Irland enttäuscht, es ist das schönste Land der Welt, das Übermaß seiner Schönheit ist überwältigend. Diese merkwürdige Leidenschaft für Irland ist so tief in meiner Seele verankert, daß eine irische Landschaft zu sehen oder auch nur an sie zu denken, mein Herz höher schlagen läßt, gleichgültig, wie deprimiert andere Menschen dort oder in der Erinnerung hieran sich fühlen mögen.“ Hoppé zeigt uns Killarney, das ein Wallfahrtsort für die englischsprechende Welt geworden ist. Hier, wo die Zeit versunken, taucht das Bild Englands durch die Jahrtausende auf. Anfangs nichts als ein dichter, riesengroßer Wald, nur hie und da von Sumpf- und

Bergland durchbrochen; dann zwischen ihm, das Bergland besiedelnd, Menschen, seltsame steinerne Altäre errichtend. Weiterhin: Getreidefelder dehnen sich in den Urwald, der sich langsam mehr und mehr lichtet; und weiter: nach Yorkshire und Norfolk kommen die Zisterzienser-Mönche. Sie bebauen das Land; kleine Ansiedlungen, zunächst aus Holz — nur die Kirchen aus Stein —, erwachsen im Land. Saumpfade führen von der einen zur anderen. Bis in die Dunkelheit des Urwaldes hinein leuchtet das Licht der großen Klöster. Gewaltige Kirchen mit ihren Kunstschätzen beweisen, daß das Volk endgültig die Furcht vor den Schrecken der Finsternis überwunden. Die Zeit verfliegt, das Land ist zivilisiert. Große Städte bilden schwarze Flecke auf der Landkarte, insbesondere jene Stadt, die die Könige durchaus in ihrer Entwicklung hemmen wollten, damit nicht „England bald zu London und London zu England werde“, wie einer von ihnen sagte. Und weiter nach einer Weile sehen wir riesige Fabriken entstehen mit rauchenden Schloten, das Land überzieht sich mit einem Netz zahlloser Eisenbahnen, die die Erzeugnisse zu den großen Häfen führen. England wurde zur Werkstatt der Welt. Endlich vollzieht sich der letzte Umschwung, der nicht der letzte bleiben wird: die Großstadt dehnt sich in das Land aus. Breite Straßen werden vorgetrieben, um den immer steigenden Anforderungen des Verkehrs zu entsprechen. Und mitten in dieser fieberhaften Entwicklung stirbt das „Grüne England“, das so viele Schätze der Vergangenheit birgt. Auch dies wird sich ändern, die Zukunft bleibt der Vision verschlossen.

Hier also habt ihr England!

Sicherlich gibt es Länder, die noch schöner und malerischer sind, sei es Bayern und Süddeutschland mit dem verschwimmenden Blau, mit seinen Dörfern und Häusern, die jedes das Auge des Fremden entzücken, sei es die Provence, wo die Gotik die römische Tradition überwindet, sei es Arles, Avignon, Nîmes, Carcassonne, Les Baux, oder seien es die Kathedralen Nordfrankreichs, Chartres, Rouen, Beauvais. Amiens, Bourges, die ein großer englischer Schriftsteller „das Beste, Schönste und Herrlichste, was je von Menschen erschaffen“ genannt hat, sei es endlich Italien, das in Stadt und Land seinem Namen als „Lächeln Gottes“ Ehre macht.

Hier in England ist der Sommer nur kurz und unzuverlässig. Den größten Teil des Jahres quälen uns arktische Winde, atlantischer Regen. Trotzdem: wir können auf historische Denkmäler von unvergänglicher Schönheit weisen, auf eine Geschichte jahrhundertlang ununterbrochener friedlicher Entwicklung. Es ist ein Land, das unzählige Male in Poesie und Prosa besungen wurde, wie es vor dreihundert Jahren unser größter Dichter mit Stolz und Freude getan hat, „dies zweite Paradies“, „This blessed plot, this earth, this realm, this England“.

CHARLES F. G. MASTERMAN M. A.

INHALTSVERZEICHNIS

- Aberdeen 258—261
 Aberystwyth 107
 Abingdon 158
 Alfriston 21
 Allerford 75
 Allington Castle 201—203
 Argyllshire 274
 Arundel 24—27
 Ashburton 61
 Ashwell 174
 Aylesford 197, 198

 Balmoral Castle 263
 Balmoral 265
 Banchory 266
 Basingstoke 35
 Bath 88—91
 Beeleigh Abbey 195
 Beddgelert 110
 Ben More 256
 Berkshire 156—158
 Biddeston 144
 Blackawton 62
 Bolton Abbey 224
 Bolt Tail 63
 Bournemouth 32
 Bovey Tracey 60
 Braemar Castle 262
 Bridgenorth 120
 Broadway 127—131
 Burford 15
 Buxton 214
 Bwlch-y-Goerd Pass 105,
 106, 108

 Cambridge 159—171
 Cambridgeshire 159—178
 Canterbury 210—213
 Carrick-on Suir 291, 292

 Carnarvon 102, 103
 Carnarvonshire 110
 Castlecombe 145
 Castletown 285
 Celbridge 285
 Cheddar 78
 Chester 117
 Clovelly 64, 65
 Conway 100, 101
 Cork 296, 297
 Cornwall 71—74
 Cullompton 56
 Cumberland 233

 Dartmoor 57
 Dartmouth 70
 Devonport 68
 Devil's Bridge 109
 Devil's Elbow 264
 Devioek 73
 Devonshire 45—54, 56—70
 Dorchester 36—38, 40
 Dorking 15
 Dorsetshire 36—41
 Derbyshire 214—217
 Derwent Water 240
 Dublin 277—279
 Dumbarton 275
 Dunbar 241
 Dunmow 192
 Dunster 85, 87
 Durham 228—232

 Edinburgh 242—250
 Ely 175—178
 Enniskerry 281
 Essex 192—196
 Evesham 121, 122
 Exeter 48—52

 Festiniog 104
 Fowey 71
 Forfar 253
 Framlingham Castle 180

 Glasgow 276
 Glastonbury Abbey 76, 77
 Glendalough 286—289
 Glenshee 280
 Gloucester 95—97
 Gloucestershire 95—97
 Glondalkin 290
 Glossop 217
 Gravesend 208
 Guildford 14

 Haddenham 172
 Hampshire 31—35
 Hatfield 146, 147
 Hartlebury Castle 124
 Henley 13
 Hertfordshire 146, 147
 Herefordshire 98
 Horsham 28, 29
 Huntingdon 179

 Ilfracombe 66, 67
 Ipswich 181
 Ireland 273—304

 Kendal 236
 Kenilworth Castle 139
 Kent 197—213
 Killarney 293, 298, 299
 Killin 251
 Kings Lynn 185

 Lambay Castle 282, 283
 Lancashire 218—220

- Leamington 140, 141
 Limerick 300—303
 Lingfield 30
 Liverpool 220
 Llanberis Pass 114
 Llandinam Lake 111
 Llandudno 99
 Lomond loch 268
 London 1—12
 Long loch 270, 271
 Luccan 284
 Lyme Regis 41
- M**aidstone 202, 203
 Malden 194
 Manchester 218, 219
 Mayfield 19, 20
 Merriefield 68
 Minehead 84, 86
 Montrose 254, 255
 Much Wenlock Abbey 119
- N**ewcastle 238
 Norfolk 184—191
 Northumberland 238, 239
 Norwich 188, 189
- Old Sterling 252
 Oxford 148—155
- P**angbourne 156
 Parknasilla 294, 295
 Peebles 257
- Pembroke 98
 Penshurst 204—207
 Porlock 55, 83
 Plymouth 69
- R**ichmond 223
 Rising Castle 186
 Rockhampton 39
 Roman Wall 234
 Rous Lench 126
- Saffron Walden 196
 Salcombe 47
 Salisbury Plain 33
 Scalp Mountains 304
 Scotland 241—272
 Seaford 22, 23
 Selworthy 80—82
 Sevenoaks 209
 Sheffield 221, 222
 Shere 17
 Shrewsbury 118
 Shropshire 118—120
 Snowdon 112, 113
 Somersetshire 55, 75—94
 Southey 187
 Staplehurst 200
 St. Ives 179
 Stonehenge 33
 Stoneleigh Abbey 140, 141
 Stratford on Avon 132—134
 Suffolk 180—183
 Surrey 13—18, 30
- Sussex 19—29
 Sutton 173
- T**ideswell 215, 216
 Tiverton 58, 59
 Torquay 45, 46
 Totnes 53, 54
 Tulla loch 274
- V**entnor 42—44
- W**alberswick 182, 183
 Wales 99—116
 Warwick 136—138
 Warwickshire 132—141
 Welford-on-Avon 135
 Wells 92—94
 West Hagbourne 157
 Westmorland 235—237, 240
 Wickhamford Manor 123
 Wight, Isle of 42—44
 Wilsford Manor 142, 143
 Wiltshire 142—145
 Winchester 31
 Windermere 237
 Worcester 125
 Worcestershire 121—131
 Wroxham 190, 191
 Wye Valley 115, 116
 Wymondham 184
- Y**eovil 79
 York 225—227
 Yorkshire 221—227

DRUCKFEHLERBERICHTIGUNG

- Seite 61. „Asburton“ statt „Asburnham“
 „ 204—207. „Penshurst“ statt „Penhurst“
 „ 267. „Stier“ statt „Herde“
 „ 273. „Spittal von Glenshee, Schottland“
 „ 280. „College Green, Dublin, Irland“





LONDON'S RIVER

LA TAMISE À LONDRES

LONDONS STROM

EL TÁMESIS



ST. PAUL'S CATHEDRAL FROM THE BANKSIDE,
LONDON

LONDRES, LA CATHÉDRALE SAINT-PAUL, VUE DU CÔTÉ
DE LA TAMISE

ST. PAULS KATHEDRALE, VOM FLUSSUFER GESEHEN,
LONDON

LA CATEDRAL DE SAN PABLO VISTA DESDE LA ORILLA
DEL TÁMESIS



THE TOWER OF LONDON

LONDRES, LA TOUR

DER TOWER, LONDON

LA TORRE DE LONDRES



LONDON BRIDGE, LONDON

LONDRES, LE PONT DE LONDRES

DIE LONDONER BRÜCKE

EL PUENTE DE LONDRES, EN LONDRES



THE THAMES AT BLACKFRIARS, LONDON
LONDRES, LA TAMISE PRÈS DE BLACKFRIARS

DIE THEMSE BEI BLACKFRIARS, LONDON
EL TÁMESIS CERCA DE BLACKFRIARS, LONDRES



LUDGATE HILL, LONDON

LONDRES, LUDGATE HILL

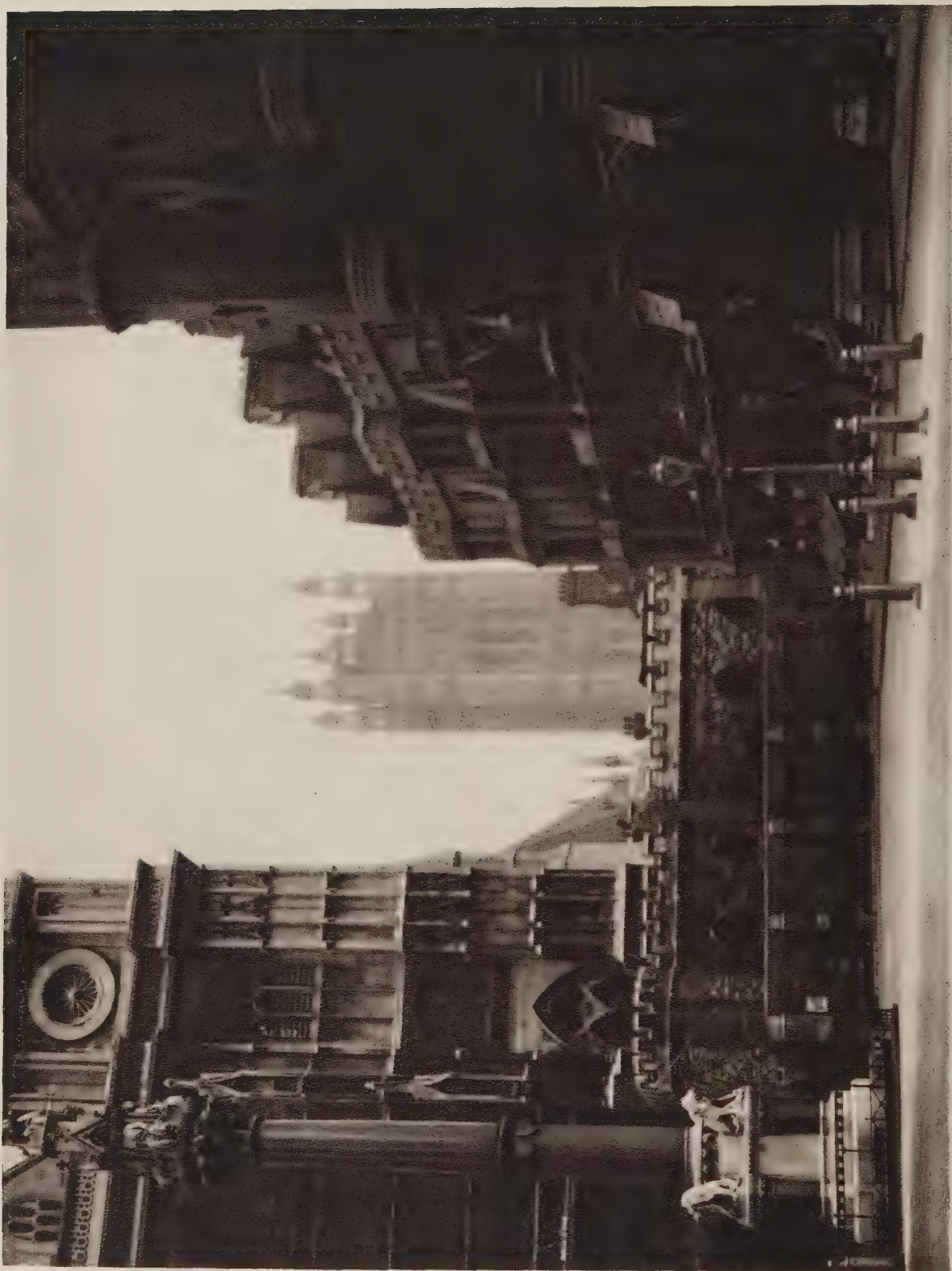
LUDGATE HILL, LONDON

LUDGATE HILL, LONDRES



ST. MARTINS-IN-THE-FIELDS, LONDON
SAN MARTIN IN-THE-FIELDS, LONDRES

ST. MARTINS IN THE FIELDS, LONDON
LONDRES, SAINT-MARTIN-DES-CHAMPS



WESTMINSTER, LONDON

LONDRES, L'ABBAYE DE WESTMINSTER ET LE PALAIS DU PARLEMENT

WESTMINSTER, LONDON

LA ABADÍA DE WESTMINSTER, LONDRES



WHITEHALL, LONDON

WHITEHALL, CÉLEBRE BARRIO DE LONDRES

WHITEHALL, LONDON
LONDRES, WHITEHALL



WESTMINSTER VOM ST. JAMES PARK GESEHEN, LONDON

LA ABADÍA DE WESTMINSTER VISTA DESDE EL PARQUE DE SAN JAMES

WESTMINSTER FROM THE ST. JAMES' PARK, LONDON

LONDRES, WESTMINSTER VU DU PARC DE ST. JAMES



HYDE PARK CORNER, LONDON
LONDRES, HYDE PARK CORNER

HYDE PARK CORNER, LONDON
UNA ESQUINA DE HYDE PARK, LONDRES



KENSINGTON GARDENS, LONDON
LONDRES, LE PARC DE KENSINGTON

KENSINGTON PARK, LONDON
LOS JARDINES DE KENSINGTON, LONDRES



HENLEY BRIDGE, SURREY

HENLEY, (COMTÉ DE SURREY), LE PONT

DIE BRÜCKE IN HENLEY, GRAFSCHAFT SURREY

EL PUENTE DE HENLEY, CONDADO DE SURREY



HIGH STREET, GUILDFORD, SURREY

GUILDFORD, (COMTÉ DE SURREY), LA "HIGH STREET"

HIGH STREET, GUILDFORD, GRAFSCHAFT SURREY

HIGH STREET, EN GUILDFORD, CONDADO DE SURREY



BURFORD, DORKING, SURREY

BURFORD PRÈS DE DORKING, (COMTÉ DE SURREY)

BURFORD, DORKING, GRAFSCHAFT SURREY

BURFORD, EN DORKING, CONDADO DE SURREY



SURREY PINES

PINS DANS LE COMTÉ DE SURREY

KIEFERN IN DER GRAFSCHAFT SURREY

PINARES EN EL CONDADO DE SURREY



SHERE, SURREY
SHERE (CONTÉ DE SURREY)

SHERE, GRAFSCHAFT SURREY
SHERE EN EL CONDADO DE SURREY



SUTTON PLACE, SURREY

CHÂTEAU DE SUTTON PLACE, (COMTÉ DE SURREY)

SCHLOSS SUTTON PLACE, GRAFSCHAFT SURREY

CASTILLO DE SUTTON PLACE, CONDADO DE SURREY



HIGH STREET IN MAYFIELD, SUSSEX
MAYFIELD, (COMTÉ DE SUSSEX), LA "HIGH STREET"

HIGH STREET IN MAYFIELD, GRAFSCHAFT SUSSEX
HIGH STREET, EN MAYFIELD, CONDADO DE SUSSEX



SIGN POST, MAYFIELD, SUSSEX

WEGWEISER IN MAYFIELD, GRAFSCHAFT SUSSEX

POTEAU INDICATEUR A MAYFIELD (COMTÉ DE SUSSEX)

MOJÓN EN MAYFIELD, CONDADO DE SUSSEX



OLD HOSTELRY, ALFRISTON, SUSSEX

VIEILLE AUBERGE À ALFRISTON (COMTÉ DE SUSSEX)

ALTES GASTHAUS IN ALFRISTON, GRAFSCHAFT SUSSEX

ANTIGUA FONDA EN ALFRISTON, CONDADO DE SUSSEX

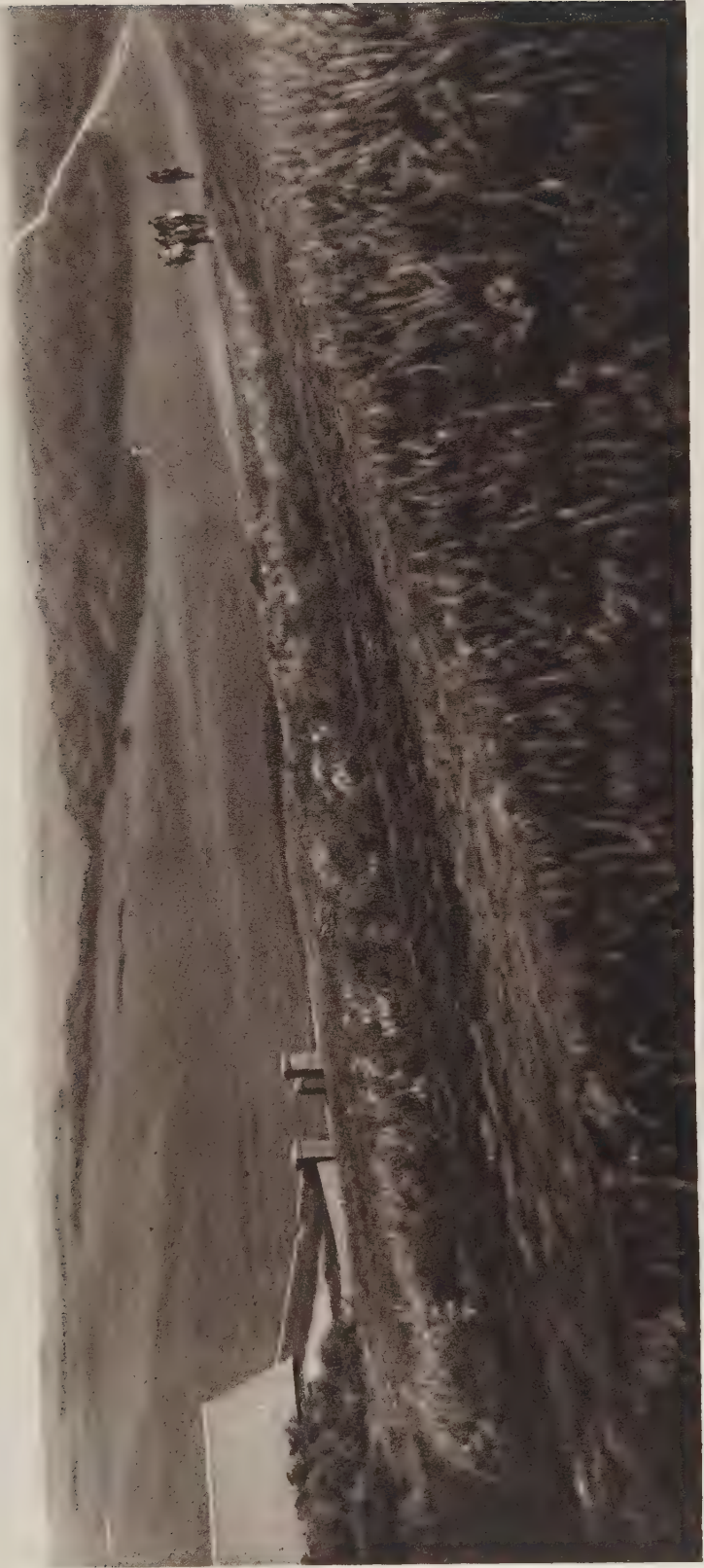


SEAFORD CLIFFS, SUSSEX

FALAISES DE SEAFORD (COMTÉ DE SUSSEX)

SEAFORD KLIPPEN, GRAFSCHAFT SUSSEX

ROCAS DE SEAFORD, CONDADO DE SUSSEX



THE DOWNS AT SEAFORD, SUSSEX
COLLINES PRÈS DE SEAFORD (COMTÉ DE SUSSEX)

HÜGELLANDSCHAFT BEI SEAFORD, GRAFSCHAFT SUSSEX
LAS DUNAS DE SEAFORD, CONDADO DE SUSSEX



BATTEMENTS, ARUNDEL CASTLE, SUSSEX

ZINNEN, SCHLOSS ARUNDEL, GRAFSCHAFT SUSSEX

MURAILLES DU CHÂTEAU D'ARUNDEL (COMTÉ DE SUSSEX)

ALMENAS DEL CASTILLO DE ARUNDEL, CONDADO DE SUSSEX



ENTRANCE TO KEEP, ARUNDEL CASTLE, SUSSEX

ENTRÉE DE LA TOUR PRINCIPALE DU CHÂTEAU
D'ARUNDEL (COMTÉ DE SUSSEX)

EINGANG ZUM HAUPTTURM, SCHLOSS ARUNDEL,
GRAFSCHAFT SUSSEX

ENTRADA DE LA GRAN TORRE DEL CASTILLO
DE ARUNDEL, CONDADO DE SUSSEX

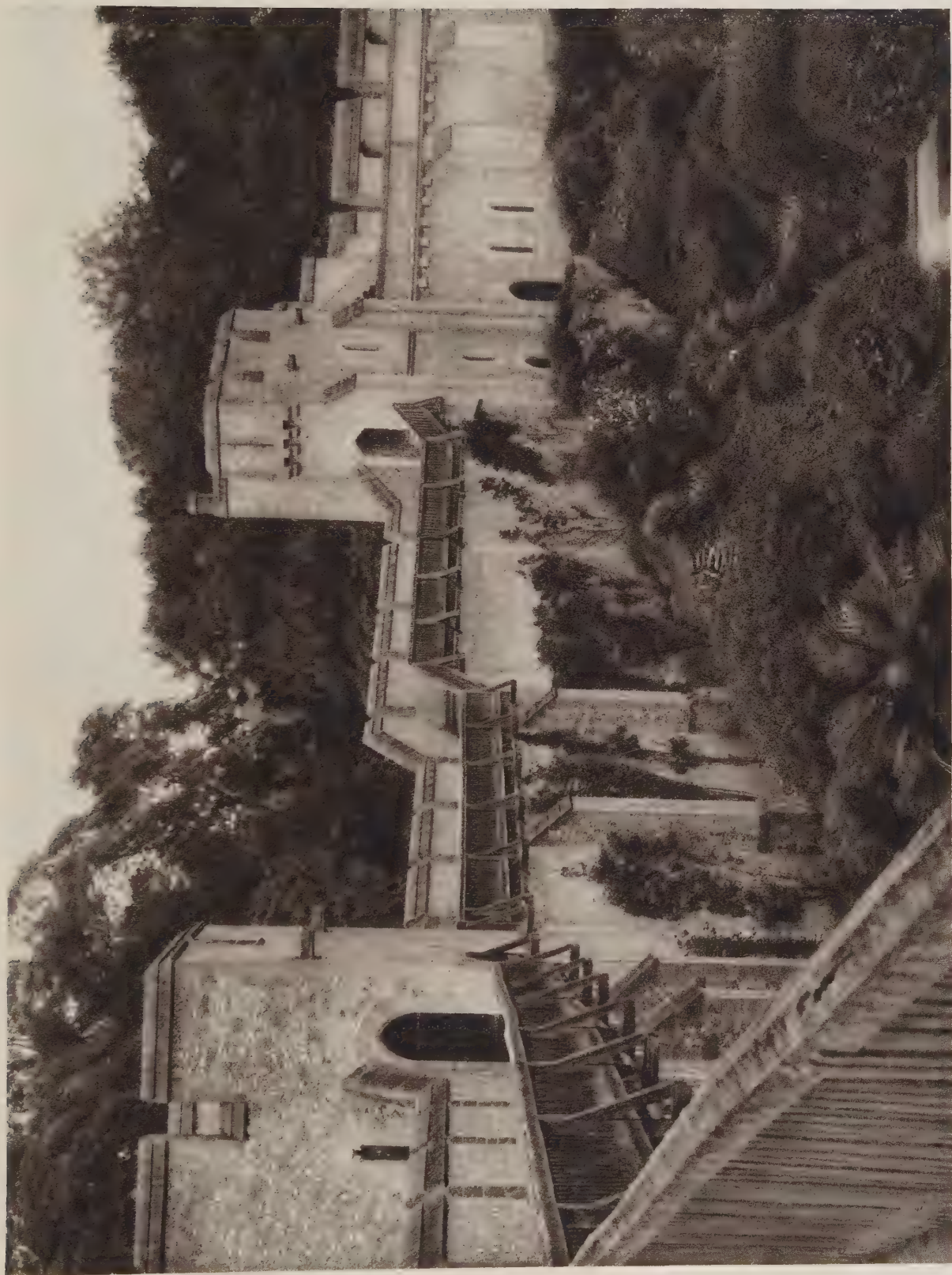


ARUNDEL CASTLE, SUSSEX

CHÂTEAU D'ARUNDEL (COMTÉ DE SUSSEX)

SCHLOSS ARUNDEL, GRAFSCHAFT SUSSEX

CASTILLO DE ARUNDEL, CONDADO DE SUSSEX

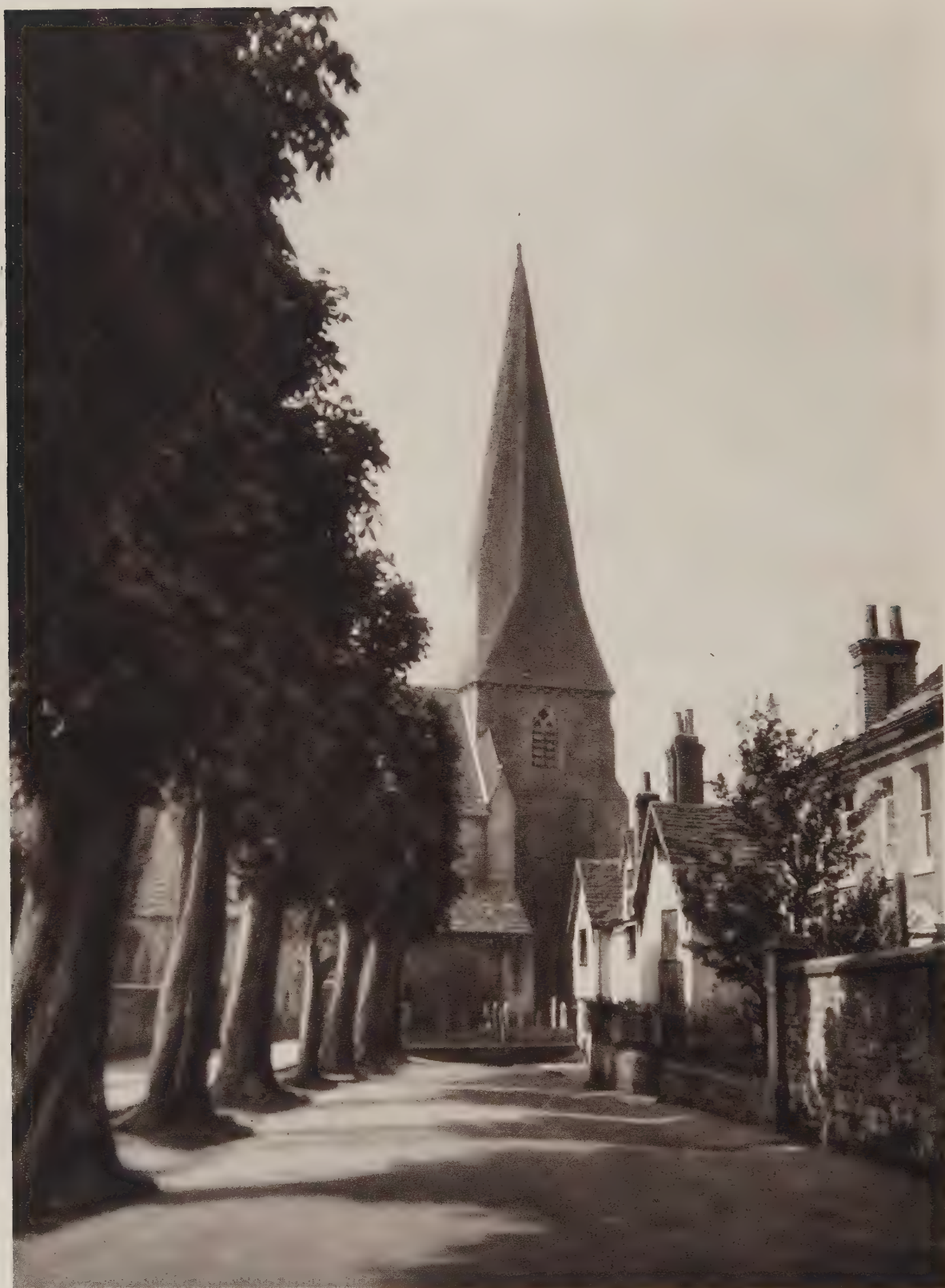


THE OLD TILTING COURT, ARUNDEL CASTLE, SUSSEX

L'ANCIENNE LICE DU CHÂTEAU D'ARUNDEL (COMTÉ DE SUSSEX)

DER ALTE TURNIERPLATZ, SCHLOSS ARUNDEL, GRAFSCHAFT SUSSEX

ANTIGUA PLAZA DE TORNEOS EN EL CASTILLO DE ARUNDEL, CONDADO DE SUSSEX



HORSHAM CHURCH, SUSSEX

ÉGLISE DE HORSHAM (COMTÉ DE SUSSEX)

KIRCHE IN HORSHAM, GRAFSCHAFT SUSSEX

IGLESIA DE HORSHAM, CONDADO DE SUSSEX



OLD HOUSES HORSHAM, SUSSEX

VIEILLES MAISONS A HORSHAM (COMTÉ DE SUSSEX)

ALTE HÄUSER, HORSHAM, GRAFSCHAFT SUSSEX

CASAS ANTIGUAS EN HORSHAM, CONDADO DE SUSSEX



THE CAVE LINGFIELD, SURREY

LA GROTTE DE LINGFIELD (COMTÉ DE SURREY)

HÖHLE, LINGFIELD, GRAFSCHAFT SURREY

LA CAVERNA DE LINGFIELD, CONDADO DE SURREY



THE DEANERY CLOSE, WINCHESTER, HAMPSHIRE

WINCHESTER (COMTÉ DE HAMPSHIRE) LE JARDIN DU DOYEN

DECHANTENGARTEN IN WINCHESTER, HAMPSHIRE

JARDÍN DE LA PARROQUIA DE WINCHESTER, HAMPSHIRE



THE ATLANTIC FROM BOURNEMOUTH CLIFFS

BLICK AUF DEN ATLANTISCHEN OZEAN VON DEN KLIPPEN BEI BOURNEMOUTH, HAMPSHIRE

L'Océan Atlantique vu du haut des falaises de Bournemouth
(Comté de Hampshire)

VISTA DEL ATLÁNTICO DESDE LAS ROCAS DE BOURNEMOUTH, HAMPSHIRE



STONEHENGE, SALISBURY PLAIN

STONEHENGE, DANS LA PLAINE DE SALISBURY

STONEHENGE, SALISBURY EBENE

STONEHENGE EN LA LLANURA DE SALISBURY



PLOUGHING, HAMPSHIRE

LE LABOURAGE DANS LE COMTÉ DE HAMPSHIRE

PFLÜGEN, HAMPSHIRE

ARANDO EL CAMPO, EN HAMPSHIRE



COTTAGES NEAR BASINGSTOKE, HAMPSHIRE

MAISONS DE PAYSANS PRÈS DE BASINGSTOKE. COMTÉ DE HAMPSHIRE

LANDHÄUSER BEI BASINGSTOKE, HAMPSHIRE

CASAS DE CAMPO CERCA DE BASINGSTOKE, EN HAMPSHIRE



ATHELHAMPTON, DORCHESTER, DORSETSHIRE

SCHLOSS ATHELHAMPTON, DORCHESTER, DORSETSHIRE

DORCHESTER (COMTÉ DE DORSET). LE CHÂTEAU
D'ATHELHAMPTON

CASTILLO DE ATHELHAMPTON, EN DORCHESTER,
DORSETSHIRE



THE KING'S CHAMBER, ATHELHAMPTON, DORCHESTER, DORSETSHIRE
DORCHESTER (COMTÉ DE DORSET). LA CHAMBRE ROYALE DU CHÂTEAU
D'ATHELHAMPTON

DAS KÖNIGSZIMMER, ATHELHAMPTON, DORCHESTER, DORSETSHIRE
LA ALCoba DEL REY EN EL CASTILLO DE ATHELHAMPTON, DORCHESTER,
DORSETSHIRE



"MAIDEN CASTLE", ROMAN RAMPARTS OF DEFENCE, DORCHESTER
DORCHESTER. "MAIDEN CASTLE" (RAMPARTS ROMAINS)

"MAIDEN CASTLE", RÖMISCHE VERTEIDIGUNGSWÄLLE, DORCHESTER
"MAIDEN CASTLE" O CASTILLO DE LA DONCELLA, BALUARTES ROMANOS, DORCHESTER



ROCKHAMPTON, DORSETSHIRE

ROCKHAMPTON (COMTÉ DE DORSET)

ROCKHAMPTON, DORSETSHIRE

ROCKHAMPTON. EN DORSETSHIRE



ST. PETERS CHURCH, DORCHESTER, DORSETSHIRE

DORCHESTER (COMTÉ DE DORSET) L'ÉGLISE ST-PIERRE

DIE ST. PETERS KIRCHE, DORCHESTER, DORSETSHIRE

IGLESIA DE SAN PEDRO, EN DORCHESTER, DORSETSHIRE



HIGH STREET, IN LYME REGIS, DORSETSHIRE

LYME REGIS (COMTÉ DE DORSET). LA "HIGH STREET"

HIGH STREET IN LYME REGIS, DORSETSHIRE

HIGH STREET EN LYME REGIS, DORSETSHIRE



BLACKGANG CHINE, VENTNOR, ISLE OF WIGHT

VENTNOR (ILE DE WIGHT). LA GORGE DE BLACKGANG

BLACKGANG SCHLUCHT BEI VENTNOR, INSEL WIGHT

DESFILADERO "BLACKGANG", CERCA DE VENTNOR EN LA ISLA DE WIGHT



THE NEEDLES, ISLE OF WIGHT

"THE NEEDLES", INSEL WIGHT

ILE DE WIGHT. "THE NEEDLES"

"THE NEEDLES". EN LA ISLA DE WIGHT



LANDSLIDE, LUCCOMBE COMMON, VENTNOR, ISLE OF WIGHT
 ILE DE WIGHT. ÉBOULEMENT DE LA FALAISE PRÈS DE LUCCOMBE
 COMMON (VENTNOR)

ERDRUTSCH, LUCCOMBE COMMON, VENTNOR, INSEL WIGHT
 LOS RESTOS DE ROCAS LLAMADOS "LUCCOMBE COMMON", EN VENTNOR
 ISLA DE WIGHT



TORQUAY, FROM MARINE DRIVE, DEVONSHIRE

TORQUAY, VOM MARINE WEG GESEHEN, DEVONSHIRE

TORQUAY (COMTÉ DE DEVON) VU DE LA ROUTE DE LA MARINE

TORQUAY, VISTA DESDE EL CAMINO DE LA MARINA, DEVONSHIRE



TORQUAY, DEVONSHIRE

TORQUAY (COMTE DE DEVON)

TORQUAY, DEVONSHIRE

TORQUAY, EN DEVONSHIRE



COAST AT SALCOMBE, DEVON

LA CÔTE PRÈS DE SALCOMBE (COMTÉ DE DEVON)

KÜSTE BEI SALCOMBE, DEVONSHIRE

COSTA DE SALCOMBE, EN DEVONSHIRE

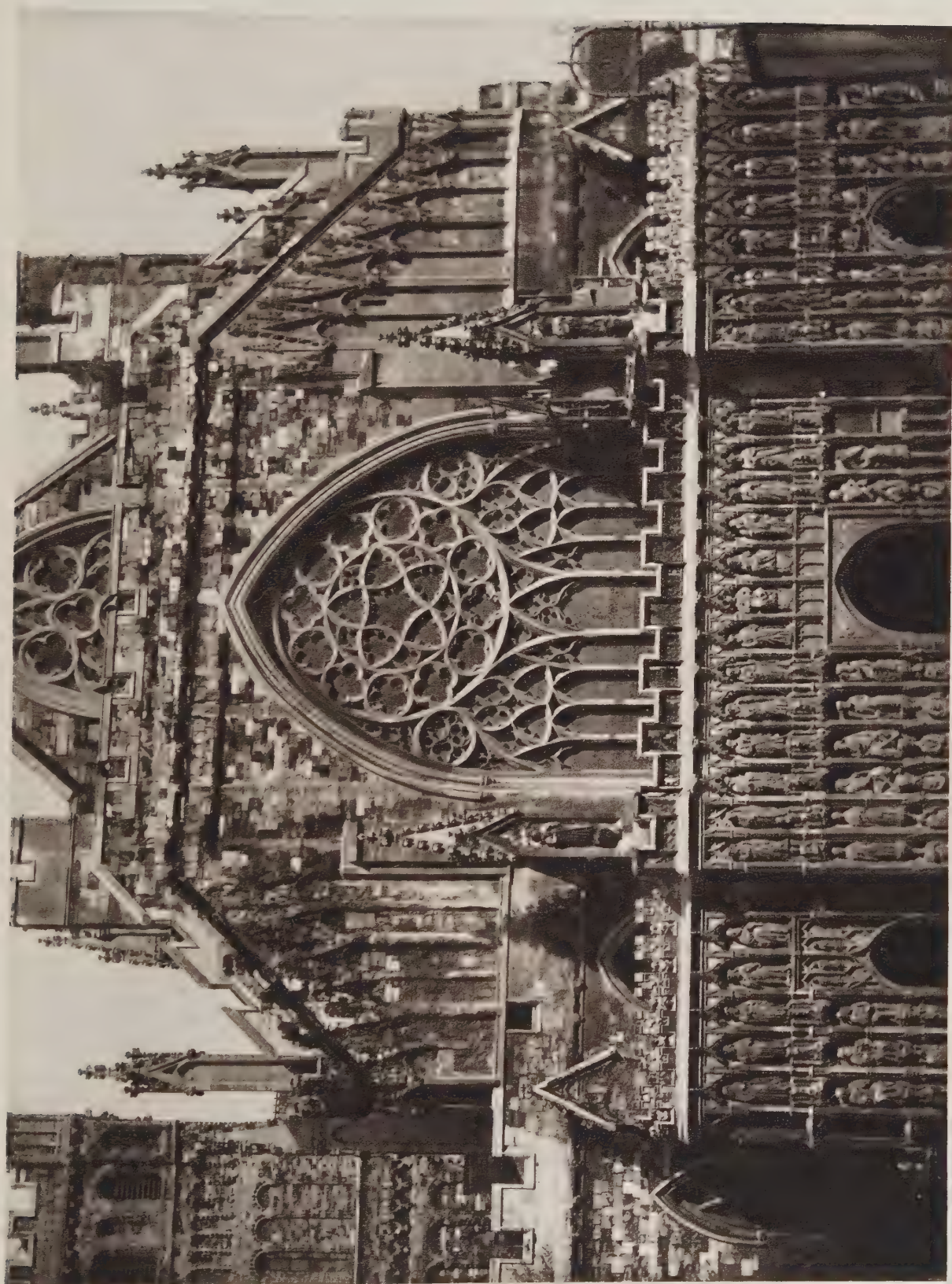


VIEW OF EXETER, DEVONSHIRE

VUE D'EXETER (COMTÉ DE DEVON)

BLICK AUF EXETER, DEVONSHIRE

VISTA DE EXETER, EN DEVONSHIRE

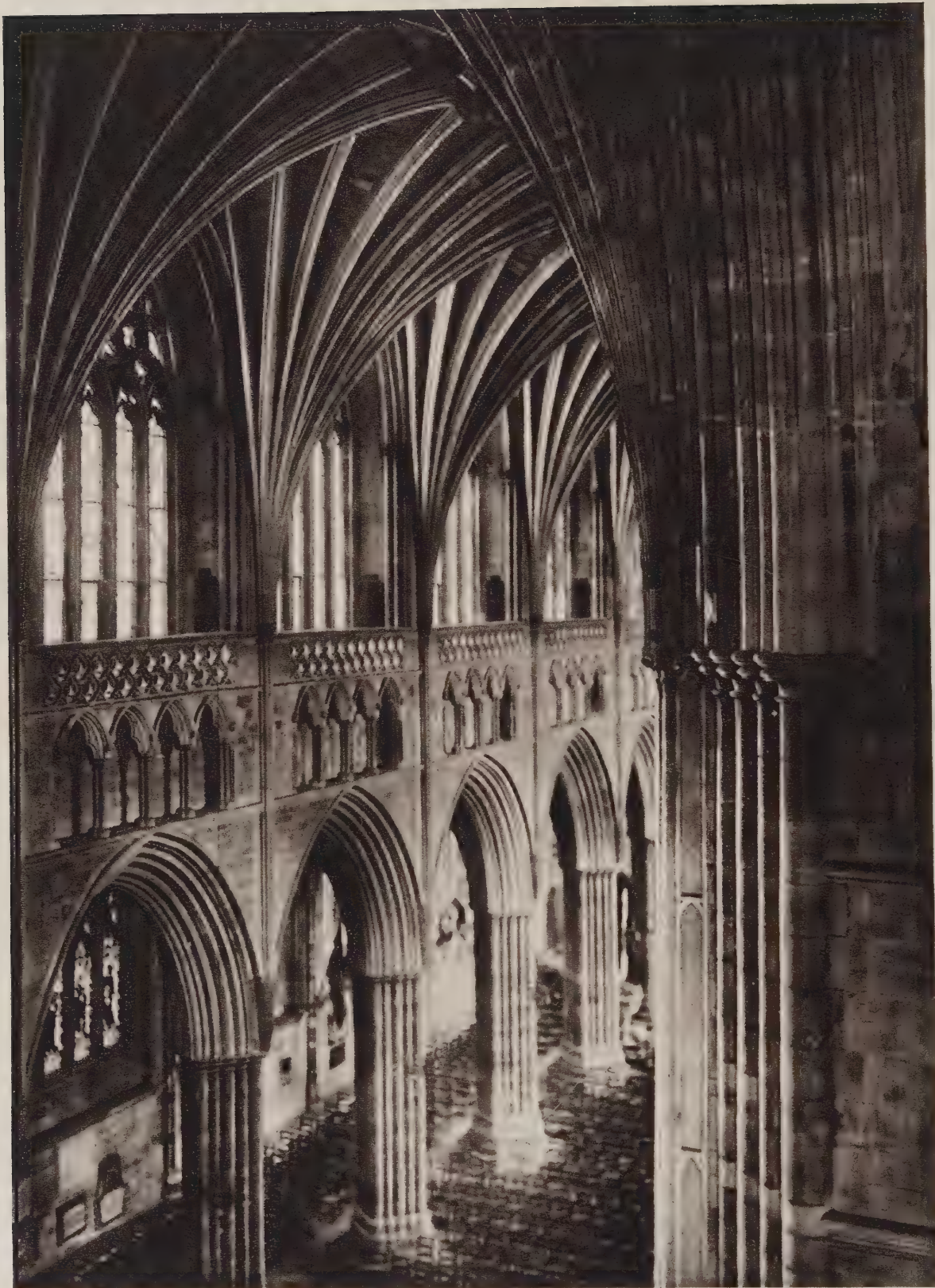


EXETER CATHEDRAL, DEVONSHIRE

LA CATHÉDRALE D'EXETER (COMTÉ DE DEVON)

EXETER DOM, DEVONSHIRE

CATEDRAL DE EXETER, EN DEVONSHIRE



EXETER CATHEDRAL, DEVONSHIRE

LA CATHÉDRALE D'EXETER (COMTÉ DE DEVON)

EXETER DOM, DEVONSHIRE

CATEDRAL DE EXETER, EN DEVONSHIRE



CATHEDRAL EXETER, DEVONSHIRE

LA CATHÉDRALE D'EXETER (COMTÉ DE DEVON)

EXETER DOM, DEVONSHIRE

CATEDRAL DE EXETER, EN DEVONSHIRE



OLD HOUSES, EXETER, DEVONSHIRE

VIEILLES MAISONS À EXETER (COMTÉ DE DEVON)

ALTE HÄUSER IN EXETER, DEVONSHIRE

CASAS ANTIGUAS DE EXETER, DEVONSHIRE



BUTTERWALK, TOTNES, DEVON

TOTNES (COMTÉ DE DEVON). BUTTERWALK

BUTTERWALK, TOTNES, DEVONSHIRE

BUTTERWALK, EN TOTNES, DEVONSHIRE



HIGH STREET IN TOTNES, DEVONSHIRE

TOTNES (COMTÉ DE DEVON). LA "HIGH STREET"

HIGH STREET IN TOTNES, DEVONSHIRE

HIGH STREET EN TOTNES, DEVONSHIRE



PORLOCK, SOMERSET

PORLOCK (COMTÉ DE SOMERSET)

PORLOCK, GRAFSCHAFT SOMERSET

PORLOCK, CONDADO DE SOMERSET

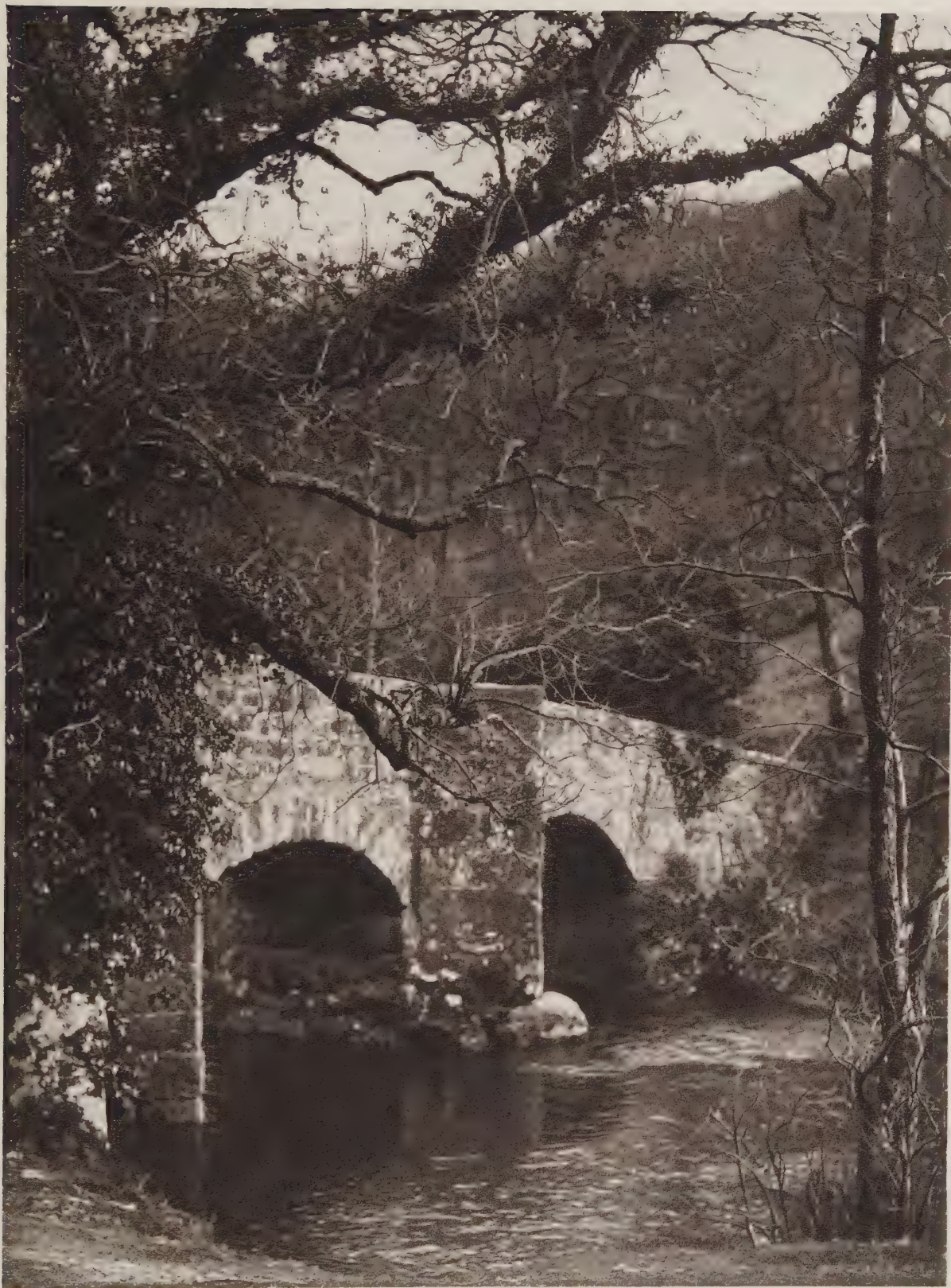


CULLOMPTON CHURCH, DEVONSHIRE

L'ÉGLISE DE CULLOMPTON (COMTÉ DE DEVON)

KIRCHE IN CULLOMPTON, DEVONSHIRE

IGLESIA EN CULLOMPTON, DEVONSHIRE



FINGLE BRIDGE, DARTMOOR, DEVONSHIRE

PONT DE FINGLE, À DARTMOOR (COMTÉ DE DEVON)

FINGLE BRÜCKE, DARTMOOR, DEVONSHIRE

PUENTE DE FINGLE EN DARTMOOR, DEVONSHIRE



ST. PETERS CHURCH, TIVERTON, DEVONSHIRE

TIVERTON (COMTÉ DE DEVON). ÉGLISE ST-PIERRE

DIE ST. PETERSKIRCHE, TIVERTON, DEVONSHIRE

IGLESIA DE SAN PEDRO EN TIVERTON, DEVONSHIRE



ST. PETERS CHURCH, TIVERTON, DEVONSHIRE

TIVERTON (COMTÉ DE DEVON). ÉGLISE ST-PIERRE

DIE ST. PETERSKIRCHE, TIVERTON, DEVONSHIRE

IGLESIA DE SAN PEDRO EN TIVERTON, DEVONSHIRE



ANCIENT TOMB, BOVEY TRACEY, DEVONSHIRE

ALTES GRABMAL, BOVAY TRACEY, DEVONSHIRE

BOVEY TRACEY (COMTÉ DE DEVON), VIEUX MONUMENT FUNÉRAIRE

TUMBA ANTIGUA EN BOVEY TRACEY, DEVONSHIRE



ASHBURNHAM, DEVONSHIRE

ASHBURNHAM (COMTÉ DE DEVON)

ASHBURNHAM, DEVONSHIRE

ASHBURNHAM, DEVONSHIRE



BLACKAWTON, DEVONSHIRE

BLACKAWTON (COMTÉ DE DEVON)

BLACKAWTON, DEVONSHIRE

BLACKAWTON, DEVONSHIRE



BOLT TAIL, DEVONSHIRE

BOLT TAIL (COMTÉ DE DEVON)

BOLT TAIL, DEVONSHIRE

BOLT TAIL, DEVONSHIRE



THE QUAI, CLOVELLY, DEVONSHIRE

CLOVELLY (COMTÉ DE DEVON). LE QUAI

DER KAI IN CLOVELLY, DEVONSHIRE

EL MALECÓN EN CLOVELLY, DEVONSHIRE



HIGH STREET IN CLOVELLY, DEVONSHIRE

CLOVELLY (COMTÉ DE DEVON). LA "HIGH STREET"

HIGH STREET IN CLOVELLY, DEVONSHIRE

HIGH STREET EN CLOVELLY, DEVONSHIRE



DIE KLIPPEN BEI ILFRACOMBE, DEVONSHIRE

LOS ARRECIFES, CERCA DE ILFRACOMBE, DEVONSHIRE

THE CLIFFS NEAR ILFRACOMBE, DEVONSHIRE

ROCHERS PRÈS D'ILFRACOMBE (COMTÉ DE DEVON)



THE HARBOUR, ILFRACOMBE, DEVONSHIRE
ILFRACOMBE (COMTÉ DE DEVON). LE PORT

DER HAFEN VON ILFRACOMBE, DEVONSHIRE
EL PUERTO DE ILFRACOMBE, DEVONSHIRE



MERRIEFIELD CHURCH, DEVENPORT, DEVONSHIRE

ÉGLISE DE MERRIEFIELD, DEVENPORT (COMTÉ DE DEVON)

KIRCHE IN MERRIEFIELD, DEVENPORT, DEVONSHIRE

IGLESIA DE MERRIEFIELD EN DEVENPORT, DEVONSHIRE



PLYMOUTH, DEVONSHIRE

PLYMOUTH (COMTÉ DE DEVON)

PLYMOUTH, DEVONSHIRE

PLYMOUTH, DEVONSHIRE



DARTMOUTH, DEVONSHIRE

DARTMOUTH (COMTÉ DE DEVON)

DARTMOUTH, DEVONSHIRE

DARTMOUTH, DEVONSHIRE



COAST AT FOWEY, CORNWALL

CÔTE PRÈS DE FOWEY (CORNOUAILLES)

KÛSTE BEI FOWEY, CORNWALL

COSTA DE FOWEY EN CORNWALL



TOWARDS THE SEA, CORNWALL

LA MER VUE DE LA CÔTE DE CORNOUAILLES

BLICK AUF DAS MEER, CORNWALL

VISTA DEL MAR EN CORNWALL



NEAR DEVIOK, CORNWALL

ENVIRONS DE DEVIOK (CORNOUAILLES)

BEI DEVIOK, CORNWALL

CERCA DE DEVIOK, CORNWALL



LAND'S END, CORNWALL

LAND'S END (CORNOUAILLES)

LAND'S END, CORNWALL

LAND'S END, CORNWALL



PACKHORSE BRIDGE, ALLERFORD, SOMERSET

PONT DE PACKHORSE, À ALLERFORD
(COMTÉ DE SOMERSET)

PACKHORSE BRÜCKE, ALLERFORD, GRAFSCHAFT SOMERSET

PUENTE DE PACKHORSE EN ALLERFORD,
CONDADO DE SOMERSET



GLASTONBURY ABBEY, SOMERSET

ABBAYE DE GLASTONBURY (COMTÉ DE SOMERSET)

° GLASTONBURY ABTEL, GRAFSCHAFT SOMERSET

ABADÍA DE GLASTONBURY, CONDADO DE SOMERSET



GLASTONBURY ABBEY, SOMERSET

ABBAYE DE GLASTONBURY (COMTÉ DE SOMERSET)

GLASTONBURY ABTEL, GRAFSCHAFT SOMERSET

ABADÍA DE GLASTONBURY, CONDADO DE SOMERSET



A GORGE, CHEDDAR, SOMERSETSHIRE

GORGE PRÈS DE CHEDDAR (COMTÉ DE SOMERSET)

SCHLUCHT BEI CHEDDAR, SOMERSETSHIRE

DEFILADERO DE CHEDDAR, EN SOMERSETSHIRE



BRYMPTON D'EVERCY, WITH INIGO JONES FRONT YEOVIL, SOMERSET

FAÇADE, CONSTRUITE PAR INIGO JONES, DU CHÂTEAU DE
BRYMPTON, D'EVERCY, A YEOVIL (COMTE DE SOMERSET)

SCHLOSS BRYMPTON D'EVERCY, FAÇADE VON INIGO JONES, YEOVIL, SOMERSETSHIRE

CASTILLO DE BRYMPTON D'EVERCY. FACHADA DE INIGO JONES EN YEOVIL,
SOMERSETSHIRE



SELWORTHY, SOMERSET

SELWORTHY (COMTÉ DE SOMERSET)

SELWORTHY, GRAFSCHAFT SOMERSET

SELWORTHY, CONDADO DE SOMERSET



SELWORTHY, SOMERSET

SELWORTHY (COMTÉ DE SOMERSET)

SELWORTHY, GRAFSCHAFT SOMERSET

SELWORTHY, CONDADO DE SOMERSET



SELWORTHY CHURCH, SELWORTHY, SOMERSET
SELWORTHY (COMTÉ DE SOMERSET) L'ÉGLISE

KIRCHE IN SELWORTHY, GRAFSCHAFT SOMERSET
IGLESIA DE SELWORTHY, CONDADO DE SOMERSET



FROM PORLOCK HILL, SOMERSET

BLICK VOM PORLOCK HÜGEL, GRAFSCHAFT SOMERSET

VUE DU HAUT DE LA COLLINE DE PORLOCK (COMTE DE SOMERSET)

VISTA DE LA COLINA DE PORLOCK, CONDADO DE SOMERSET



MINEHEAD, SOMERSET

MINEHEAD, (COMTÉ DE SOMERSET)

MINEHEAD, GRAFSCHAFT SOMERSET

MINEHEAD, CONDADO DE SOMERSET



DUNSTER CASTLE, SOMERSET

CHÂTEAU DE DUNSTER (COMTÉ DE SOMERSET)

SCHLOSS DUNSTER, GRAFSCHAFT SOMERSET

CASTILLO DE DUNSTER, CONDADO DE SOMERSET



MINEHEAD, SOMERSET

MINEHEAD (COMTÉ DE SOMERSET)

MINEHEAD, GRAFSCHAFT SOMERSET

MINEHEAD (CONDADO DE SOMERSET)



THE MARKET PLACE, DUNSTER

DUNSTER (COMTÉ DE SOMERSET), LA PLACE DU MARCHÉ

MARKTPLATZ IN DUNSTER, GRAFSCHAFT SOMERSET

PLAZA DEL MERCADO EN DUNSTER, CONDADO DE SOMERSET



ROMAN BATHS, BATH, SOMERSET

BATH (COMTÉ DE SOMERSET). BAINS ROMAINS

RÖMISCHE BÄDER IN BATH, GRAFSCHAFT SOMERSET

BAÑOS ROMANOS EN BATH, CONDADO DE SOMERSET



THE ROYAL CRESCENT, BATH, SOMERSET
BATH (COMTÉ DE SOMERSET). LE "ROYAL CRESCENT"

DER "ROYAL CRESCENT" IN BATH, GRAFSCHAFT SOMERSET
EL "ROYAL CRESCENT" EN BATH, CONDADO DE SOMERSET



BATH, SOMERSET

BATH (COMTÉ DE SOMERSET)

BATH, GRAFSCHAFT SOMERSET

BATH, CONDADO DE SOMERSET



CAMDEN CRESCENT IN BATH, SOMERSET

BATH (COMTÉ DE SOMERSET), LE "CAMDEN CRESCENT"

"CAMDEN CRESCENT" IN BATH, GRAFSCHAFT SOMERSET

"CAMDEN CRESCENT" EN BATH, CONDADO DE SOMERSET



WELLS CATHEDRAL, SOMERSET

CATHÉDRALE DE WELLS (COMTÉ DE SOMERSET)

DOM ZU WELLS, GRAFSCHAFT SOMERSET

LA CATEDRAL DE WELLS, CONDADO DE SOMERSET

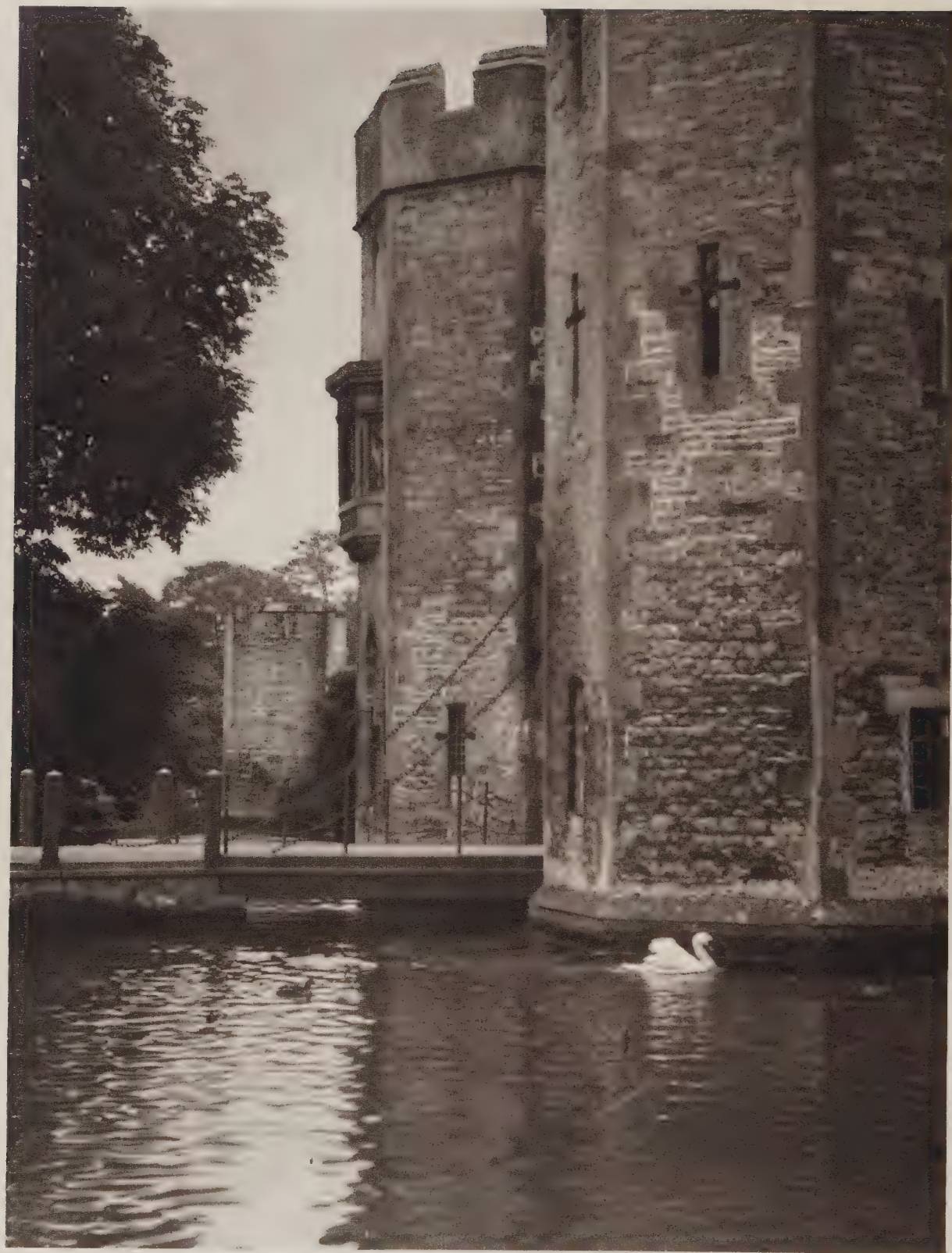


WELLS CATHEDRAL, SOMERSET

CATHÉDRALE DE WELLS (COMTÉ DE SOMERSET)

DOM ZU WELLS, GRAFSCHAFT SOMERSET

LA CATEDRAL DE WELLS, CONDADO DE SOMERSET



THE MOAT, BISHOPS PALACE, WELLS, SOMERSET .

WELLS (COMTÉ DE SOMERSET). LE FOSSE
DU PALAIS ÉPISCOPAL

SCHLOSSGRABEN UND BISCHÖFLICHER PALAST
IN WELLS, SOMERSETSHIRE

FOSOS DEL CASTILLO Y PALACIO EPISCOPAL
DE WELLS, EN SOMERSETSHIRE



GLOUCESTER CATHEDRAL, GLOUCESTERSHIRE

CATHÉDRALE DE GLOCESTER (COMTÉ DE GLOCESTER)

GLOUCESTER DOM, GLOUCESTERSHIRE

LA CATEDRAL DE GLOUCESTER, EN GLOUCESTERSHIRE



APPROACH TO CLOISTERS, GLOUCESTER
CATHEDRAL

GLOUCESTER (COMTÉ DE GLOUCESTER). LES ABORDS
DU CLOÎTRE DE LA CATHÉDRALE

WEG ZUM KREUZGANG, CLOUCESTER DOM,
GLOUCESTERSHIRE

ENTRADA DEL CLAUSTRO DE LA CATEDRAL
DE GLOUCESTER, EN GLOUCESTERSHIRE



THE CLOISTERS, GLOUCESTER CATHEDRAL,
GLOUCESTERSHIRE

GLOUCESTER (COMTÉ DE GLOUCESTER). LE CLOÎTRE
DE LA CATHÉDRALE

DER KREUZGANG, GLOUCESTER DOM,
GLOUCESTERSHIRE

EL CLAUSTRO DE LA CATEDRAL DE GLOUCESTER,
EN GLOUCESTERSHIRE



PEMBRIDGE, HEREFORDSHIRE

PEMBRIDGE (COMTÉ DE HEREFORD)

PEMBRIDGE, HEREFORDSHIRE

PEMBRIDGE, EN HEREFORDSHIRE



LLANDUDNO, WALES

LLANDUDNO, (PAYS DE GALLES)

LLANDUDNO, WALES

LLANDUDNO, PRINCIPADO DE GALES



CONWAY CASTLE, WALES

CHÂTEAU DE CONWAY (PAYS DE GALLES)

SCHLOSS CONWAY, WALES

CASTILLO DE CONWAY, PRINCIPADO DE GALES



„DAS WEISSE HAUS“, CONWAY, WALES

“LA CASA BLANCA” EN CONWAY, PRINCIPADO DE GALES

“THE WITHE COTTAGE“, CONWAY, WALES

CONWAY (PAYS DE GALLES). “LA MAISON BLANCHE”



CARNARVON CASTLE, WALES

CHÂTEAU DE CARNARVON, (PAYS DE GALLES)

SCHLOSS CARNARVON, WALES

CASTILLO DE CARNARVON, PRINCIPADO DE GALES



CARNARVON CASTLE, WALES

CHÂTEAU DE CARNARVON, (PAYS DE GALLES)

SCHLOSS CARNARVON, WALES

CASTILLO DE CARNARVON, PRINCIPADO DE GALES



IN THE HILLS ABOVE FESTINIOG, WALES

COLLINES AU-DESSUS DE FESTINIOG (PAYS DE GALLES)

IM HÜGELLAND OBERHALB FESTINIOG, WALES

COLINAS ARRIBA DE FESTINIOG, PRINCIPADO DE GALES

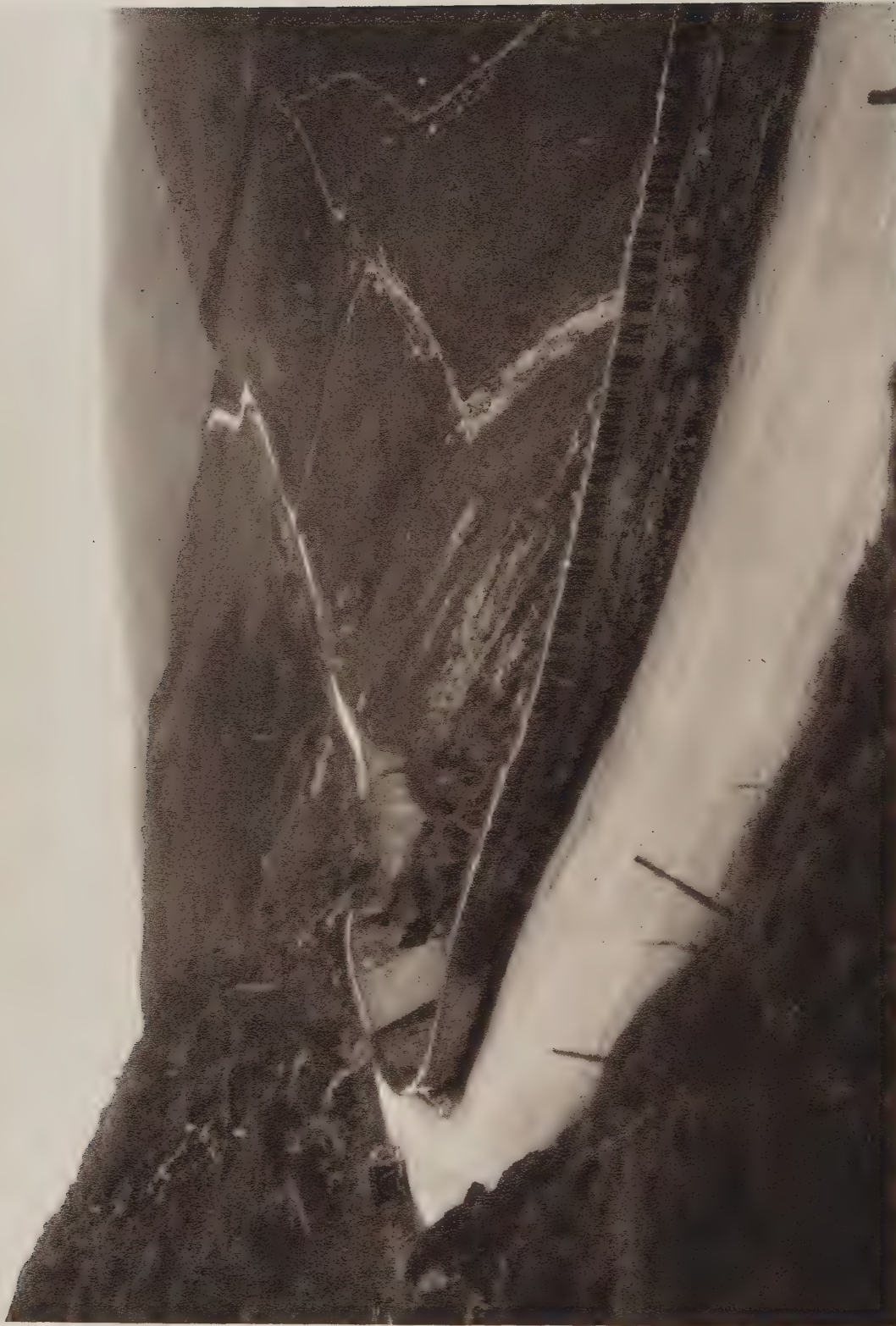


PASS OF BWLCH-Y-GOERD, WALES

DÉFILÉ DE BWLCH-Y-GOERD (PAYS DE GALLES)

BWLCH-Y-GOERD PASS, WALES

PASO DE BWLCH-Y-GOERD, PRINCIPADO DE GALES



BWLCH-Y-GOERD PASS, ON THE ROAD TO BALA, WALES

DÉFILÉ DE BWLCH-Y-GOERD (PAYS DE GALLES). ROUTE DE BALA

BWLCH-Y-GOERD PASS, AUF DEM WEGE NACH BALA, WALES

PASO DE BWLCH-Y-GOERD EN EL CAMINO DE BALA, PRINCIPADO DE GALES



THE DRUID CIRCLE, ABERYSTWYTH, WALES

ABERYSTWYTH (PAYS DE GALLES). LE "CERCLE DES DRUIDES"

"DRUIDENKREIS", ABERYSTWYTH, WALES

"CÍRULÉ DE LOS DRUIDAS" EN ABERYSTWYTH, PRINCIPADO DE GALES



ON THE BWLCH-Y-GOERD PASS, WALES

LE DÉFILÉ DE BWLCH-Y-GOERD (PAYS DE GALLES)

AUF DEM BWLCH-Y-GOERD PASS, WALES

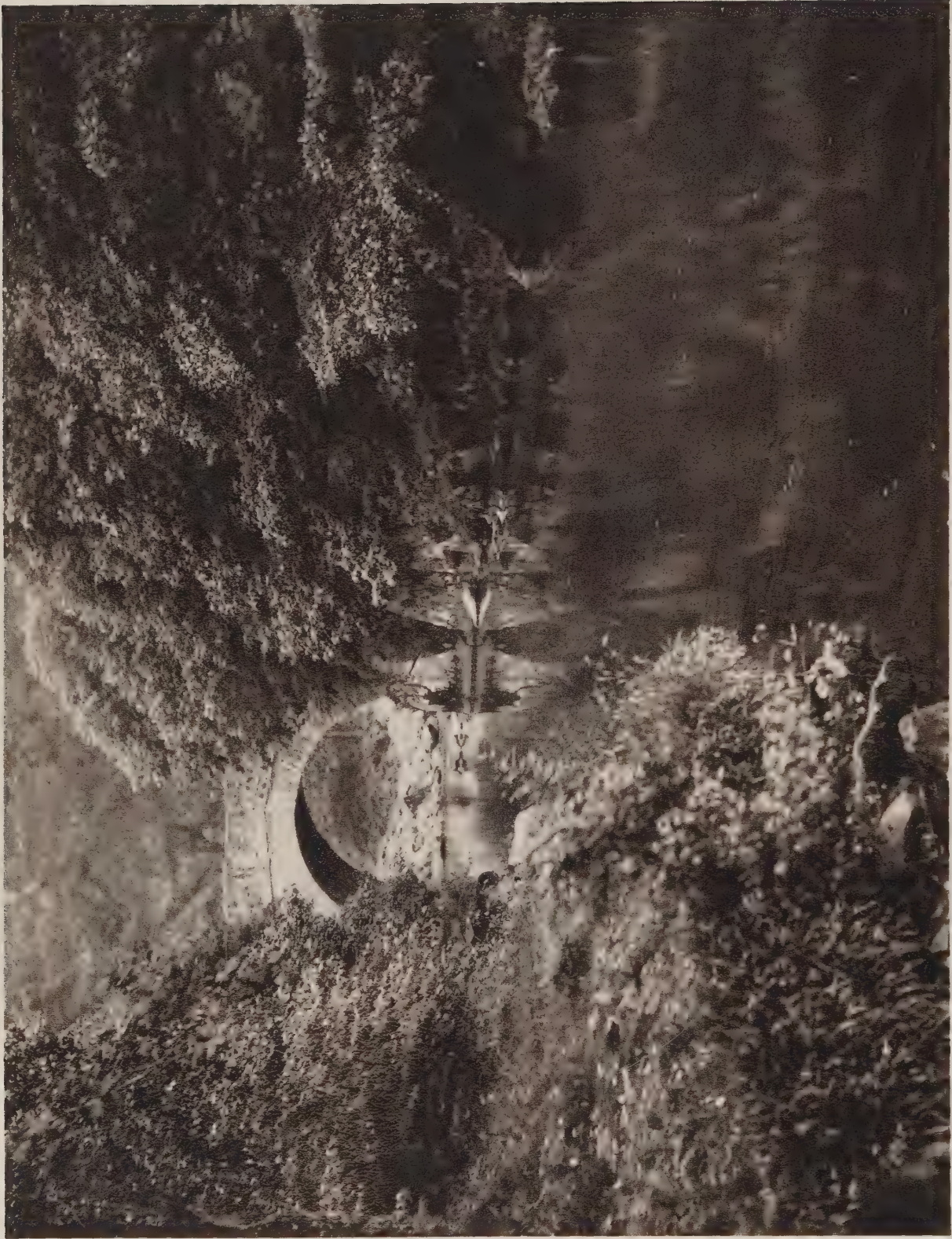
EN EL PASO DE BWLCH-Y-GOERD, PRINCIPADO DE GALES



WATERFALL AT DEVIL'S BRIDGE, WALES

WASSERFALL AN DER „TEUFELSBRÜCKE“ WALES

CASCADE PRÈS DU “PONT DU DIABLE” (PAYS DE GALLES) CATARATA EN EL “PUENTE DEL DIABLO”, PRINCIPADO DE GALES



BEDDGELEERT, CARNARVONSHIRE, WALES

BEDDGELEERT (COMTÉ DE CARNARVON, PAYS DE GALLES)

BEDDGELEERT, CARNARVONSHIRE, WALES

BEDDGELEERT, EN CARNARVONSHIRE, PRINCIPADO DE GALLES



LLANDINAM LAKE, MID-WALES

LAC LLANDINAM (PAYS DE GALLES)

LLANDINAM SEE, MITTELWALES

LAGO DE LLANDIUM, EN LA REGION CENTRAL DEL PRINCIPADO DE GALES



SNOWDON, WALES

MONT SNOWDON (PAYS DE GALLES)

SNOWDON, WALES

SNOWDON, PRINCIPADO DE GALES



SNOWDON AT PEN-Y-GWRYD, WALES

LE MONT SNOWDON VU DE PEN-Y-GWRYD (PAYS DE GALLES)

SNOWDON BEI PEN-Y-GWRYD, WALES

SNOWDON, CERCA DE PEN-Y-GWRYD, PRINCIPADO DE GALES



LLANBERIS PASS, WALES

LE DÉFILÉ DE LLANBERIS (PAYS DE GALLES)

LLANBERIS PASS, WALES

PASO DE LLANBERIS, PRINCIPADO DE GALES



WYE VALLEY, WALES

VALLÉE DE WYE (PAYS DE GALLES)

WYE TAL, WALES

VALLE DE WYE, PRINCIPADO DE GALES



IN THE WYE VALLEY, WALES

IM WYE TAL, WALES

VALLÉE DE WYE (PAYS DE GALLES)

EN EL VALLE DE WYE, PRINCIPADO DE GALES



CHESTER, CHESHIRE

CHESTER, EN CHESHIRE

CHESTER, CHESHIRE

CHESTER (COMTÉ DE CHESTER)



MEDIAEVAL HOUSES, SHREWSBURY

MITTELALTERLICHE HÄUSER IN SHREWSBURY, SHROPSHIRE

SHREWSBURY (COMTÉ DE SHROP). MAISONS DATANT
DU MOYEN ÂGE

CASAS MEDIOEVALES, EN SHREWSBURY, SHROPSHIRE



NORMAN ARCHES, MUCH WENLOCK ABBEY,
SHROPSHIRE

ABBAYE DE MUCH WENLOCK (COMTÉ DE SHROP).
ARCS NORMANDS

NORMANNISCHE BOGEN, MUCH WENLOCK ABTEL,
SHROPSHIRE

ARCADAS NORMANDAS EN LA ABADÍA DEL MUCH
WENLOCK, SHROPSHIRE



BRIDGENORTH, SHROPSHIRE

BRIDGENORTH, EN SHROPSHIRE

BRIDGENORTH, SHROPSHIRE

BRIDGENORTH (COMTÉ DE SHROP)



EVESHAM, WORCESTERSHIRE

EVESHAM, WORCESTERSHIRE

EVESHAM (COMTÉ DE WORCESTER)

EVESHAM, EN WORCESTERSHIRE



EVESHAM CHURCH, WORCESTERSHIRE

EVESHAM (COMTÉ DE WORCESTER). L'ÉGLISE

KIRCHE IN EVESHAM, WORCESTERSHIRE

IGLESIA DE EVESHAM, EN WORCESTERSHIRE



WICKHAMFORD MANOR, WORCESTERSHIRE

CHÂTEAU DE WICKHAMFORD (COMTÉ DE WORCESTER)

SCHLOSS WICKHAMFORD, WORCESTERSHIRE

CASTILLO DE WICKHAMFORD, WORCESTERSHIRE



HARTLEBURY CASTLE, WORCESTERSHIRE

CHÂTEAU DE HARTLEBURY (COMTÉ DE WORCESTER)

SCHLOSS HARTLEBURY, WORCESTERSHIRE

CASTILLO DE HARTLEBURY, EN WORCESTERSHIRE



WORCESTER CATHEDRAL

WORCESTER. LA CATHÉDRALE

DOM ZU WORCESTER

LA CATEDRAL DE WORCESTER



ROUS LENCH, WORCESTERSHIRE

ROUS LENCH, WORCESTERSHIRE

ROUS LENCH (COMTÉ DE WORCESTER)

ROUS LENCH, EN WORCESTERSHIRE



COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM PRÈS DE BROADWAY (COMTÉ DE WORCESTER)

COURT FARM, EN BROADWAY, WORCÈSTER



COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM PRÈS DE BROADWAY (COMTÉ DE WORCESTER)

COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM, EN BROADWAY, EN WORCESTER



COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM PRÈS DE BROADWAY (COMTÉ DE WORCESTER)

COURT FARM, BROADWAY, WORCESTERSHIRE

COURT FARM, EN BROADWAY, EN WORCESTERSHIRE



BROADWAY, WORCESTERSHIRE

BROADWAY, WORCESTERSHIRE

BROADWAY (COMTÉ DE WORCESTER)

BROADWAY, EN WORCESTERSHIRE



BROADWAY CHURCH, WORCESTERSHIRE

BROADWAY (COMTÉ DE WORCESTER). L'ÉGLISE

KIRCHE IN BROADWAY, WORCESTERSHIRE

IGLESIA EN BROADWAY, WORCESTERSHIRE



THE BRIDGE, STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE

LE PONT DE STRATFORD-ON-AVON (COMTÉ DE WARWICK)

BRÜCKE IN STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE

EL PUENTE DE STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE



ANN HATHAWAY'S COTTAGE, STRATFORD-ON-AVON,
WARWICKSHIRE

STRATFORD-ON-AVON (COMTÉ DE WARWICK).
MAISON NATALE D'ANN HATHAWAY

ANN HATHAWAYS GEBURTSHAUS, STRATFORD-ON-AVON,
WARWICKSHIRE

CASA DONDE NACIÓ ANNA HATHAWAYS, EN
STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE



THE GRAMMAR SCHOOL, STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE
 STRATFORD-ON-AVON (COMTÉ DE WARWICK), LE COLLÈGE

DIE LATEINSCHULE IN STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE
 LA ESCUELA PÚBLICA DE STRATFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE



WELFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE

WELFORD-ON-AVON (COMTÉ DE WARWICK)

WELFORD-ON-AVON, WARWICKSHIRE

WELFORD-ON-AVON, EN WARWICKSHIRE



LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

WARWICK (COMTÉ DE WARWICK). HÔPITAL LEYCESTER

LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

HOSPITAL DE LEYCESTER, EN WARWICK, WARWICKSHIRE



LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

WARWICK (COMTÉ DE WARWICK).
HÔPITAL LEYCESTER

LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

HOSPITAL DE LEYCESTER, EN WARWICK, WARWICKSHIRE



LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

LEYCESTER HOSPITAL, WARWICK, WARWICKSHIRE

WARWICK (COMTÉ DE WARWICK). HÔPITAL LEYCESTER

HOSPITAL DE LEYCESTER, EN WARWICK, WARWICKSHIRE



KENILWORTH CASTLE, WARWICKSHIRE

CHÂTEAU DE KENILWORTH (COMTÉ DE WARWICK)

SCHLOSS KENILWORTH, WARWICKSHIRE

CASTILLO DE KENILWORTH, EN WARWICKSHIRE



STONELEIGH ABBEY, NEAR LEAMINGTON, WARWICKSHIRE

ABBAYE DE STONELEIGH, PRÈS DE LEAMINGTON
(COMTÉ DE WARWICK)

STONELEIGH ABTEI BEI LEAMINGTON, WARWICKSHIRE

ABADÍA DE STONELEIGH, CERCA DE LEAMINGTON,
WARWICKSHIRE



STONELEIGH ABBEY, LEAMINGTON, WARWICKSHIRE

ABBAYE DE STONELEIGH, PRÈS DE LEAMINGTON (COMTÉ DE WARWICK)

STONELEIGH ABTEI BEI LEAMINGTON, WARWICKSHIRE

ABADÍA DE STONELEIGH, CERCA DE LEAMINGTON, WARWICKSHIRE



WILSFORD MANOR, WILTSHIRE

CHÂTEAU DE WILSFORD (COMTÉ DE WILT)

SCHLOSS WILSFORD, WILTSHIRE

CASTILLO DE WILSFORD, WILTSHIRE



WILSFORD MANOR, WILTSHIRE.

CHÂTEAU DE WILSFORD (COMTÉ DE WILT)

SCHLOSS WILSFORD, WILTSHIRE

CASTILLO DE WILSFORD, WILTSHIRE

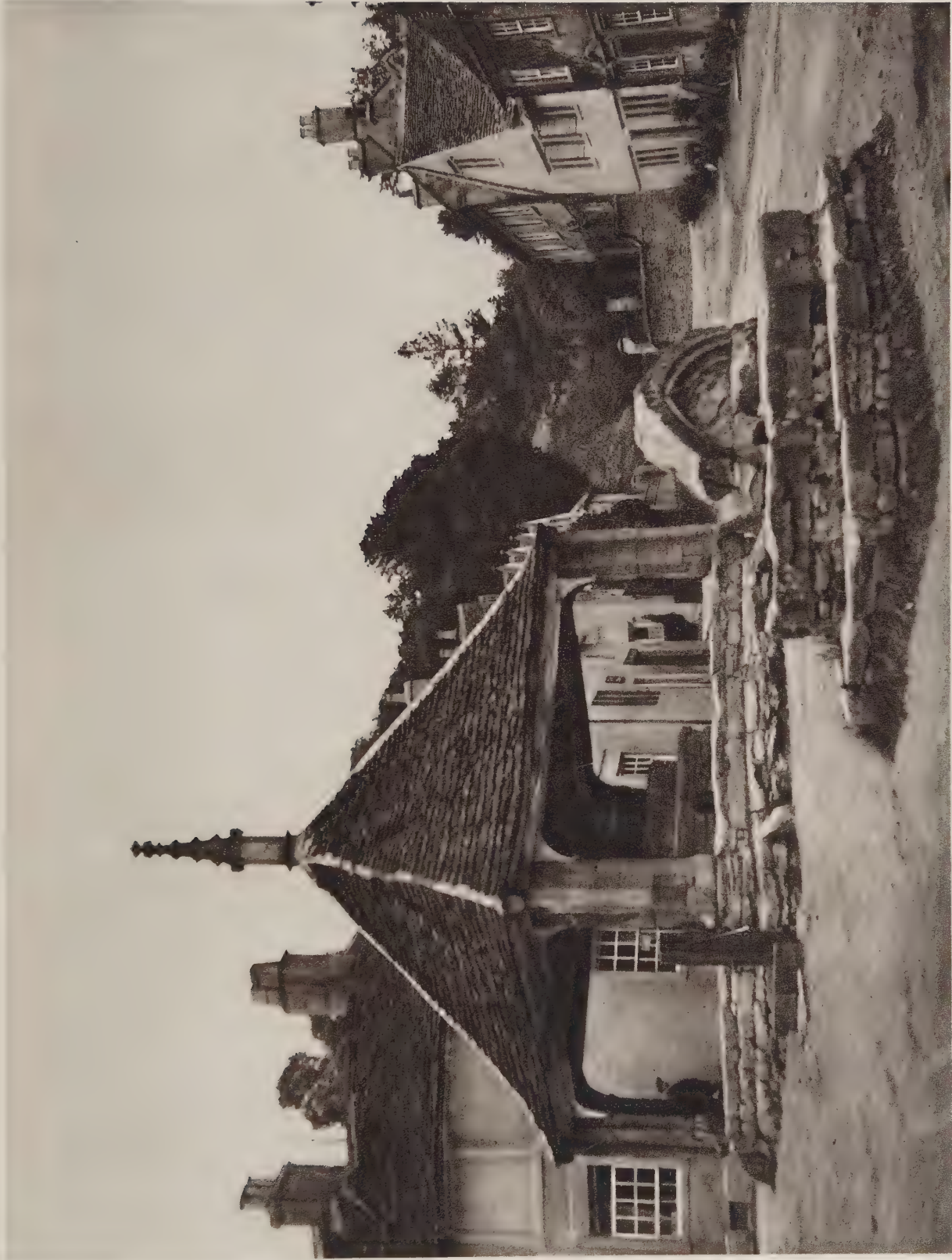


BIDDESTON, WILTSHIRE

BIDDESTON, EN WILTSHIRE

BIDDESTON, WILTSHIRE

BIDDESTON (COMTÉ DE WILT)



MARKET CROSS, CASTLECOMBE, WILTSHIRE

CASTLECOMBE (COMTÉ DE WILT). CROIX SUR LA PLACE DU MARCHÉ

MARKTKREUZ IN CASTLECOMBE, WILTSHIRE

LA CRUZ DEL MERCADO EN CASTLECOMBE, WILTSHIRE



GEORGIAN HOUSES, HATFIELD

HATFIELD. MAISONS DATANT DE L'ÉPOQUE DES ROIS GEORGE

HÄUSER IM "GEORGIAN" STIL, HATFIELD

CASAS DE ESTILO GEORGIANO, EN HATFIELD



AT HATFIELD, HERTFORDSHIRE
HATFIELD (COMTÉ DE HERTFORD)

IN HATFIELD, HERTFORDSHIRE
EN HATFIELD, HERTFORDSHIRE



THE SPIRES OF OXFORD, OXFORDSHIRE
LES TOURS D'OXFORD (COMTÉ D'OXFORD)

DIE TÜRME VON OXFORD, OXFORDSHIRE
LAS TORRES DE OXFORD, OXFORDSHIRE



FROM THE TOWER OF NEW COLLEGE, OXFORD

OXFORD VU DU HAUT DE LA TOUR DU NEW COLLEGE

BLICK VOM TURM DES NEW COLLEGE, OXFORD

VISTA DESDE LA TORRE DEL NUEVO COLEGIO DE LA UNIVERSIDAD DE OXFORD



THE CLOISTERS, NEW COLLEGE, OXFORD
OXFORD, LE CLOÎTRE DU NEW COLLEGE

DER KREUZGANG, NEW COLLEGE, OXFORD

LOS CLAUSTROS EN EL NUEVO COLEGIO
DE LA UNIVERSIDAD DE OXFORD



ALL SOULS, WITH EDGE OF RADCLIFFE CAMERA & BRASENOSE, OXFORD

ALL SOULS COLLEGE, AVEC VUE PARTIELLE DE RADCLIFFE CAMERA ET DE BRASENOSE COLLEGE

ALL SOULS COLLEGE MIT TEILANSICHT VON RADCLIFFE CAMERA UND BRASENOSE COLLEGE, OXFORD

"ALL SOULS COLLEGE" CON VISTA PARCIAL DE CÁMERA RADCLIFFE Y DEL COLEGIO BRASENOSE, EN LA UNIVERSIDAD DE OXFORD



EXETER COLLEGE, OXFORD
OXFORD. EXETER COLLEGE

EXETER COLLEGE, OXFORD
COLEGIO EXETER, EN LA UNIVERSIDAD DE OXFORD



MAGDALEN COLLEGE, OXFORD

OXFORD. MAGDALEN COLLEGE

MAGDALEN COLLEGE, OXFORD

COLEGIO MAGDALEN, EN LA UNIVERSIDAD DE OXFORD



MAGDALEN COLLEGE, SHOWING OPEN-AIR-PULPIT,
OXFORD

MAGDALEN COLLEGE MIT IM FREIEN STEHENDER KANZEL
OXFORD

OXFORD. MAGDALEN COLLEGE ET LA CHAIRE EN
PLEIN AIR

COLEGIO MAGDALEN CON PULPITO AL AIRE LIBRE, EN LA
UNIVERSIDAD DE OXFORD



AN OXFORDSHIRE COTTAGE

MAISON DE PAYSAN DANS LE COMTÉ D'OXFORD

LANDHAUS IN OXFORDSHIRE

CASA DE CAMPO EN OXFORDSHIRE



PANGBOURNE, BERKSHIRE

PANGBOURNE (COMTÉ DE BERK)

PANGBOURNE, BERKSHIRE

PANGBOURNE, EN BERKSHIRE



WEST HAGBOURNE, BERKSHIRE

WEST HAGBOURNE (COMTÉ DE BERK)

WEST HAGBOURNE, BERKSHIRE

HAGBOURNE DEL OESTE, EN BERKSHIRE



BURFORD BRIDGE, ABINGDON, BERKSHIRE

PONT DE BURFORD, ABINGDON (COMTÉ DE BERK)

BRÜCKE IN BURFORD, ABINGDON, BERKSHIRE

EL PUENTE DE BURFORD, EN ABINGDON, BERKSHIRE



ENTRANCE TO CHRIST COLLEGE, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. ENTRÉE DE CHRIST COLLEGE

EINGANG ZUM CHRIST COLLEGE CAMBRIDGE

ENDRADA AL "CHRIST COLLEGE", EN LA UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



THE BRIDGE OF SIGHS, ST. JOHN'S COLLEGE, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. ST-JOHN'S COLLEGE, LE PONT DES SOUPIRS

DIE "SEUFZERBRÜCKE", ST. JOHN'S COLLEGE, CAMBRIDGE
EL PUENTE DE LOS SUSPIROS EN "ST. JOHN'S COLLEGE",
UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



ST. JOHN'S COLLEGE, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. ST-JOHN'S COLLEGE

ST. JOHN'S COLLEGE, CAMBRIDGE
ST. JOHN'S COLLEGE, UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



KING'S COLLEGE CHAPEL, CAMBRIDGE

KAPELLE DES KING'S COLLEGE, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. CHAPELLE DE KING'S COLLEGE

CAPILLA DEL COLEGIO DEL REY EN LA UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



KING'S COLLEGE, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. KING'S COLLEGE

KING'S COLLEGE, CAMBRIDGE
COLEGIO DEL REY EN LA UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



TRINITY GATES, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. PORTES DE TRINITY COLLEGE

TRINITY TORE, CAMBRIDGE

PUERTAS DE LA TRINIDAD, EN CAMBRIDGE



TRINITY CHAPEL, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. CHAPELLE DE TRINITY COLLEGE

TRINITY KAPELLE, CAMBRIDGE
CAPILLA DE LA TRINIDAD, EN CAMBRIDGE



TRINITY STREET, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. TRINITY STREET

TRINITY STREET, CAMBRIDGE

CALLE DE LA TRINIDAD, EN CAMBRIDGE



TRINITY CHAPEL, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. CHAPELLE DE TRINITY COLLEGE

TRINITY KAPELLE, CAMBRIDGE

CAPILLA DE LA TRINIDAD, EN CAMBRIDGE



PETERHOUSE COLLEGE, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. PETERHOUSE COLLEGE

PETERHOUSE COLLEGE, CAMBRIDGE
"PETERHOUSE COLLEGE", EN LA UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



CAIUS COLLEGE, CAMBRIDGE
CAMBRIDGE. CAIUS COLLEGE

CAIUS COLLEGE, CAMBRIDGE
"CAIUS COLLEGE", EN LA UNIVERSIDAD DE CAMBRIDGE



LADY DARWIN'S HOUSE, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. MAISON DE LADY DARWIN

LADY DARWIN'S HAUS, CAMBRIDGE

LA CASA DE LADY DARWIN, EN CAMBRIDGE



OLD INN & HOSTELRY, CAMBRIDGE

CAMBRIDGE. VIEILLE AUBERGE

ALTES GASTHAUS, CAMBRIDGE

ANTIGUA POSADA EN CAMBRIDGE



HADDENHAM, CAMBRIDGESHIRE

HADDENHAM (COMTÉ DE CAMBRIDGE)

HADDENHAM, CAMBRIDGESHIRE

HADDENHAM, EN CAMBRIDGESHIRE



SUTTON, CAMBRIDGESHIRE

SUTTON, CAMBRIDGESHIRE

SUTTON (COMTÉ DE CAMBRIDGE)

SUTTON, EN CAMBRIDGESHIRE



ASHWELL, CAMBRIDGESHIRE

ASHWELL (COMTÉ DE CAMBRIDGE)

ASHWELL, CAMBRIDGESHIRE

ASHWELL, EN CAMBRIDGESHIRE



HOusetops, Cathedral Close, Ely, Cambridgeshire

Ely (Comté de Cambridge), Toits de maisons et jardin de la cathédrale

HAUSDÄCHER, Domgarten, Ely, Cambridgeshire

Techos de casas, Jardín de la parroquia de Ely, Cambridgeshire



ELY CATHEDRAL, CAMBRIDGESHIRE

ELY (COMTÉ DE CAMBRIDGE). LA CATHÉDRALE

DOM ZU ELY, CAMBRIDGESHIRE

LA CATEDRAL DE ELY, CAMBRIDGESHIRE



ELY CATHEDRAL, CAMBRIDGESHIRE

ELY (COMTÉ DE CAMBRIDGE). LA CATHÉDRALE

DOM ZU ELY, CAMBRIDGESHIRE

LA CATEDRAL DE ELY, CAMBRIDGESHIRE



ELY CATHEDRAL, CAMBRIDGESHIRE

ELY (COMTÉ DE CAMBRIDGE). LA CATHÉDRALE

DOM ZU ELY, CAMBRIDGESHIRE

LA CATEDRAL DE ELY, CAMBRIDGESHIRE



CHANTREY BRÜCKE, ST. IVES, GRAFSCHAFT HUNTINGDON

EL PUENTE DE CHANTREY EN ST. IVES, CONDADO DE HUNTINGDON

CHANTREY BRIDGE, ST. IVES, HUNTINGDON

SAINT-IVES (COMTÉ DE HUNTINGDON). PONT CHANTREY



EARTH WALLS, FRAMLINGHAM CASTLE, SUFFOLK

CHÂTEAU DE FRAMLINGHAM (COMTÉ DE SUFFOLK).
REMPARTS DE TERRE

ERDWÄLLE, SCHLOSS FRAMLINGHAM, GRAFSCHAFT SUFFOLK

PAREDES DE ADOBES EN EL CASTILLO DE FRAMLINGHAM,
CONDADO DE SUFFOLK



FINE SPECIMENS OF ANCIENT DOMESTIC ARCHITECTURE,
PLASTERED HOUSES AT IPSWICH, SUFFOLK

IPSWICH (COMTÉ DE SUFFOLK). SPÉCIMENS REMARQUABLES
D'ARCHITECTURE ANCIENNE

BEISPIELE SCHÖNER ALTER WOHNHAUSARCHITEKTUR
IN IPSWICH, GRAFSCHAFT SUFFOLK

CASAS ANTIGUAS DE HERMOSA ARQUITECTURA,
EN IPSWICH, CONDADO DE SUFFOLK



NEAR WALBERSWICK, SUFFOLK

ENVIRONS DE WALBERSWICK (COMTÉ DE SUFFOLK)

BEI WALBERSWICK, GRAFSCHAFT SUFFOLK

CERCA DE WALBERSWIK, CONDADO DE SUFFOLK



WALBERSWICK, SUFFOLK

WALBERSWICK (COMTÉ DE SUFFOLK)

WALBERSWICK, GRAFSCHAFT SUFFOLK

WALBERSWICK, CONDADO DE SUFFOLK



MARKET HOUSE, WYMONDHAM, NORFOLK

WYMONDHAM (COMTÉ DE NORFOLK). MARCHÉ COUVERT

MARKTHAUS IN WYMONDHAM, GRAFSCHAFT NORFOLK

CASA DEL MERCADO EN WYMONDHAM, CONDADO DE NORFOLK



THE HARBOUR, KINGS LYNN, NORFOLK

PORT DE KINGS LYNN (COMTÉ DE NORFOLK)

DER HAFEN VON KINGS LYNN, GRAFSCHAFT NORFOLK

EL PUERTO DE KINGS LYNN, CONDADO DE NORFOLK



CASTLE RISING, NORFOLK

CASTLE RISING (COMTÉ DE NORFOLK)

CASTLE RISING, GRAFSCHAFT NORFOLK

CASTILLO DE RISING, CONDADO DE NORFOLK



COTTAGE AT SOUTHERY, NORFOLK

MAISON DE PAYSAN A SOUTHERY (COMTÉ DE NORFOLK)

HÄUSCHEN IN SOUTHERY, GRAFSCHAFT NORFOLK

CASITA DE CAMPO EN SOUTHERY, CONDADO DE NORFOLK



NORWICH CATHEDRAL, NORFOLK

CATHÉDRALE DE NORWICH (COMTÉ DE NORFOLK)

DOM ZU NORWICH, GRAFSCHAFT NORFOLK

LA CATEDRAL DE NORWICH, CONDADO DE NORFOLK



NORWICH CATHEDRAL, NORFOLK

CATHÉDRALE DE NORWICH (COMTÉ DE NORFOLK)

DOM ZU NORWICH, GRAFSCHAFT NORFOLK

LA CATEDRAL DE NORWICH, CONDADO DE NORFOLK



THE BROADS AT WROXHAM, NORFOLK

LAGUNES PRÈS DE WROXHAM (COMTÉ DE NORFOLK)

WASSERLANDSCHAFT BEI WROXHAM, GRAFSCHAFT NORFOLK

PAISAJE CERCA DE WROXHAM, CONDADO DE NORFOLK



WINDMILL NEAR WROXHAM, NORFOLK

MOULIN A VENT PRÈS DE WROXHAM (COMTÉ DE NORFOLK)

WINDMÜHLE BEI WROXHAM, GRAFSCHAFT NORFOLK

MOLINO DE VIENTO, CERCA DE WROXHAM, CONDADO DE NORFOLK



NEAR DUNMOW, ESSEX

ENVIRONS DE DUNMOW (COMTÉ D'ESSEX)

BEI DUNMOW, GRAFSCHAFT ESSEX

CERCA DE DUNMOW, CONDADO DE ESSEX



AN ESSEX LANDSCAPE

PAYSAGE DANS LE COMTÉ D'ESSEX

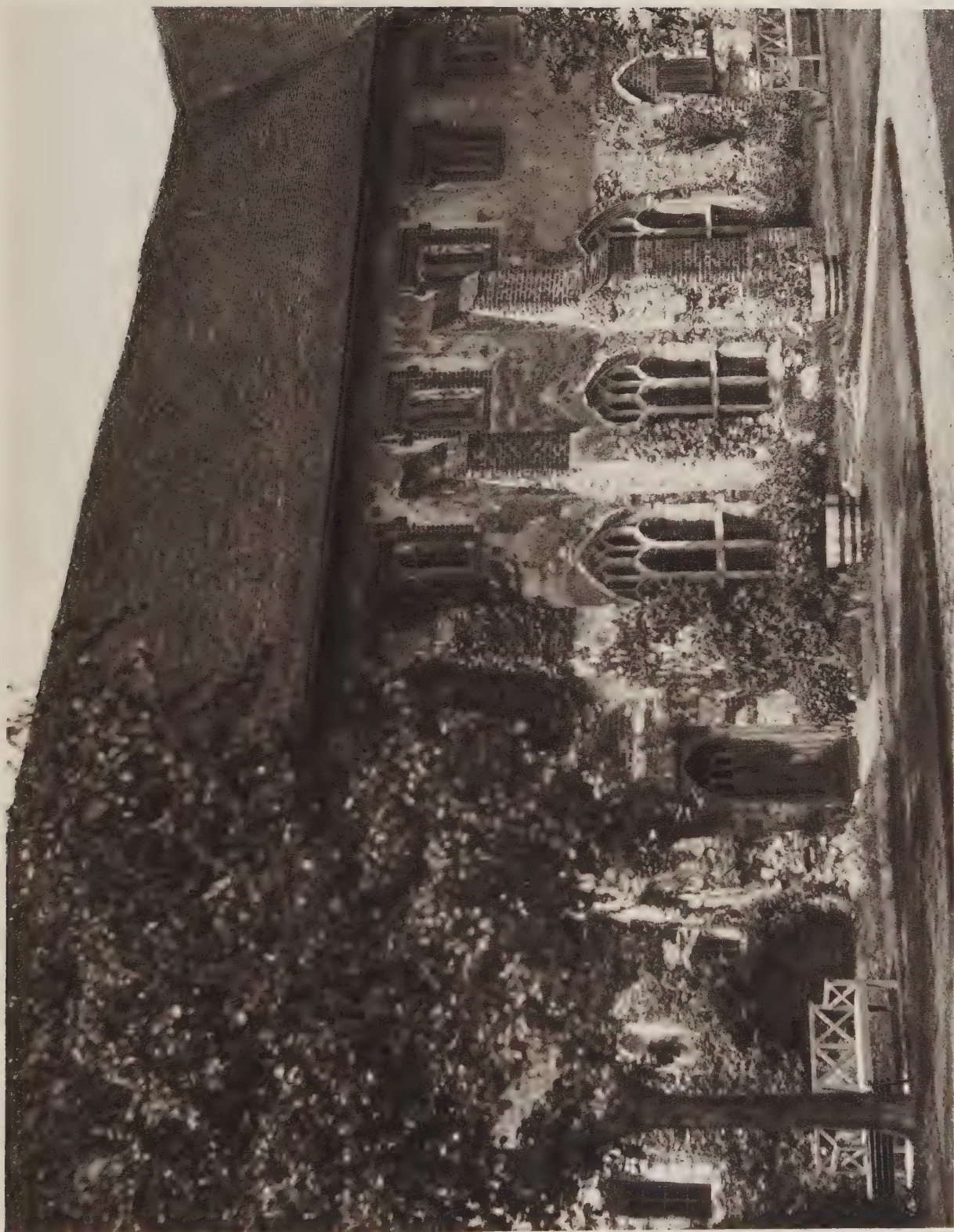
LANDSCHAFT IN ESSEX

PAISAJE EN EL CONDADO DE ESSEX



THE REFECTORY, BEELEIGH ABBEY, MALDEN,
ESSEX
MALDEN (COMTÉ D'ESSEX). RÉFECTOIRE DE
L'ABBAYE DE BEELEIGH

REFEKTORIUM, BEELEIGH ABTEI, MALDEN, GRAFSCHAFT ESSEX
EL REFECTORIO DE LA ABADÍA DE BEELEIGH EN MALDEN,
CONDADO DE ESSEX



BEELEIGH ABBEY, ESSEX

ABBAYE DE BEELEIGH (COMTÉ D'ESSEX)

BEELEIGH ABTEI, GRAFSCHAFT ESSEX

ABADÍA DE BEELEIGH, CONDADO DE ESSEX



PLASTERED HOUSE, SAFFRON WALDEN, ESSEX

GEPUTZTES HAUS, SAFFRON WALDEN, GRAFSCHAFT ESSEX

MAISON ENDUITE DE CRÉPI, A SAFFRON WALDEN
(COMTÉ D'ESSEX)

CASA BLANQUEADA EN SAFFRON WALDEN,
CONDADO DE ESSEX



THE FRIARS AYLESFORD, KENT

AYLESFORD (COMTÉ DE KENT). COUVENT «THE FRIARS»

KLOSTER "THE FRIARS", AYLESFORD, GRAFSCHAFT KENT

EL MONASTERIO "THE FRIARS", EN AYLESFORD,
CONDADO DE KENT



THE FRIARS, AYLESFORD, KENT

AYLESFORD (COMTÉ DE KENT). COUVENT «THE FRIARS»

KLOSTER "THE FRIARS", AYLESFORD, GRAFSCHAFT KENT

EL MONASTERIO "THE FRIARS", EN AYLESFORD,
CONDADO DE KENT



HOP POLES & OAST HOUSES, KENT

HOPFENSTANGEN UND TROCKENHÄUSER, GRAFSCHAFT KENT

PERCHES A HOUBLON ET SÉCHOIRS DANS LE COMTÉ DE KENT

LUPULO CORTADO Y SECADEROS, CONDADO DE KENT



STAPLEHURST, KENT

STAPLEHURST, GRAFSCHAFT KENT

STAPLEHURST (COMTÉ DE KENT)

STAPLEHURST, CONDADO DE KENT



ALLINGTON CASTLE, KENT

CHÂTEAU D'ALLINGTON (COMTÉ DE KENT)

SCHLOSS ALLINGTON, GRAFSCHAFT KENT

CASTILLO DE ALLINGTON, CONDADO DE KENT



ALLINGTON CASTLE, MAIDSTONE, KENT

SCHLOSS ALLINGTON, MAIDSTONE, GRAFSCHAFT KENT

CHÂTEAU D'ALLINGTON, PRÈS DE MAIDSTONE
(COMTÉ DE KENT)

CASTILLO DE ALLINGTON EN MAIDSTONE,
CONDADO DE KENT



ALLINGTON CASTLE, MAIDSTONE, KENT

SCHLOSS ALLINGTON, MAIDSTONE, GRAFSCHAFT KENT

CHÂTEAU D'ALLINGTON, PRÈS DE MAIDSTONE
(COMTÉ DE KENT)

CASTILLO DE ALLINGTON EN MAIDSTONE,
CONDADO DE KENT



PENHURST PLACE, KENT

CHÂTEAU DE PENHURST (COMTÉ DE KENT)

SCHLOSS PENHURST, GRAFSCHAFT KENT

CASTILLO DE PENHURST, CONDADO DE KENT



THE OLD SMITHY, PENHURST, KENT
VIEILLE FORGE A PENHURST (COMTÉ DE KENT)

ALTE SCHMIEDE IN PENHURST, GRAFSCHAFT KENT
ANTIGUA HERRERIA EN PENHURST, CONDADO DE KENT



THE HALL, PENHURST PLACE, KENT

SALLE DU CHÂTEAU DE PENHURST (COMTÉ DE KENT)

HALLE IN SCHLOSS PENHURST, GRAFSCHAFT KENT

SALA DEL CASTILLO DE PENHURST, CONDADO DE KENT



PENHURST, KENT

PENHURST (COMTÉ DE KENT)

PENHURST, GRAFSCHAFT KENT

PENHURST, CONDADO DE KENT



COBHAM HALL, GRAVESEND, KENT

SCHLOSS COBHAM, GRAVESEND, GRAFSCHAFT KENT

CHÂTEAU DE COBHAM, PRÈS DE GRAVESEND (COMTÉ DE KENT)

CASTILLO DE COBHAM EN GRAVESEND, CONDADO DE KENT



IGHTHAM MOTE, SEVENOAKS, KENT

CHÂTEAU D'IGHTHAM MOTE, PRÈS SEVENOAKS (COMTÉ DE KENT)

SCHLOSS IGHTHAM MOTE, SEVENOAKS, GRAFSCHAFT KENT

CASTILLO DE IGHTHAM MOTE EN SEVENOAKS, CONDADO DE KENT



CANTERBURY CATHEDRAL, KENT

CATHÉDRALE DE CANTORBÉRY (COMTÉ DE KENT)

DOM ZU CANTERBURY, GRAFSCHAFT KENT

LA CATEDRAL DE CANTERBURY, CONDADO DE KENT



CANTERBURY CATHEDRAL, KENT

CATHÉDRALE DE CANTORBÉRY (COMTÉ DE KENT)

DOM ZU CANTERBURY, GRAFSCHAFT KENT

LA CATEDRAL DE CANTERBURY, CONDADO DE KENT



CANTERBURY CATHEDRAL, KENT

CATHÉDRALE DE CANTORBÉRY (COMTÉ DE KENT)

DOM ZU CANTERBURY, GRAFSCHAFT KENT

LA CATEDRAL DE CANTERBURY, CONDADO DE KENT



"THE WEAVERS", CANTERBURY, KENT

CANTORBÉRY (COMTÉ DE KENT). LA MAISON
DES TISSERANDS

"HAUS DER WEBER", CANTERBURY, GRAFSCHAFT KENT

LA CASA DE LOS TEJEDORES EN CANTERBURY,
CONDADO DE KENT



BUXTON, DERBYSHIRE

BUXTON (COMTÉ DE DERBY)

BUXTON, DERBYSHIRE

BUXTON, EN DERBYSHIRE



TIDESWELL CATHEDRAL, DERBYSHIRE

CATHÉDRALE DE TIDESWELL (COMTÉ DE DERBY)

DOM IN TIDESWELL, DERBYSHIRE

LA CATHÉDRALE DE TIDESWELL, EN DERBYSHIRE



GIPSY CARAVANS, NEAR TIDESWELL, DERBYSHIRE

CARAVANE DE TSIGANES, PRÈS DE TIDESWELL (COMTÉ DE DERBY)

ZIGEUNKERKAWANE BEI TIDESWELL, DERBYSHIRE

CAMPAMENTO DE GITANOS CERCA DE TIDESWELL, DERBYSHIRE



A DERBYSHIRE DALE, NEAR GLOSSOP

TAL IN DERBYSHIRE BEI GLOSSOP

VALLÉE PRÈS DE GLOSSOP (COMTÉ DE DERBY)

VALLE EN DERBYSHIRE, CERCA DE GLOSSOP



THE CANAL, MANCHESTER, LANCASHIRE

MANCHESTER (COMTÉ DE LANCASTRE). LE CANAL

DER KANAL, MANCHESTER, LANCASHIRE

EL CANAL, EN MANCHESTER, LANCASHIRE



WAREHOUSES, MANCHESTER, LANCASHIRE

MANCHESTER (COMTÉ DE LANCASTRE). ENTREPÔTS

SPEICHER, MANCHESTER, LANCASHIRE

ALMACENES, EN MANSCHETER, LANCASHIRE



ST. GEORGE'S-HALL, LIVERPOOL, LANCASHIRE

LIVERPOOL (COMTÉ DE LANCASTRE). LA HALLE SAINT-GEORGE

ST. GEORGS-HALLE, LIVERPOOL, LANCASHIRE

ST. GEORGE'S HALL, EN LIVERPOOL, LANCASHIRE



STEELWORKS, SHEFFIELD, YORKSHIRE
SHEFFIELD (COMTÉ D'YORK), ACIÉRIES

STAHLWERKE IN SHEFFIELD, YORKSHIRE
FABRICAS DE ACERO, EN SHEFFIELD, YORKSHIRE



STEELWORKS, SHEFFIELD, YORKSHIRE

SHEFFIELD (COMTÉ D'YORK). ACIÉRIES

STAHLWERKE IN SHEFFIELD, YORKSHIRE

FABRICAS DE ACERO, EN SHEFFIELD, YORKSHIRE



MARKET SQUARE, RICHMOND, YORKSHIRE

RICHMOND (COMTÉ D'YORK). PLACE DU MARCHÉ

MARKTPLATZ IN RICHMOND, YORKSHIRE

PLAZA DEL MERCADO, EN RICHMOND, YORKSHIRE



BOLTON ABBEY, YORKSHIRE

ABBAYE DE BOLTON (COMTÉ D'YORK)

BOLTON ABTEL, YORKSHIRE

ABADÍA DE BOLTON, EN YORKSHIRE



YORK MINSTER

CATHÉDRALE D'YORK (COMTÉ D'YORK)

MÜNSTER ZU YORK, YORKSHIRE

LA CATEDRAL DE YORK, EN YORKSHIRE



GUILDHALL, YORK, YORKSHIRE

YORK (COMTÉ D'YORK). HÔTEL DE VILLE ("GUILDHALL")

GUILDHALL, YORK, YORKSHIRE

GUILDHALL, EN YORK, YORKSHIRE



EVENING, YORK

LE SOIR A YORK

ABENDSTIMMUNG, YORK, YORKSHIRE

PAISAJE POR LA TARDE EN YORK, EN YORKSHIRE

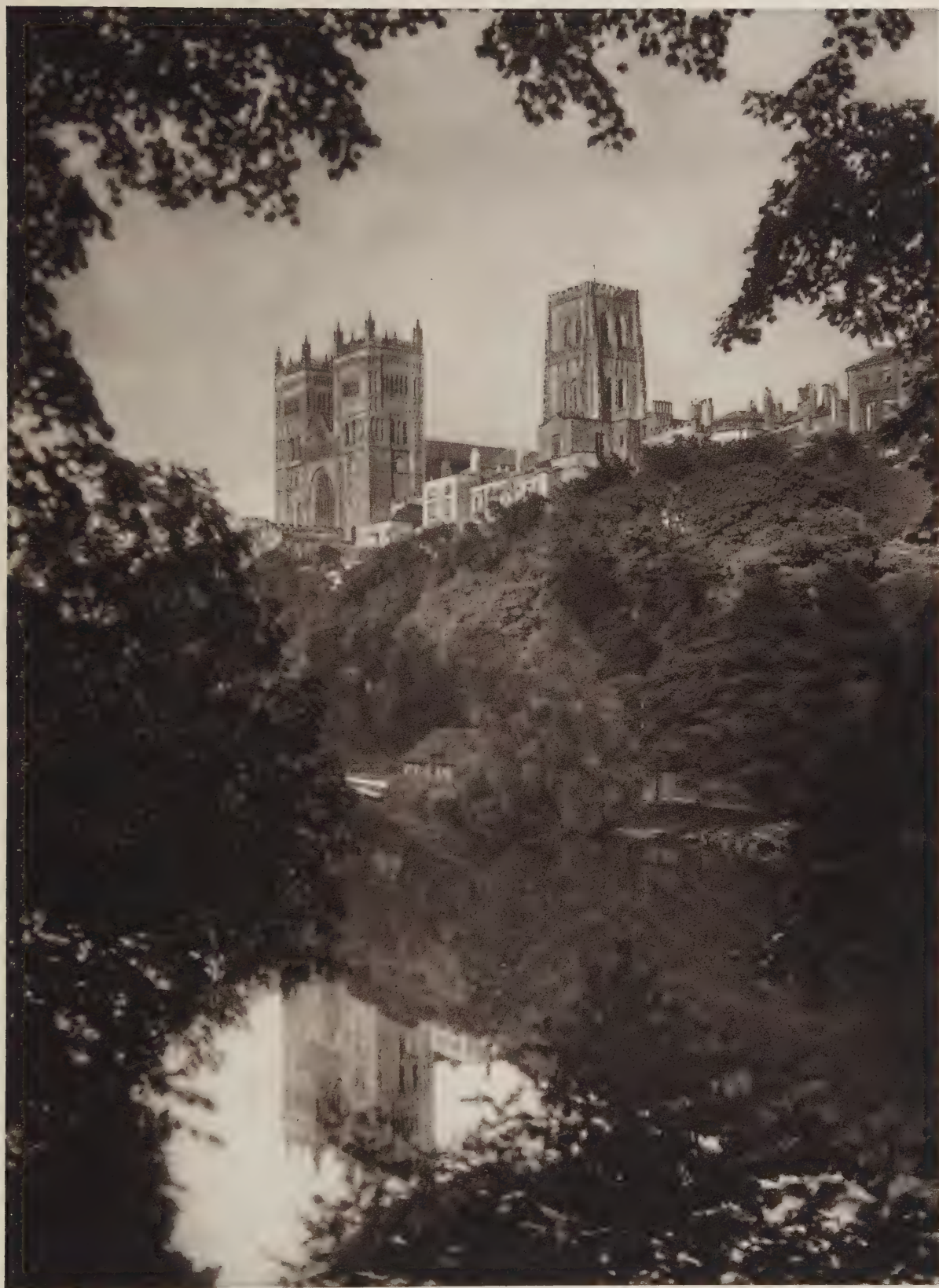


GALILEE CHAPEL, DURHAM CATHEDRAL

CHAPELLE DE GALILÉE, DANS LA CATHÉDRALE DE DURHAM

GALILÄISCHE KAPELLE, DOM ZU DURHAM

CAPILLA GALILEA EN LA CATEDRAL DE DURHAM



DURHAM CATHEDRAL, DURHAM

CATHÉDRALE DE DURHAM

DOM ZU DURHAM, DURHAM

LA CATEDRAL DE DURHAM

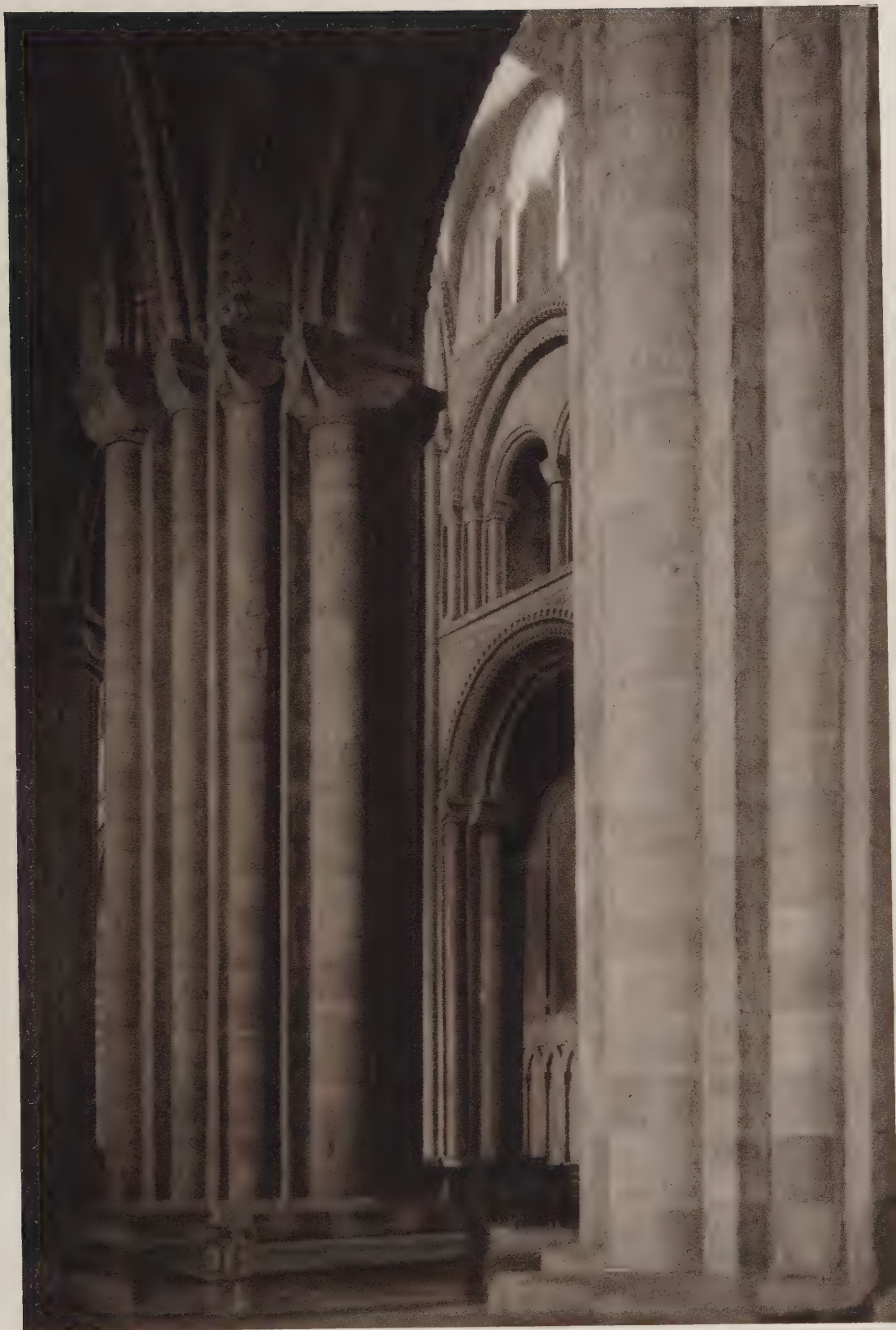


DURHAM CATHEDRAL, DURHAM

CATHÉDRALE DE DURHAM

DOM ZU DURHAM, DURHAM

LA CATEDRAL DE DURHAM



IN DURHAM CATHEDRAL

INTÉRIEUR DE LA CATHÉDRALE DE DURHAM

IM DOM ZU DURHAM

EN LA CATEDRAL DE DURHAM



THE CLOISTERS, DURHAM CATHEDRAL

CLOÎTRE DE LA CATHÉDRALE DE DURHAM

KREUZGANG, DOM ZU DURHAM

CLAUSTRO DE LA CATEDRAL DE DURHAM



CUMBERLAND HILLS

MONTAGNES DU CUMBERLAND

HÜGEL IN CUMBERLAND

COLINA DE CUMBERLAND



ROMAN WALL
ENCEINTE ROMAINE

RÖMISCHER WALL
MURO ROMANO



IN WESTMORLAND COUNTY

PAYSAGE DANS LE COMTÉ DE WESTMORLAND

IN DER GRAFSCHAFT WESTMORLAND

EN EL CONDADO DE WESTMORLAND



KENDAL, WESTMORLAND

KENDAL (COMTÉ DE WESTMORLAND)

KENDAL, GRAFSCHAFT WESTMORLAND

KENDAL, EN EL CONDADO DE WESTMORLAND



WINDERMERE, WESTMORLAND

WINDERMERE (COMTÉ DE WESTMORLAND)

WINDERMERE, GRAFSCHAFT WESTMORLAND

WINDERMERE, EN EL CONDADO DE WESTMORLAND



NEWCASTLE, NORTHUMBERLAND

NEWCASTLE (COMTÉ DE NORTHUMBERLAND)

NEWCASTLE, GRAFSCHAFT NORTHUMBERLAND

NEWCASTLE, EN EL CONDADO DE NORTHUMBERLAND



CARTER BAR, NORTHUMBERLAND

PAYSAGE DANS LE COMTÉ DE NORTHUMBERLAND

LANDSCHAFT IN DER GRAFSCHAFT NORTHUMBERLAND

PAISAJE EN EL CONDADO DE NORTHUMBERLAND



DERWENT WATER, WESTMORLAND

LAC DERWENT (COMTÉ DE WESTMORLAND)

DERWENT SEE, GRAFSCHAFT WESTMORLAND

LAGO DERWENT, CONDADO DE WESTMORLAND



DUNBAR, SCOTLAND
DUNBAR (ÉCOSSE)

DUNBAR, SCHOTTLAND
DUNBAR, ESCOCIA



EDINBURGH CASTLE, SCOTLAND

CHÂTEAU D'ÉDINBOURG (ÉCOSSE)

SCHLOSS EDINBURG, SCHOTTLAND

CASTILLO DE EDINBURGO, ESCOCIA



THE CASTLE, EDINBURGH, SCOTLAND
CHÂTEAU D'ÉDINBOURG (ÉCOSSE)

SCHLOSS EDINBURG, SCHOTTLAND
CASTILLO DE EDINBURGO, ESCOCIA



CANONGATE WITH TOLBOOTH, EDINBURGH, SCOTLAND

ÉDINBOURG (ÉCOSSE). PORTE CANON ET DOUANE

CANON TOR MIT ZOLLHAUS, EDINBURG, SCHOTTLAND

PUERTA DEL CAÑON Y ADUANA EN EDINBURGO, ESCOCIA



PRINCE'S STREET, EDINBURG, SCHOTTLAND

"PRINCE'S STREET" O CALLE DEL PRINCIPE, EN EDINBURGO, ESCOCIA

PRINCE'S STREET, EDINBURGH, SCOTLAND

ÉDINBOURG (ÉCOSSE), PRINCE'S STREET



ABBEY STRAND, EDINBURGH, SCOTLAND
ÉDINBOURG (ÉCOSSE). ABBEY STRAND

ABBEY STRAND, EDINBURGH, SCHOTTLAND
ABBEY STRAND EN EDINBURGO, ESCOCIA



HOLYROOD, EDINBURGH, SCOTLAND

ÉDINBOURG (ÉCOSSE). CHÂTEAU DE HOLYROOD

SCHLOSS HOLYROOD, EDINBURG, SCHOTTLAND

CASTILLO DE HOLYROOD, EN EDINBURGO, ESCOCIA



THE ADVOCATES WALK, EDINBURGH, SCOTLAND
ÉDINBOURG (ÉCOSSE). LE CHEMIN DES AVOCATS

ADVOKATENWEG, EDINBURG, SCHOTTLAND
EL PASEO DE LOS ABOGADOS,
EN EDINBURGO, ESCOCIA



FORTH BRIDGE, EDINBURGH, SCOTLAND

ÉDINBOURG (ÉCOSSE). LE PONT DU FORTH

FORTH BRÜCKE, EDINBURG, SCHOTTLAND

EL PUENTE DE FORTH, EN EDINBURGO, ESCOCIA



HOLYROOD CASTLE, EDINBURGH, SCOTLAND

ÉDINBOURG (ÉCOSSE). CHÂTEAU DE HOLYROOD

SCHLOSS HOLYROOD, EDINBURG, SCHOTTLAND

CASTILLO DE HOLYROOD EN EDINBURGO, ESCOCIA



KILLIN, SCHOTTLAND

KILLIN, ESCOCIA

KILLIN, SCOTLAND

KILLIN (ÉCOSSE)



THE BRIDGE, OLD STERLING, SCOTLAND

OLD STERLING (ÉCOSSE). LE PONT

DIE BRÜCKE, OLD STERLING, SCHOTTLAND

EL PUENTE, EN OLD STERLING, ESCOCIA



GLAMIS CASTLE, FORFAR, SCOTLAND

CHÂTEAU DE GLAMIS (ÉCOSSE, COMTÉ DE FORFAR)

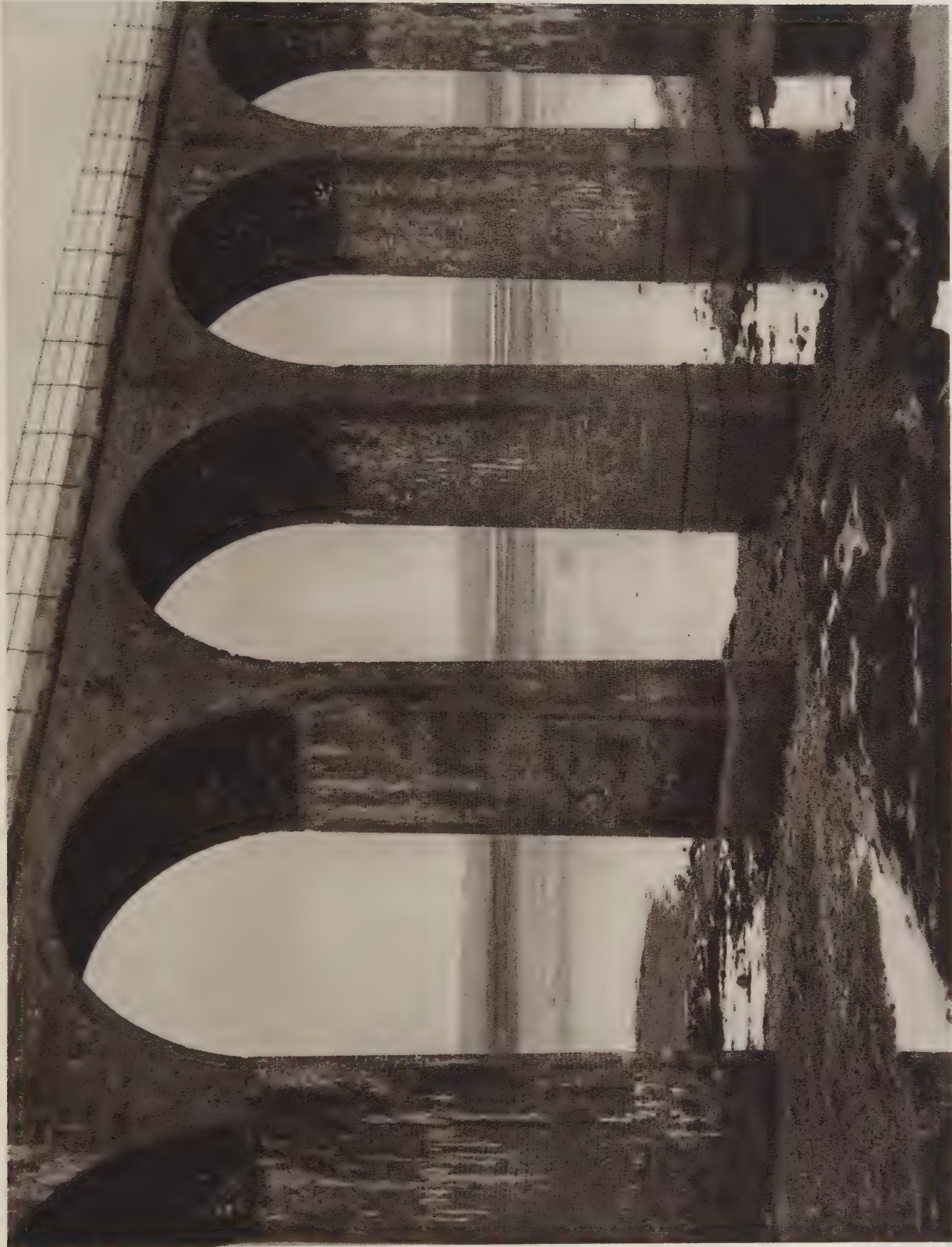
SCHLOSS GLAMIS, GRAFSCHAFT FORFAR, SCHOTTLAND

CASTILLO DE GLAMIS, EN EL CONDADO DE FORFAR, ESCOCIA



NEAR MONTROSE, SCOTLAND
ENVIRONS DE MONTROSE (ÉCOSSE)

BEI MONTROSE, SCHOTTLAND
CERCA DE MONTROSE, ESCOCIA



THE VIADUCT, MONTROSE, SCOTLAND
MONTROSE (ÉCOSSE). VIADUC

VIADUKT, MONTROSE, SCHOTTLAND
VIADUCTO EN MONTROSE, ESCOCIA



BEN MORE, SCOTLAND

BEN MORE (ÉCOSSE)

BEN MORE, SCHOTTLAND

BEN MORE, ESKOCIA



NEAR PEEBLES, SCOTLAND

ENVIRONS DE PEEBLES (ÉCOSSE)

BEI PEEBLES, SCHOTTLAND

CERCA DE PEEBLES, ESCOCIA



MARISCHAL COLLEGE, ABERDEEN, SCOTLAND

ABERDEEN (ÉCOSSE). MARISCHAL COLLEGE

MARISCHAL COLLEGE, ABERDEEN, SCHOTTLAND

COLEGIO MARISCHAL, EN ABERDEEN, ESCOCIA



THE HARBOUR, ABERDEEN, SCOTLAND

PORT D'ABERDEEN (ÉCOSSE)

DER HAFEN, ABERDEEN, SCHOTTLAND

EL PUERTO DE ABERDEEN, ESCOCIA



ABERDEEN, SCOTLAND

ABERDEEN (ÉCOSSE)

ABERDEEN, SCHOTTLAND

ABERDEEN, ESCOCIA



DEESIDE, ABERDEEN, SCOTLAND

DEESIDE, PRÈS D'ABERDEEN (ÉCOSSE)

DEESIDE, ABERDEEN, SCHOTTLAND

DEESIDE, EN ABERDEEN, ESCOCIA



BRAEMAR CASTLE, SCOTLAND

CHÂTEAU DE BRAEMAR (ÉCOSSE)

SCHLOSS BRAEMAR, SCHOTTLAND

CASTILLO DE BRAEMAR, ESCOCIA



BALMORAL CASTLE, SCOTLAND
CHÂTEAU DE BALMORAL (ÉCOSSE)

SCHLOSS BALMORAL, SCHOTTLAND
CASTILLO DE BALMORAL, EN ESCOCIA



„TEUFELSELLENBOGEN“ SCHOTTILAND

EL “CODO DEL DIABLO”, EN ESCOCIA

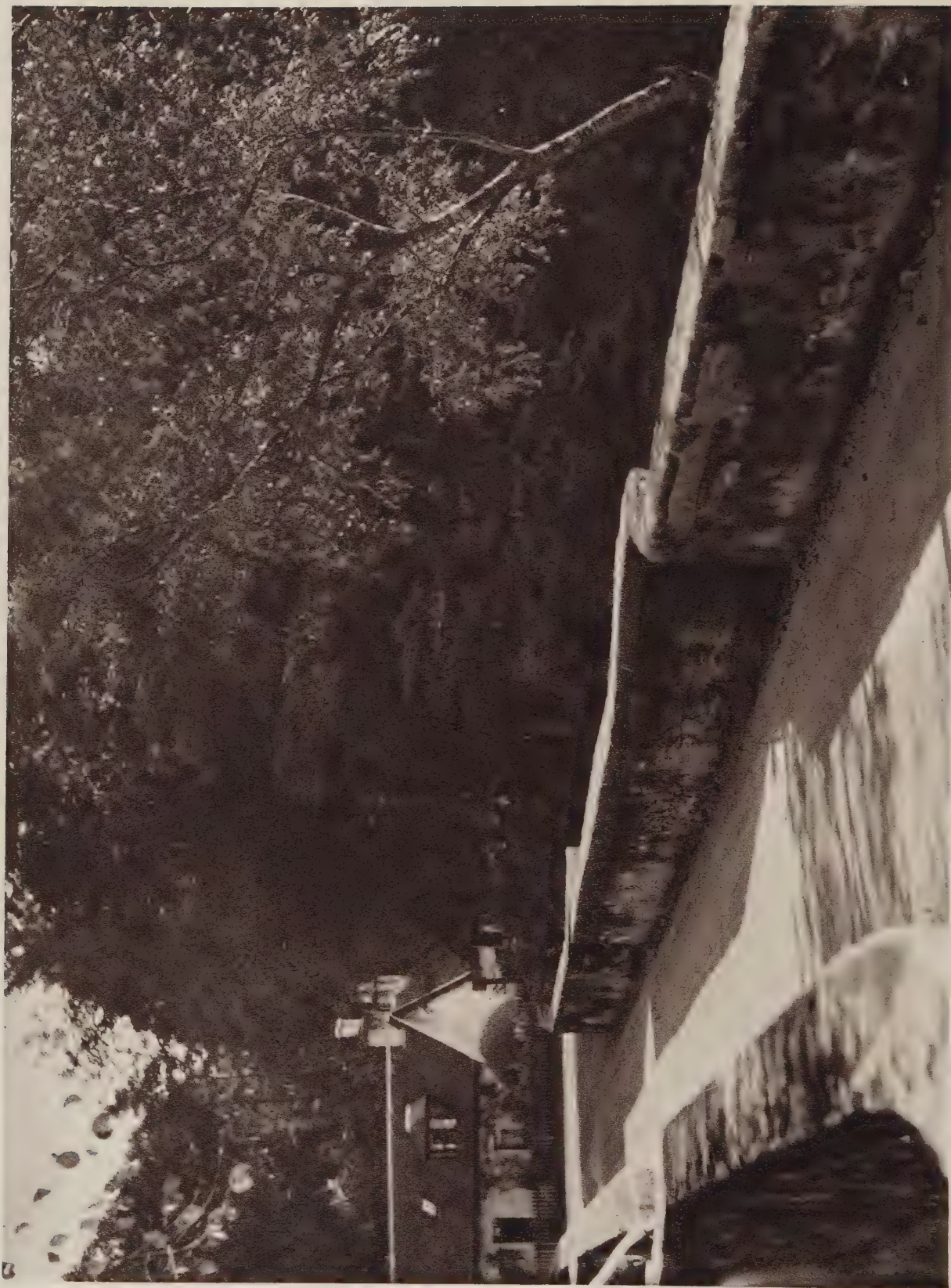
DEVIL'S ELBOW, SCOTLAND

“LE COUDE DU DIABLE” (ÉCOSSE)



AUF DEM WEGE NACH BALMORAL, SCHOTTLAND
EN EL CAMINO DE BALMORAL, ESCOCIA

ON THE ROAD TO BALMORAL, SCOTLAND
ROUTE DE BALMORAL (ÉCOSSE)



THE BRIDGE OF FEUGH, NEAR BANCHORY, SCOTLAND

LE PONT DU FEUGH, PRÈS DE BANCHORY (ÉCOSSE)

FEUGH BRÜCKE BEI BANCHORY, SCHOTTLAND

EL PUENTE DE FEUGH, CERCA DE BANCHORY, ESCOCIA



HIGHLAND CATTLE, SCOTLAND

BÉTAIL DES "HIGHLANDS" (TERRES HAUTES), (ÉCOSSE)

HOCHLAND-HERDE, SCHOTTLAND

REBAÑOS EN LA ALTIPLANICIE O "HIGHLAND" DE ESCOCIA



LOCH LOMOND, SCOTLAND
LAC LOMOND (ÉCOSSE)

LOMOND-SEE, SCHOTTLAND
LAGUNA DE LOMOND, ESCOCIA



A SCOTTISH SUNSET

COUCHER DU SOLEIL EN ÉCOSSE

SONNENUNTERGANG IN SCHOTTLAND

PUESTA DE SOL EN ESCOCIA



LOCH LONG, SCOTLAND
LAC LONG (ÉCOSSE)

LONG-SEE, SCHOTTLAND
LAGUNA DE LONG, EN ESCOCIA



LOCH LONG AT CARELOCHHEAD, SCOTLAND
LAC LONG, PRÈS DE CARELOCHHEAD (ÉCOSSE)

LONG-SEE BEI CARELOCHHEAD, SCHOTTLAND
LAGUNA DE LONG, CERCA DE CARELOCHHEAD, ESCOCIA



THE SCOTTISH HIGHLANDS

LES TERRES HAUTES (ÉCOSSE)

DIE SCHOTTISCHEN HOCHLANDE

LA "HIGHLAND" O ALTIPLANICIE DE LAS MONTAÑAS DE ESCOCIA



THE COLLEGE GREEN, DUBLIN, IRELAND
DUBLIN (IRLANDE). LE PRÉ DU COLLÈGE

DIE COLLEGE-WIESE, DUBLIN, IRELAND
LA PRADERA DEL COLEGIO, EN DUBLÍN, IRLANDA



LOCH TULLA, ARGYLLSHIRE, SCOTLAND

LAC TULLA (ÉCOSSE, COMTÉ D'ARGYLL)

TULLA-SEE, ARGYLLSHIRE, SCHOTTLAND

LAGUNA DE TULLA, EN ARGYLLSHIRE, ESCOCIA



DUMBARTON, SCOTLAND
DUMBARTON (ÉCOSSE)

DUMBARTON SCHOTTLAND
DUMBARTON, EN ESCOCCIA



GLASGOW, LANARKSHIRE, SCOTLAND

GLASGOW (ÉCOSSE, COMTÉ DE LANARK)

GLASGOW, LANARKSHIRE, SCHOTTLAND

GLASGOW, EN LANARKSHIRE, ESCOCIA



C'HRISTUSKIRCHE, DUBLIN, IRLAND

LA IGLESIA DE CRISTO EN DUBLÍN, IRLANDA

CHRISTCHURCH, DUBLIN, IRELAND

DUBLIN (IRLANDE). ÉGLISE DU CHRIST



CHRISTCHURCH, DUBLIN, IRELAND
DUBLIN (IRLANDE). ÉGLISE DU CHRIST

CHRISTUSKIRCHE, DUBLIN, IRLAND
LA IGLESIA DE CRISTO EN DUBLÍN, IRLANDA



THE CUSTOMS HOUSE, DUBLIN, IRELAND
DUBLIN (IRLANDE). BUREAU DE DOUANE

ZOLLAMT, DUBLIN, IRELAND
LA ADUANA DE DUBLÍN, IRLANDA



SPITTAL OF GLENSHEE, SCOTLAND
HOSPICE DE GLENSHEE (ÉCOSSE)

SPITAL VON GLENSHEE, SCHOTTLAND
HOSPICIO DE GLENSHEE, ESCOCIA



POWERSCOURT, ENNISKERRY, IRELAND

CHÂTEAU DE POWERSCOURT, PRÈS D'ENNISKERRY (IRLANDE)

SCHLOSS POWERSCOURT, ENNISKERRY, IRLAND

CASTILLO POWERSCOURT, EN ENNISKERRY, IRLANDA



LAMBAY CASTLE, IRELAND

CHÂTEAU DE LAMBAY (IRLANDE)

SCHLOSS LAMBAY, IRLAND

CASTILLO LAMBAY, IRLANDA



LAMBAY CASTLE, IRELAND

CHÂTEAU DE LAMBAY (IRLANDE)

SCHLOSS LAMBAY, IRLAND

CASTILLO LAMBAY, IRLANDA



LUCCAN, IRELAND

LUCCAN, IRLANDA

LUCCAN, IRELAND

LUCCAN (IRLANDE)



CASTLETOWN, CELBRIDGE, IRELAND

CASTLETOWN, PRÈS DE CELBRIDGE (IRLANDE)

CASTLETOWN, CELBRIDGE, IRELAND

CASTLETOWN, CELBRIDGE, IRELAND



GLENDALOUGH, IRELAND
GLENDALOUGH (IRLANDE)

GLENDALOUGH, IRELAND
GLENDALOUGH, IRLANDA



GLENDALOUGH LAKE, IRELAND
LAC DE GLENDALOUGH (IRLANDE)

GLENDALOUGH-SEE, IRLAND
LAGO GLENDALOUGH, IRLANDA



THE ROUND TOWER, GLENDALOUGH, IRELAND
GLENDALOUGH (IRLANDE). LA TOUR RONDE

DER RUNDE TURM, GLENDALOUGH, IRLAND
LA TORRE REDONDA EN GLENDALOUGH, IRLANDA



GLENDALOUGH, IRELAND

GLENDALOUGH (IRLANDE)

GLENDALOUGH, IRELAND

GLENDALOUGH, IRLANDA



GLONDALKIN, IRELAND

GLONDALKIN, IRLANDA

GLONDALKIN, IRELAND

GLONDALKIN (IRLANDE)



CARRICK-ON-SUIR, IRELAND

CARRICK-ON-SUIR, IRLANDA

CARRICK-ON-SUIR, IRELAND

CARRICK-ON-SUIR (IRLANDE)



CARRICK-ON-SUIR, IRELAND

CARRICK-ON-SUIR (IRLANDE)

CARRICK-ON-SUIR, IRLAND

CARRICK-ON-SUIR, IRLANDA

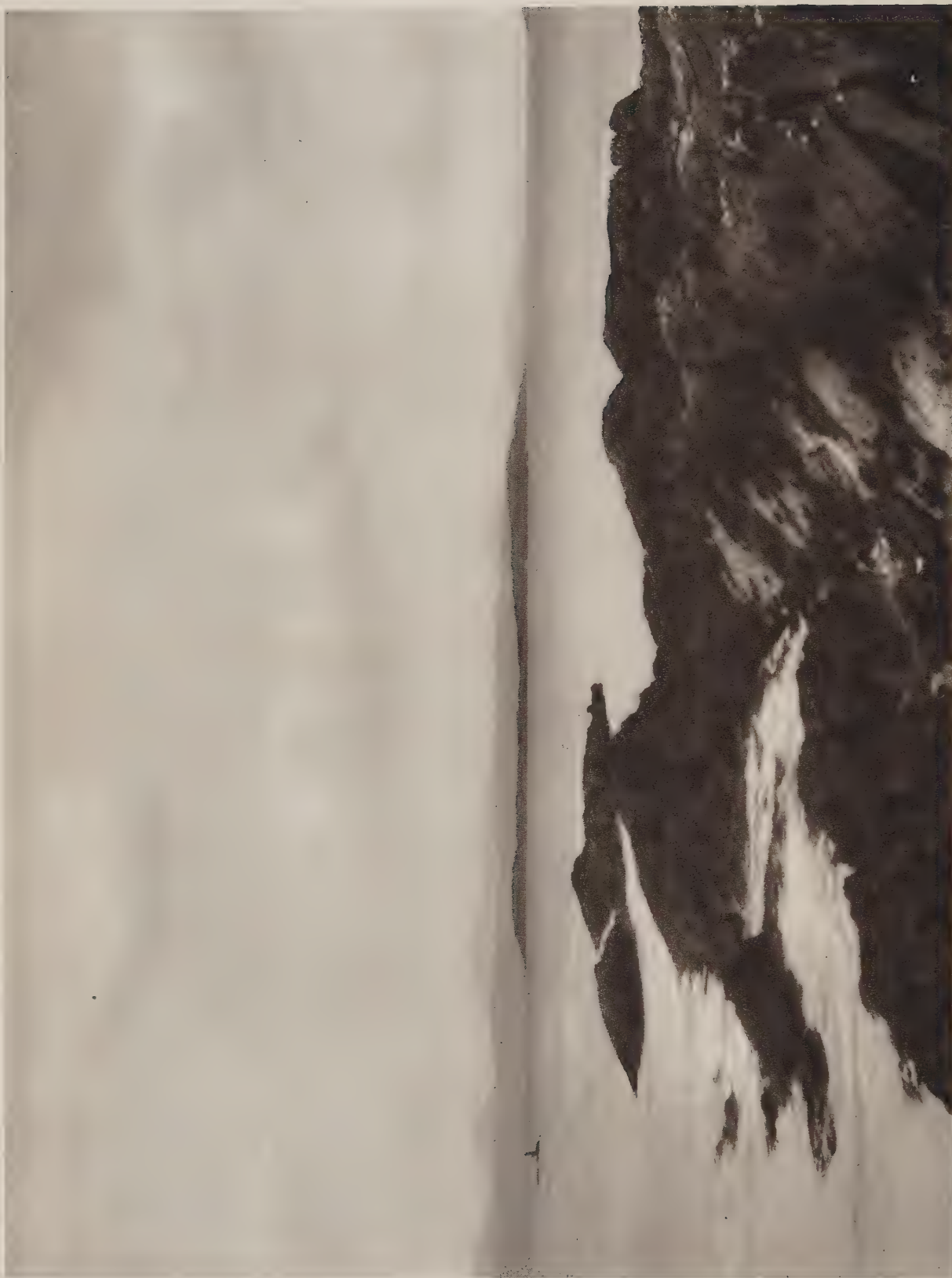


THE MIDDLE LAKE, KILLARNEY, IRELAND

LAC CENTRAL, PRÈS DE KILLARNEY (IRLANDE)

DER MITTELSEE, KILLARNEY, IRELAND

EL LAGO CENTRAL, EN KILLARNEY, IRLANDA



PARKNASILLA, IRLAND

PARKNASILLA, IRLANDA

PARKNASILLA, IRELAND

PARKNASILLA (IRLANDE)



PARKNASILLA, IRELAND

PARKNASILLA, IRLANDA)

PARKNASILLA, IRELAND

PARKNASILLA (IRLANDE)



THE CATHEDRAL, CORK, IRELAND
CATHÉDRALE DE CORK (IRLANDE)

DER DOM ZU CORK, IRLAND
LA CATEDRAL DE CORK, IRLANDA



THE MEMORIAL CHURCH, CORK, IRELAND
CORK (IRLANDE). ÉGLISE COMMÉMORATIVE

DIE GEDÄCHTNISKIRCHE, CORK, IRLAND
IGLESIA DE LA CONMEMORACIÓN EN CORK, IRLANDA



DER UNTERE SEE, KILLARNEY, IRLAND

EL LAGO INFERIOR, EN KILLARNEY, IRLANDA

THE LOWER LAKE, KILLARNEY, IRELAND

KILLARNEY (IRLANDE). LE LAC INFÉRIEUR



THE LOWER LAKE, KILLARNEY, IRELAND
KILLARNEY (IRLANDE). LE LAC INFÉRIEUR

DER UNTERE SEE, KILLARNEY, IRLAND
EL LAGO INFERIOR, EN KILLARNEY, IRLANDA



LIMERICK, IRELAND
LIMERICK (IRLANDE)

LIMERICK, IRELAND
LIMERICK, IRLANDA



SHANNON FLUSS, LIMERICK, IRLAND

EL RÍO SHANNON, EN LIMERICK, IRLANDA

THE RIVER SHANNON, LIMERICK, IRLAND

LIMERICK (IRLANDE). LA RIVIÈRE DE SHANNON



LIMERICK, IRLAND

LIMERICK, IRLANDA

LIMERICK, IRELAND

LIMERICK (IRLANDE)



DER DOM, LIMERICK, IRLAND

LA CATEDRAL DE LIMERICK, IRLANDA

THE CATHEDRAL, LIMERICK, IRLAND

CATHÉDRALE DE LIMERICK (IRLANDE)



THE SCALP MOUNTAINS, IRELAND

MONTS SCALP (IRLANDE)

SCALP BERGE, IRLAND

LAS MONTAÑAS SCALP EN IRLANDA

